

Gutachten

Evaluierung der Programmreformen
von WDR 2 und WDR 4

 **die netzberater**

Prof. Dr. Konrad Scherfer, Prof. Dr. Helmut Volpers

Köln, 30. Mai 2018

Inhalt

1	Einleitung	5
	1.1 Problemstellung	5
	1.2 Methode der Untersuchung.....	6
	1.3 Erläuterungen zur Lesart der Grafiken und Tabellen	13
2	Das Hörfunkangebot von WDR 2	16
	2.1 Format	16
	2.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse	18
	2.2.1 Grundstruktur des Programmangebots	18
	2.2.2 Veränderungen im Programm nach der Reform.....	22
	2.3 Journalistische Qualität.....	25
	2.3.1 „WDR 2. Der Morgen“	25
	2.3.2 „WDR 2. Mittagmagazin“	27
	2.3.3 „WDR 2. Jörg Thadeusz“	28
3	Das Hörfunkangebot von WDR 4	31
	3.1 Format	31
	3.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse	33
	3.2.1 Grundstruktur des Programmangebots	33
	3.2.2 Veränderungen im Programm nach der Reform.....	36
	3.3 Journalistische Qualität.....	40
	3.3.1 „WDR 4. Mein Morgen“	40
	3.3.2 Das Musikangebot von WDR 4 – in Bezug auf Schlager	41
4	Das Programm Radio Köln im Vergleich zu den konkurrierenden WDR-Wellen: WDR 2 und WDR 4	45
	4.1 Das Format von Radio Köln.....	45
	4.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse	47
	4.2.1 Grundstruktur des Programmangebots	47

4.2.2 Vergleich des Programmangebots von Radio Köln mit demjenigen von WDR 2 und WDR 4	49
4.3 Journalistische Qualität von Radio Köln	52
5 Die Akzeptanz der aktuellen Programmpraxis von WDR 2 und WDR 4 beim Publikum	54
5.1 Vorbemerkung	54
5.2 Reichweitedaten	54
5.3 Hörereinschätzung	55
6 Umsetzung der Reformziele in der Programmpraxis – abschließende Stellungnahme	57
6.1 Vorbemerkung	57
6.2 Ergebnisse	59
6.3 Empfehlungen	66
6.3.1 Gewinnspiel	66
6.3.2 Infotainment	66
6.3.3 Radiocomedy	67
6.3.4 Formenvielfalt	67
7 Literatur	68
8 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	70
Anlagen	72

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Für die Programmstruktur, die Sendungsformate und die Anmutung der Radiowellen WDR 2 und WDR 4 wurde vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) eine grundlegende Reform durchgeführt. Seit Mai 2017 sind die letzten entsprechenden Veränderungen in der Programmpraxis realisiert. Das vorliegende Gutachten hat die Aufgabe zu prüfen, ob die in der Stellungnahme des WDR-Rundfunkrats (vom 28. April 2017)¹ formulierten Ziele der Programmreform erfüllt wurden und ob die beiden Wellen dem vom WDR selbst gesetzten Qualitätsanspruch durch die Programmreformen – trotz der Einsparvorgaben – besser gerecht werden. Zugleich gilt es, in Erfahrung zu bringen, ob und wie die Hörerschaft auf die programmlichen Veränderungen reagiert hat.

Zu den Zielen der Programmreform zählen insbesondere:²

- Die Hörerschaft soll durch neue Formate und Sendungen im Tagesprogramm mehr journalistische Hintergrundinformationen geboten bekommen.
- Dabei sollen insbesondere die informierenden Beiträge im Tagesprogramm von WDR 2 und WDR 4 quantitativ und qualitativ mit Blick auf die angestrebte Aufwertung journalistischer Inhalte und die redaktionelle Vertiefung durch Hintergrundberichterstattung analysiert werden.
- Durch die Änderungen der Programmschemata sollen WDR 2 und WDR 4 ihre Programme ‚passgenauer‘ auf bestimmte Altersgruppen abstimmen.

Die aufgeworfenen Fragestellungen lassen sich empirisch fundiert nur durch einen Mehrmethodenansatz beantworten. Vor diesem Hintergrund wurde ein Forschungskonzept entwickelt, das sowohl eine Analyse und Gegenüberstellung des Programms *vor* und *nach* der Reform als auch einen Vergleich des aktuellen WDR 2- und WDR 4-Programms mit dem privaten Konkurrenten radio NRW (am Beispiel Radio Köln) umfasst. Zudem werden Ergebnisse vorliegender (WDR-interner) Hörerbefragungen und die Reichweitendaten der ma 2018/I ausgewertet. Das Ziel hierbei ist es, die Ergebnisse der Hörerforschung in Beziehung zur aktuellen Programmpraxis zu setzen. Hierbei soll herausgefunden

¹ Vgl. Rundfunkrat (2017a).

² Zu den Quellen der Zielformulierung siehe detailliert die Einzelnachweise in Kapitel 6.1.

den werden, ob es Reaktionen der Hörer³ auf spezifische (neue) Programmschienen und Formate gibt und wie deren Akzeptanz ist.

1.2 Methode der Untersuchung

Die empirische Basis für das Gutachten wird vorrangig durch eine Programmanalyse gelegt. Sie besteht aus einer Inhaltsanalyse, in der quantitative und qualitative Instrumente zum Einsatz kommen. Für diese Inhaltsanalyse wurde das nachfolgend skizzierte Stichprobenkonzept (siehe Abbildung 1) mit unterschiedlichen Vergleichsebenen entwickelt. Für die Wochentage von Montag bis Freitag von 6 bis 21 Uhr wurde eine standardisierte quantitative Inhaltsanalyse des alten und des neuen Programms beider Wellen vorgenommen. Die aktuellen Programme von WDR 2 und WDR 4 werden zudem mit dem Programmangebot von Radio Köln verglichen. Für den identischen Stichprobenzeitraum wurde daher auch dieses private Hörfunkangebot mit demselben quantitativen Instrument analysiert. Hierdurch lässt sich die Positionierung der beiden WDR-Wellen im NRW-Hörfunkmarkt (außerhalb der WDR-Binnensituation) herausarbeiten.

Spezifische Fragestellungen nach der journalistischen Qualität (Recherchequalität, Aufarbeitungsqualität und Vermittlungsqualität), der Anmutung der Moderation, dem Unterhaltungswert, Musikfarbe usw. lassen sich mittels eines quantitativen Verfahrens nicht hinreichend beantworten. Daher wird hier die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse zum Einsatz kommen. ‚Qualitativ‘ ist hierbei also im doppelten Sinne zu verstehen: als Methode (bewertend anstelle von messend) und als Fragestellung (welche journalistische und unterhaltende Qualität hat das Programm?).

Sowohl aus forschungsökonomischen als auch aus inhaltlichen Erwägungen wurden *nicht sämtliche* Programmstrecken quantitativ und qualitativ analysiert. Es wurde hierbei vielmehr eine Auswahl getroffen, die aus den Veränderungen der Programmreform abgeleitet worden ist. In Abbildung 1 ist skizziert, welche Programmstrecken jeweils mit welcher Methode analysiert wurden.⁴

³ Im vorliegenden Text wird das generische Maskulinum verwendet. Mit Begriffen wie ‚Hörer‘, ‚Moderator‘, ‚Redakteur‘ usw. wird somit nicht auf ein natürliches Geschlecht Bezug genommen, sondern vielmehr auf eine Funktion. Dies erhöht die Lesbarkeit des Textes und entspricht den Gepflogenheiten der Standardhörerforschung (z. B. ma).

⁴ Zwischen 21 und 6 Uhr bewegt sich die Reichweite des Hörfunks generell – und somit auch von WDR 2 und WDR 4 – in einem Bereich von unter einem Prozent, sodass eine Analyse dieser Sendestrecken zu vernachlässigen ist. Am Wochenende wird das Programm aus forschungsökonomischen Gründen lediglich in Bezug auf spezifische Fragestellungen des Gutachtens qualitativ analysiert. Stichprobenwochen sind für das ‚neue‘ Programm und Radio Köln vom 22.01. bis 26.01.18. Für das ‚alte‘ Programm vom 06.03. bis 10.03.17.

Die Ergebnisse der skizzierten Programmanalyse werden schließlich in Beziehung gesetzt zu den Daten der Hörerforschung. Hierbei werden sowohl WDR-interne Befragungen („WDR-Tracking“) als auch die Reichweitenergebnisse der ma ausgewertet.

Quantitative Analyse

Der im Stichprobenmodell für die quantitative Inhaltsanalyse (siehe Abbildung 1) beschriebene Umfang der Programme von WDR 2, WDR 4 (jeweils *alt* und *neu*) sowie Radio Köln wird mit einem für die Hörfunkprogrammanalyse geeigneten Instrument, der standardisierten quantitativen Inhaltsanalyse, untersucht. Hierzu wird das gesamte Untersuchungsmaterial abgehört und anhand eines differenzierten Codeplans auf Beitragsebene sekundengenau vermessen. Die Anforderungen an die Inhaltsanalyse ergeben sich aus dem Ausschreibungstext und den dort formulierten Fragen. Im Codierprozess erfolgte zunächst eine Segmentierung des Programms in die drei Hauptelemente:

- Wort
- Musik
- Verpackung

Das Wortprogramm⁵ wurde dann den Programmbestandteilen *informierendes* und *nicht informierendes* Angebot zugeordnet. Die nicht informierenden Programmbestandteile wurden lediglich nach Formen differenziert.

Umfangreicher codiert wurde das Informationsprogramm. Hier erfolgte eine kategoriale Erfassung von:

- Vermittlungsformen
- Aktualität
- Themenselektion und
- Raumbezug

Von den regionalen Auseinandersetzungen im Programm von WDR 2 wurde eine „Lokalzeit“ (das Fenster für Köln) komplett analysiert.

Die in der Inhaltsanalyse gewonnenen Daten der einzelnen Programme werden dann für die in der Abbildung 1 skizzierten Vergleiche herangezogen. Das heißt, das aktuelle Programm der beiden WDR-Wellen wird dem Status quo vor der Reform gegenübergestellt, und es werden die Unterschiede zwischen der jeweiligen Programmpraxis ermittelt.

⁵ Bei WDR 2 und Radio Köln ist hier zudem die Werbung erfasst.

Zudem werden die aktuellen Programme von WDR 2 und WDR 4 mit demjenigen von Radio Köln verglichen. Durch dieses Verfahren lassen sich die Programmveränderungen der Reform valide nachzeichnen und ein Vergleich der journalistisch-publizistischen Leistungen des WDR-Hörfunkangebots mit der privaten Konkurrenz vornehmen.

Qualitative Analyse

Im Folgenden werden die methodischen Grundlagen für die medienwissenschaftliche Evaluation der Programmreformen von WDR 2 und WDR 4 skizziert. Im Mittelpunkt der qualitativen Analyse und Bewertung stehen sowohl die informierenden Wortbeiträge im Tagesprogramm von WDR 2 und WDR 4 als auch die Musikauswahl von WDR 4. Als Fundament für diesen Evaluationsteil dienen Erkenntnisse aus Qualitätsuntersuchungen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk, also zum Fernsehen und zum Hörfunk.⁶ Im Rahmen dieser qualitativen Bewertung finden sowohl die Spezifik des Mediums Hörfunk als auch dessen produktions- und rezeptionsseitige Kriterien Beachtung.

⁶ Vgl. Frey-Vor (2017).

Tabelle 1: Qualitätsdimensionen und Qualitätskriterien

Qualitätsdimensionen	Qualitätskriterien
Radioqualität (Bewertung der Medienkompetenz der Moderatoren)	Souveränität, Freundlichkeit, Kompetenz, Natürlichkeit, Emotionalität, Distanz, Überraschungseffekte, Dramaturgie, Länge, Satzbau, Wortwahl, Tempo, Stil, Timing, Radiotechnik
Journalistische Qualität (Bewertung der Sachkompetenz der Moderatoren und Hörfunkjournalisten)	sachbezogene und journalistische Kompetenz, Objektivität, Seriosität, Richtigkeit, Vollständigkeit, Neutralität, Vielfalt, Transparenz, Sachlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Gesprächsführung, kritische Nachfragen, Reduktion von Komplexität, Kommunikationsdistanz, Beurteilung der Zusammenhänge
Programmqualität (Bewertung der Kriterien, die der WDR-Rundfunkrat explizit als Reformziele formuliert hat)	politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Informationsleitmedium, Themenauswahl und -bearbeitung, Zielgruppenansprache

Die Evaluation der Bezugsebenen (Sendungen, Formate und Beiträge) von WDR 2 und WDR 4 fußt auf einem „multidimensionalen Konstrukt“⁷ von Qualitätskriterien. Der hier vorgestellte Ansatz der qualitativen Analyse kombiniert drei Dimensionen: *Radioqualität*, *journalistische Qualität* und *Programmqualität*. Damit lassen sich zum einen ausgewählte Sendungen auf Grundlage einschlägiger Kriterien für journalistische Professionalität überprüfen und zum anderen die publizistischen und gestalterischen Merkmale informierender Wortbeiträge der beiden Wellen des WDR bewerten.⁸

Für das Verständnis der nachfolgend präsentierten Ergebnisse ist das Qualitätskriterium der ‚Zielgruppe‘ innerhalb der Qualitätsdimension ‚Programmqualität‘ besonders relevant. Denn für die Qualitätsbeurteilung der Wortbeiträge der medialen Angebote wurden die Zielgruppen von WDR 2 und WDR 4 explizit in den Blick genommen.⁹ Moderationen, Formate und Beiträge verfügen infolgedessen nicht über eine Qualität an sich, sondern die zu bestimmenden Hörfunkqualitäten sind bei der Analyse und Bewertung immer im Hinblick auf die Zielgruppe der Sender zu klären.

⁷ Daschmann (2009: 264). In diesem Zusammenhang soll es nicht darum gehen, den WDR 2- und WDR 4-Sendungen (pauschal) „Qualitätsjournalismus“ zu attestieren oder abzusprechen (vgl. [problematisierend] zum Begriff des Qualitätsjournalismus: Lilienthal (2015)).

⁸ Frey-Vor (2017: 106) und Spang (2006). Explizit zur Konzeption, Sprache und Präsentation Spang (2006: 193).

⁹ Vgl. Frey-Vor (2017: 107f.) und Neuberger (2011: 55ff.).

Für die medienwissenschaftliche Analyse wurden folgende Sendungen umfassend analysiert:¹⁰

- „WDR 2. Der Morgen“ am 06.03.17 und am 08.03.17 mit Sabine Heinrich und Fabian Raphael
- „WDR 2. Der Morgen“ vom 22.01.18 bis 26.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen
- „WDR 2. Mittagmagazin“ vom 22.01.18 bis 26.01.18 mit Marlis Schaum
- „WDR 4. Mein Morgen“ am 06.03.17 und am 08.03.17 mit Cathrin Brackmann und Stefan Verhasselt
- „WDR 4. Mein Morgen“ vom 22.01.18 bis 26.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider

Analysiert wurden alle Wortbeiträge der Moderatoren, falls sie über reine primär unterhaltende ‚Moderatorenplauderei‘ hinausgingen, somit in erster Linie Korrespondentenberichte, Kollegengespräche und Interviews. Im Mittelpunkt der qualitativen Analyse standen konkret auch folgende Fragestellungen:

- Leistet WDR 2 einen wertvollen Beitrag für das immer größer werdende Bedürfnis in der Gesellschaft nach einordnenden Informationen?
- Wird WDR 2 seinem eigenen Anspruch als Informationsleitwelle gerecht?
- Handelt es sich beim „WDR 2. Mittagmagazin“ um ein journalistisches Format mit politischem Informationsgehalt?
- Verfügen die Moderatoren von WDR 2 und WDR 4 über die Fähigkeit einer guten Gesprächsführung? Sind sie in der Lage, kritisch nachzufragen, und können sie komplexe Zusammenhänge beurteilen? Verfügen sie über politische und gesellschaftliche Sachkenntnis? Arbeiten für die Wellen journalistisch ausgebildete Moderatoren?

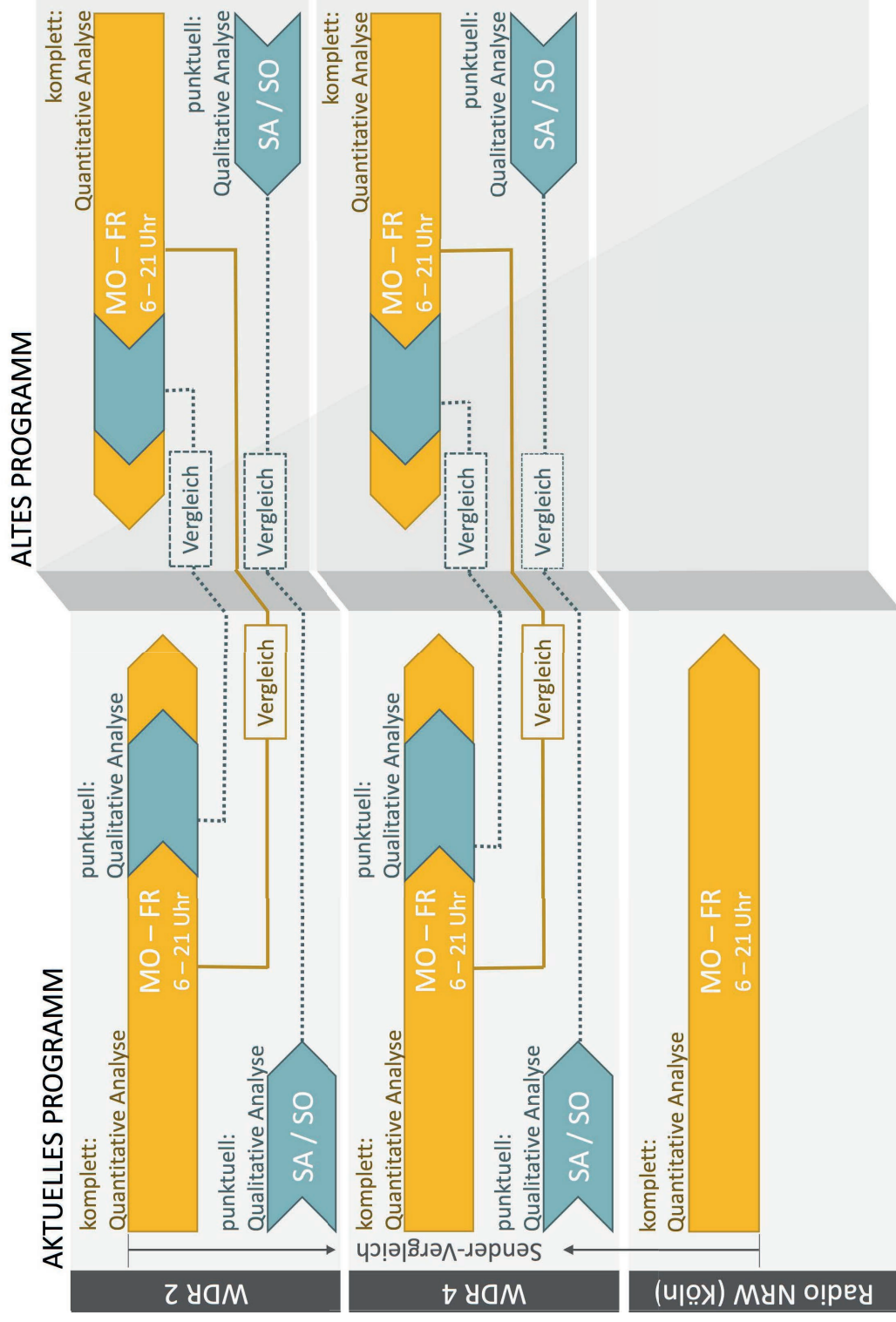
Neben der Evaluation der informierenden Wortbeiträge wird im Rahmen dieses Gutachtens geprüft, ob im Tagesprogramm mehr deutsche Schlagermusik gespielt werden kann, die dem Musikgeschmack von Teilen der Bevölkerungsgruppe 50plus möglicherweise eher entspricht, ohne damit das neue Musikkonzept insgesamt wieder zu revidieren. Um diese Frage zu beantworten, wurden WDR 4-Playlisten einer natürlichen bzw.

¹⁰ Darüber hinaus wurden stichprobenartig die Wortstrecken ganzer Sendungen von „WDR 2. Jörg Thadeusz“ zwischen dem 29.05.17 und dem 23.04.2018 geprüft.

künstlichen Woche¹¹ (Montag bis Freitag) im Zeitraum von 6 bis 18 Uhr untersucht – sowohl vor als auch nach der Programmreform. Im Fokus stehen dabei der Umfang der deutschsprachigen Musik und der Anteil der Schlagertitel.

¹¹ Analyse der WDR 4-Playlisten vor der Programmreform vom 06.03.17 bis 09.03.17 sowie am 17.03.17 (künstliche Woche); nach der Programmreform vom 26.02.18 bis 02.03.18 (natürliche Woche). Vgl. die Anlagen A17 und A18.

Abbildung 1: Vergleich aktuelles Programm vs. neues Programm



Stichprobenwochen: Für das ‚neue‘ Programm und Radio Köln vom 22.01. bis 26.01.18.

Für das ‚alte‘ Programm vom 06.03. bis 10.03.17.

1.3 Erläuterungen zur Lesart der Grafiken und Tabellen

Datenbasis

In den Abbildungen und Tabellen sind die für die einzelnen Programmkategorien ermittelten Daten überwiegend nach ihrem zeitlichen Umfang bzw. Anteil dargestellt. Fallzahlen werden nur dann ausgewiesen, wenn ihre Angabe eine besondere Aussagekraft für das Programmprofil ergibt. Die Prozentuierungsbasis für die einzelnen Programmkategorien ist zunächst das Gesamtprogramm innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr. Um bestimmte Relationen deutlich zu machen, ist die Basis allerdings häufig geringer als das Volumen des Gesamtprogramms; so wird z. B. das redaktionelle Wortprogramm oder das Informationsprogramm als Prozentuierungsbasis zugrunde gelegt. Die entsprechende Basis wird jeweils am Fuß der Tabelle oder Grafik deutlich gemacht.

Zentrale Kategorien der Programmanalyse

Untersuchungseinheiten (Fälle) = Der erste Schritt der inhaltsanalytischen Kategorisierung des Hörfunkprogramms besteht in der Bildung sogenannter Untersuchungseinheiten. Diese sind definiert als thematisch/inhaltlich zusammengehörige Sendestrecken derselben Darstellungsform. Für Musikstrecken bedeutet dies, dass mehrere, ohne Wort- oder Jingleunterbrechung hintereinander gespielte Titel eine Untersuchungseinheit bilden. Für besonders kleinteilige Untersuchungseinheiten (insbesondere Jingles) gilt als Erfassungsgrenze eine Länge von 3 Sekunden. Darunterliegende Elemente werden der vorhergehenden Untersuchungseinheit zugerechnet. Das Informationsprogramm wird auf Beitragsebene erfasst, d. h., jeder thematische Wechsel begründet eine Untersuchungseinheit, jeder Wechsel der Darstellungsform ebenfalls.

Musik = Alle Formen der Musik innerhalb des redaktionellen Programms, sofern es sich nicht um „Musikunterlegung“ von Wortstrecken handelt. Nicht als Musik erfasst wurden die sogenannten Hooks, d. h. die kurzen Musikeinspielungen mit Teaserfunktion innerhalb der Regie- und Unterhaltungsmoderation, die auf nachfolgend gespielte Musiktitel hinweisen.

Wort = Alle Programmbestandteile außerhalb von Musik, Verpackung und Werbung – unabhängig davon, ob sie „musikunterlegt“ sind –, die unterhaltende oder informierende Funktion haben.

Wort: informierend = In dieser Kategorie wird der informierende Kern des Programmangebots in Form von Nachrichten, Informationsmoderationen, Service und radiojournalistischen Darstellungsformen erfasst.

Wort: nicht informierend = Hierbei handelt es sich einerseits um die Regie- und Unterhaltungsmoderation und andererseits um die sonstige Wortunterhaltung in Form von Gewinnspielen, Comedy, Hörspielen usw.

Verpackung = Unter Verpackung werden die zumeist individuell für das jeweilige Programm produzierten Jingles (aus Musik, Sprache und Klängen bestehende Elemente), mit der Funktion der Programmidentifikation oder Trailer (Programmhinweise oder Hinweise auf Aktionen des Senders) subsumiert.

Regie- und Unterhaltungsmoderation = Regie- und Unterhaltungsmoderationen sind sämtliche Moderationen, die keine wesentlich über die Programmbegleitung hinausgehenden Informationen enthalten. Hierzu gehören beispielhaft Stations- und Sendungskennung, Verweise auf spätere Sendungen, Nennung von Musiktitel, Interpret und Musikgenre, Hinweise auf Spiele und Verlosungen, Allgemeines, primär unterhaltendes Geplauder (auch mit Hörern) über Befindlichkeiten, Wetter, Personen und Ähnliches mehr.

Füllteile in Nachrichtensendungen = Innerhalb von Nachrichtensendungen sind Elemente integriert, wie Einleitungsfloskeln, Begrüßung, Teaser usw., die keinen Bezug zur Berichterstattungswirklichkeit haben.

Service = Beim Service handelt es sich um zumeist programmstrukturell verankerte (festgelegte, im Stundenformat platzierte) Meldungen zu den Themenbereichen Verkehr und Wetter. Hinzu kommen (kurze) Veranstaltungstipps und – weniger häufig – Börsenkurse, Job- bzw. Stellenbörse, Kochtipps, Kontakt- bzw. Flirtbörse usw.

Radiojournalistische Darstellungsformen = Hierunter werden sämtliche journalistischen Informationsangebote außerhalb der Nachrichten und der Informationsmoderation erfasst. Dies sind z. B. Bericht, Analyse, Kommentar, Reportage oder Feature. Hierunter fallen auch **Korrespondentenberichte** = Der Korrespondent wird für eine Berichterstattung ins Studio zugeschaltet. Er berichtet aus der Perspektive eines Reporters live ‚vor Ort‘ oder eines ‚vor Ort‘ gewesenen Reporters. O-Ton-Einspielungen sind dabei möglich. Korrespondenten berichten, analysieren oder kommentieren ein Ereignis. Korrespondentenberichte finden häufig in Interviewform oder als Aufsager statt. Davon zu unterscheiden ist das **Kollegengespräch** = Darunter versteht man ein Studiointerview eines Moderators mit einem Redakteur. Der Redakteur ist für einen Sachverhalt ein Experte oder hat zu einem Sachverhalt recherchiert und gibt im Studiogespräch dazu Auskunft, ggf. unterstützt durch O-Töne. Da diese beiden Formen für den Hörer kaum unterscheidbar sind und dieselbe Funktion erfüllen, sind sie in der Inhaltsanalyse in einer Kategorie erfasst.

Themenagenda

Die inhaltliche Kategorisierung der Berichterstattung erfolgt anhand folgender Themengrobstruktur, die jeweils mit einer thematischen Feinstruktur unterlegt ist:

Politische Sachthemen = Themen von allgemeinem öffentlichem Interesse aus den Bereichen Politik, Verwaltung, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sachthemen, soweit sie im allgemeinen Diskurs politisiert sind bzw. kontrovers diskutiert werden.

Gesellschaftliche Sachthemen = Unpolitische, überwiegend nicht kontroverse Themen, ohne weitreichende gesamtgesellschaftliche Bedeutung aus Wirtschaft, Wissenschaft, gesellschaftlichem Leben, Kultur, Alltagskultur usw.

Human Touch (Soft News) = Themen zu menschlichen Befindlichkeiten von Prominenz, Normalbürgern sowie Kriminalität, Katastrophen, Kuriositäten, Alltagsbanalitäten usw.

Private Lebenswelt = Beratungsthemen zur Lebensbewältigung aus den Bereichen Reisen, Ernährung, Gesundheit, Psychologie, Beziehungen, Wohnen, Haushalt, Hobby usw.

Sport = Wettkampfsport, Ergebnisse, Begegnungen.

Sonstige Themen = Alle nicht unter die obigen Kategorien zu subsumierenden Themen; zumeist handelt es sich hierbei um Verkündigungen, Gottesdienstübertragungen, Meditation.

Nicht für alle der hier beschriebenen Kategorien werden die Ergebnisse der Analyse im Gutachten auch durch Tabellen oder Grafiken veranschaulicht. Sie werden stattdessen, je nach Fragestellung, partiell im Text des Gutachtens thematisiert.

2 Das Hörfunkangebot von WDR 2

2.1 Format

Grundstruktur

An den Wochentagen von Montag bis Freitag ist das aktuelle Programmschema von WDR 2 durch großflächige Magazinstrecken strukturiert: Von 5 bis 9 Uhr werden „WDR 2. Der Morgen“, von 9 bis 13 Uhr „WDR 2. Der Vormittag“ von 13 bis 15 Uhr das „WDR 2. Mittagsmagazin“ und danach bis 19 Uhr „WDR 2. Der Nachmittag“ gesendet. Im Anschluss folgt bis 20 Uhr das journalistische Talkradio „WDR 2. Jörg Thadeusz“ und daraufhin die Popkultursendung „WDR 2. Pop!“.

Die morgendlichen Sendestunden bis zum Mittagsmagazin sind weitgehend einheitlich formatiert: Zur vollen Stunde kommen universelle Nachrichten mit anschließendem Service (Wetter, Verkehr); zur halben Stunde gibt es das Regionalfenster „Lokalzeit“ (analysiert wurde die Lokalzeit aus dem Studio Köln) mit durchschnittlich zwei Meldungen und dem Wetterbericht. Neben diesen ‚Ankerformaten‘ sind in das Musikbett informierende Moderationsstrecken eingebaut. Hinzu kommen als unterhaltende Elemente Unterhaltungsmoderation, Gewinnspiel und Comedy. Außerhalb der Nachrichten erfolgt die Informationsvermittlung primär durch Moderation, wobei häufig aus der Doppelmoderation eine Narration (s. u.) zu einem Ereignis/Thema entwickelt wird. Gelegentlich gibt es Korrespondentenberichte, Kollegengespräche und Telefoninterviews.

Das zweistündige, neu eingeführte „WDR 2. Mittagsmagazin“ vertieft die Themen des Tages (i. d. R. solche, die im Vormittagsprogramm bereits angesprochen wurden) durch Hintergrundberichterstattungen. Der Schwerpunkt liegt hier auf Telefoninterviews mit Betroffenen oder Experten, Korrespondentenberichten, Kollegengesprächen und informierender Moderation.

In der nachfolgenden Strecke „WDR 2. Der Nachmittag“ werden einige der Beiträge wiederholt und neu eingebunden. Bis auf einen Moderatorenwechsel und einen leichten Anstieg von Musikeinheiten unterscheidet sich der Aufbau kaum vom Ablauf am Vormittag. Auf das abendliche Format „WDR 2. Jörg Thadeusz“ wird in Kapitel 2.3.3 noch ausführlich eingegangen.

Die abendliche Sendestrecke wird durch die Sendung „WDR 2. Pop!“ (von 20:05 bis 23:30 Uhr) abgedeckt. In dieser Magazinsendung hat neben der Musik selbst das Thema Popmusik einen eindeutigen Schwerpunkt; aber auch Sport (eventbezogen wird hier zu

aktuellen Ereignissen aus unterschiedlichen Sportarten informiert) und Comedy werden in den Abendstunden gesendet.

Musikformat

Nach der Programmreform überwiegt bei WDR 2 in seinem Tagesbegleitprogramm das Adult-Contemporary-Musikformat (AC-Format). Geprägt ist es durch hitorientierte Pop- und Rockmusik von den 1980er-Jahren bis heute. Bei WDR 2 laufen aktuelle Hitparadentitel, Recurrents (Charterfolge aus den vergangenen Monaten bzw. Jahren) und bekannte, ältere Radiohits. Den Sender dominieren somit melodische Popsongs der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit. Deutschsprachige Interpreten, die aktuell erfolgreich sind (wie z. B. Mark Forster, Adel Tawil, Silbermond, Revolverheld oder Die Toten Hosen), prägen ebenfalls den Musikmix. Den Sound des Senders bestimmen, was die Anmutung betrifft, Radiotitel, die eine Durchhörbarkeit durch den Tag verlässlich garantieren.

Das Wochenende wird, was die Musikfarbe betrifft, im Tagesprogramm durch das AC-Format abgedeckt. Samstags läuft im Abendprogramm von 18 bis 24 Uhr die „WDR 2. Hausparty“, die mit ihrer speziellen Musikmischung vom Tagesprogramm abweicht. Sonntags ist von 20 bis 24 Uhr mit der „WDR 2. Weltzeit“ eine Sendung ohne spezifischen Musikschwerpunkt zu hören. Eingestellt wurden die Musikspezialsendung „Classics“ sowie die einstündige Sendung „WDR 2. in Concert“. Beide Sendungen wurden vor der Programmreform sonntags ausgestrahlt.

Die Ausrichtung der Musik hat sich bei WDR 2 seit der Programmreform strukturell nicht geändert: Das AC-Format ist gleich geblieben. Die Abweichungen zum alten Musikprogramm bestehen in erster Linie darin, dass im neuen Programm die popkulturelle Sendung „WDR 2. Pop!“ die musikthematischen Spezialsendungen, die bis zur Programmreform 2017 in der Sendestrecke am Abend ihren Ort hatten, abgelöst hat. Die Inhalte, die bislang an einzelnen Abenden zusammengefasst wurden (z. B. montags „Made in Germany“ und mittwochs „Heart of Rock“), werden nun auf die gesamte Woche verteilt.

Zielgruppenausrichtung

WDR 2 bewegt sich mit seiner Zielgruppendefinition im Alterssegment zwischen 1LIVE und WDR 4. Innerhalb der WDR-Flottenstrategie ist WDR 2 als Tagesbegleitprogramm für ein Alterssegment 30 bis 55 Jahre als Kernzielgruppe konzipiert. Auf der Basis der Mediennutzertypologie¹² sind die sozialen Merkmale der Hörer charakterisiert als

¹² Die von ARD und ZDF verwendete „Mediennutzertypologie“ teilt die Zielgruppen nicht nur nach Altersgruppen, sondern z. B. auch nach sozialen Milieus und Bildungsgrad ein.

„harmoniebewusste Eskapisten“, „Familienorientierte“ und „Engagierte“. Die formale Bildung ist dadurch gekennzeichnet, dass 80 Prozent der Hörerschaft keinen Abiturabschluss haben.

Sowohl in der Musikfarbe als auch in der Zielgruppenansprache durch die Moderatoren trägt die Welle dieser Zielgruppenkonzeption, vor allem in der Abgrenzung zu 1LIVE und WDR 4, durchaus Rechnung.

2.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse

2.2.1 Grundstruktur des Programmangebots

Nachfolgend werden zunächst die Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse für das aktuelle Programm von WDR 2 anhand der zentralen, das Format prägenden Kategorien beschrieben. Im Anschluss wird dargestellt, bei welchen Kategorien sich ggf. Veränderungen zum Programm *vor der Reform* feststellen lassen. Es ist an dieser Stelle noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Basis dieser Analyse die Tage Montag bis Freitag im Zeitraum von 6 bis 21 Uhr umfasst.

Die Abbildung 2 zeigt, dass im Analysezeitraum knapp 57 Prozent der Sendezeit von WDR 2 mit Musik gefüllt sind. Dieser Musikumfang ist für ein Begleitprogramm vergleichsweise niedrig und liegt in einem Bereich, der für diesen Programmtyp kaum unterschritten werden kann, ohne an Reichweite zu verlieren. Sowohl die private Konkurrenz in NRW als auch öffentlich-rechtliche Wellen anderer Landesrundfunkanstalten haben zumeist höhere Musikumfänge.¹³ Für ein Begleitradio setzt WDR 2 mit gut 2 Prozent relativ wenig Verpackungselemente ein. Der Werbeumfang hat hingegen mit fast 7 Prozent einen vergleichsweise großen Anteil. Dies ist vor dem Hintergrund der Regelungen des WDR, dass im Hörfunk nur noch zwei Wellen ‚Werbung tragen‘ dürfen, erklärbar. Dennoch ist gerade in den starken Nutzungszeiten der Welle eine Werbestrecke von knapp 6 Minuten pro Stunde kaum noch zu steigern, will man nicht Abschaltimpulse auslösen bzw. die Anmietung eines kommerziellen Privatradios bekommen.

Der verbleibende Wortanteil hat mit gut 34 Prozent ein beachtliches Volumen. Innerhalb des Wortes dominiert mit knapp 30 Prozent die Information. Auch für den Informationsumfang ist festzuhalten, dass er im oberen Bereich dessen liegt, was für Begleitradios möglich

¹³ Radio Köln kommt auf einen Musikumfang von rund 64 Prozent (siehe Kapitel 4) und NDR 2, als Beispiel für eine vergleichbare öffentlich-rechtliche Welle, auf 70 Prozent im Gesamtprogramm (Analysezeitraum hier allerdings abweichend zu unserer Untersuchung) und über 60 Prozent in der Primetime (vgl. Bernhard/Volpers/Volpers 2018: 70ff.).

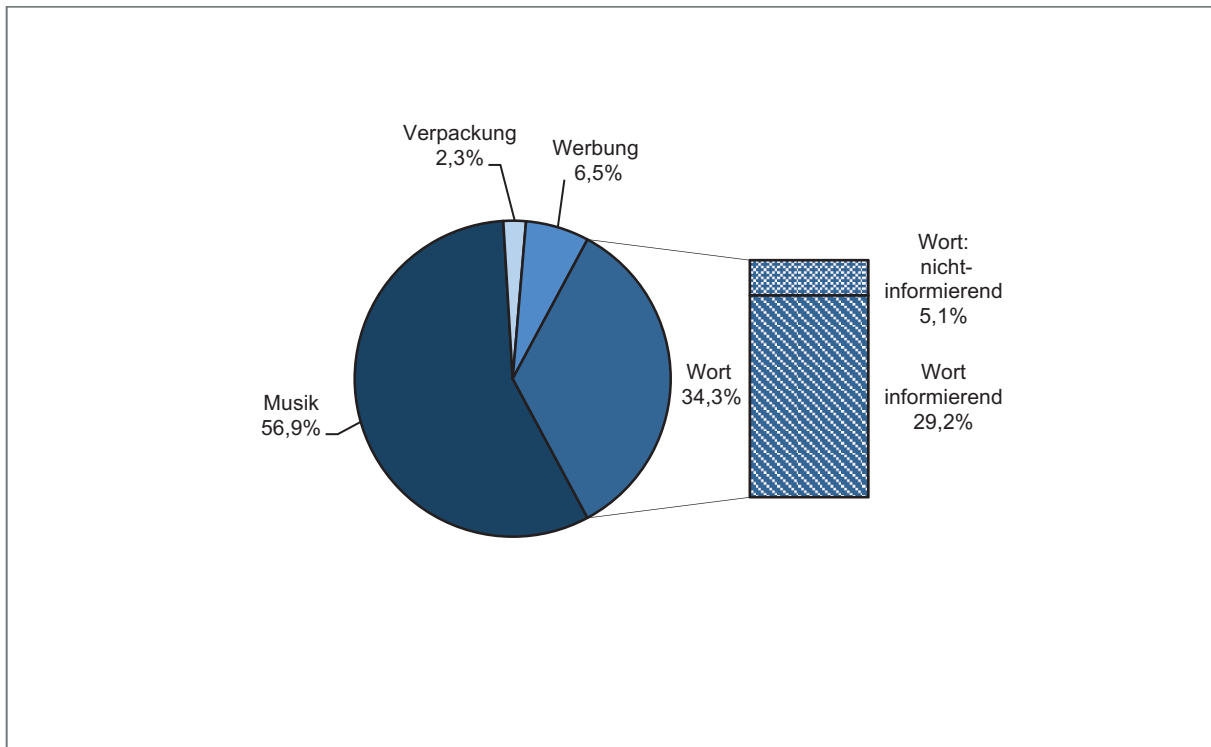
erscheint. Innerhalb der Flottenstrategie des WDR hat WDR 2 als Breitenprogramm primär die Funktion eines Tagesbegleitprogramms. Für diesen Programmtyp erfüllt die Welle den öffentlich-rechtlichen Informationsanspruch (und -auftrag) quantitativ im höchstmöglichen Bereich.

Ein vergleichsweise hoher Informationsumfang wird *nicht allein* durch lange Informationsstrecken im Mittagmagazin und den abendlichen Talksendungen erreicht, sondern er ist auch in der ‚normalen‘ Sendestunde, insbesondere in der Primetime, vorhanden. In der analysierten Primetimestunde¹⁴ (siehe Tabelle 2) beträgt der Informationsumfang knapp 33 Prozent (absolut knapp 20 Minuten). Innerhalb des redaktionellen Wortprogramms (siehe Abbildung 3 und Tabelle 3) erfolgt die Informationsvermittlung neben den Hinweisinformationen (Service, primär Wetter und Verkehr) zur 34 Prozent im Nachrichtenformat und zu knapp 38 Prozent durch radiojournalistische Darstellungsformen (Informationsmoderation, Kollegengespräch etc.). Die Nachrichten sind als Format programmstrukturell fest verankert und werden vom Auditorium zur vollen und halben Stunde (hier regional „Lokalzeit“) erwartet.¹⁵ Die sonstigen Informationsformate sind hingegen (außerhalb der wortbetonten ‚Ankersendung‘ ‚WDR 2. Jörg Thadeusz‘) in das Musikbett eingebaut und müssen so gestaltet werden, dass sie den Programmflow nicht zu sehr stören, um Abschaltimpulse zu vermeiden. Hierbei kommt den Moderatoren eine wichtige Funktion zu, da sie es sind, die weit über 50 Prozent der Informationen durch die entsprechenden Moderationsstrecken (s. u.) vermitteln.

¹⁴ Durchschnittliche Werte für die Tage Montag bis Freitag von 6 bis 7 Uhr zusammengefasst.

¹⁵ Vgl. Volpers (2005: 23).

Abbildung 2: WDR 2 (neu) – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent



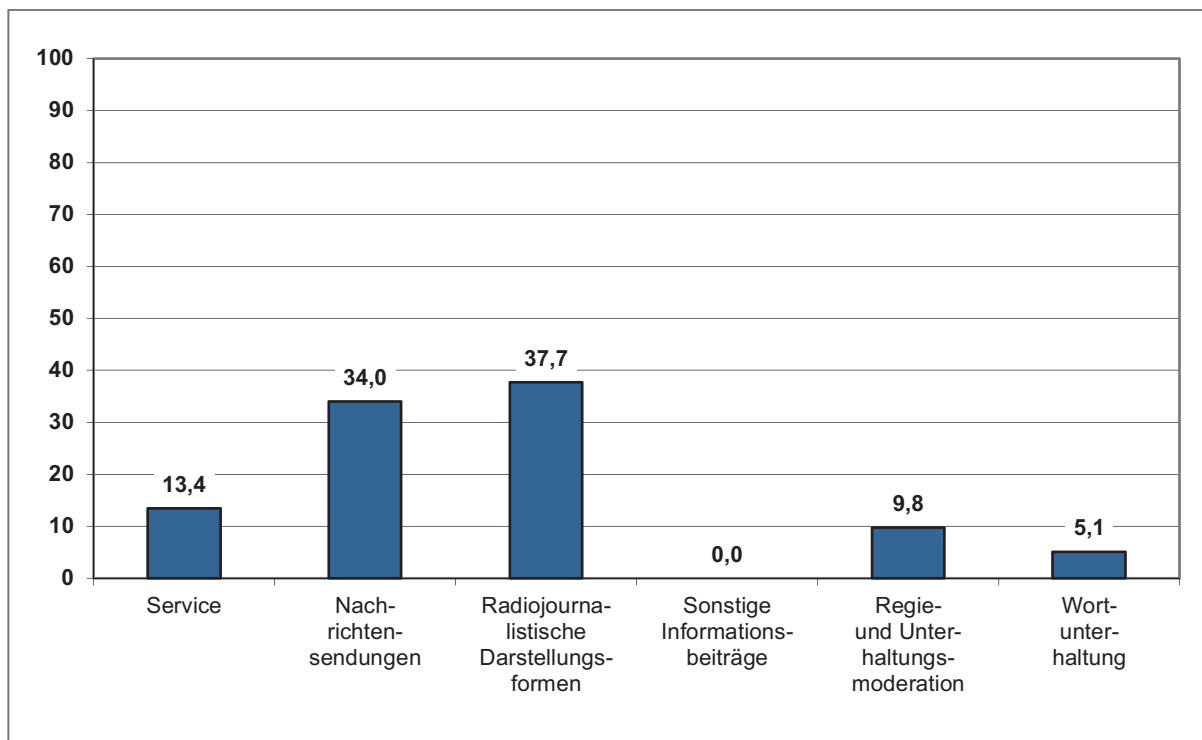
Basis: Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Tabelle 2: WDR 2 (neu) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Primetime

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Musik	0:31:00	51,7	8	16,3
Jingles und Trailer	0:01:04	1,8	7	14,3
Werbung	0:05:40	9,5	2	4,1
Regie- und Unterhaltungsmoderation	0:02:38	4,4	5	10,2
Service	0:03:08	5,2	3	6,1
Nachrichten	0:07:48	13,0	20	40,8
Radiojournalistische Darstellungsformen	0:08:42	14,5	4	8,2
Gesamt	1:00:00	100,0	49	100,0

Die Tabelle stellt die durchschnittliche Verteilung für die Sendezeit von 6 bis 7 Uhr über die Wochentage Montag bis Freitag dar. Erfasst wurden alle Programmelemente ab einer Sendedauer von mindestens 3 Sekunden (allgemeine Erfassungsgrenze der Inhaltsanalyse).

Abbildung 3: WDR 2 (neu) – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm, Mo.–Fr., (= 25:43:28 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Tabelle 3: WDR 2 (neu) – Radiojournalistische Darstellungsformen

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Informationsmoderation	5:09:53	53,2	120	56,1
Meldung	-	-	-	-
Bericht/Analyse/Kommentar	-	-	-	-
Interview/Diskussion	0:01:08	0,2	1	0,5
Korrespondentenbericht/Kollegenspr.	4:31:35	46,6	93	43,5
Reportage/Feature	-	-	-	-
Sonstige Form	-	-	-	-
Gesamt	9:42:36	100,0	214	100,0

2.2.2 Veränderungen im Programm nach der Reform

Die im vorhergehenden Kapitel beschriebene Grundstruktur zeichnet den Status quo nach. Der Vergleich zwischen Status quo ante (also vor der Reform) und dem aktuellen Programm wird in den Abbildungen 4 und 5 sowie in der Tabelle 4 veranschaulicht. Hierbei zeigt sich, dass die Abweichungen insgesamt moderat sind und nicht zu einer die ‚Hörerschaft verstörenden‘ Formatänderung geführt haben.

Es sind im Wesentlichen zwei markante redaktionelle Veränderungen festzustellen:

- 1) Die Regie- und Unterhaltungsmoderation ist um 3,4 Prozentpunkte angestiegen, was durch eine entsprechende Reduktion anderer Wortunterhaltungsformen kompensiert wird. Im Ergebnis dieser Umschichtung ist also der Informationsumfang nahezu identisch geblieben. Allerdings entfällt ein erheblicher Teil der Unterhaltungsmoderation auf Gewinnspiele, wodurch sich die Anmutung verändert hat (siehe hierzu ausführlich Kap. 2.3.1).
- 2) Der Umfang der Informationsmoderation ist um rund 20 Prozentpunkte ausgeweitet worden. Im selben Umfang sind Korrespondentenberichte verringert worden. Im Ergebnis führt dies dazu, dass sich die Sendezeit mit radiojournalistischen Darstellungsformen insgesamt kaum verändert hat. Dennoch hat sich die Anmutung der informativen Sendestrecken (hörbar) verändert. An die Stelle gebauter Korrespondentenberichte oder Kollegengespräche ist die Erläuterung/Ereignisberichterstattung eines Moderators getreten. Dies geschieht zumeist in narrativer Form. Einer der Moderatoren ‚erzählt‘ im Kontext der Doppelmoderation dem Sidekick und dem Auditorium die ‚Neuigkeit‘, die zum Teil auch durch O-Töne ergänzt wird. (siehe hierzu ausführlich Kap. 2.3.1).

Neben diesen Änderungen bei den Basiskategorien gibt es ‚in der Tiefenstruktur‘ des redaktionellen Angebots durchaus noch weitere Veränderungen zum Status quo ante:

Die Information mit *NRW-Bezug* ist in der aktuellen Erhebungswoche deutlich zurückgegangen: von gut 11,5 Stunden auf 9,5 Stunden. Betrachtet man die Berichterstattung mit *NRW-Bezug ohne Service*, dann beträgt die Ereignisberichterstattung im alten Programm 7 Stunden und im neuen 5 Stunden. Dies scheint nicht allein ein Reflex auf die Ereignislage in den beiden Untersuchungswochen zu sein, sondern ist programmstrukturell begründet: So wurde die *NRW-Sportberichterstattung* von 50 Minuten auf 23 Minuten verringert; und der Rückgang betrifft vor allem Sendestrecken außerhalb der Nachrichten.

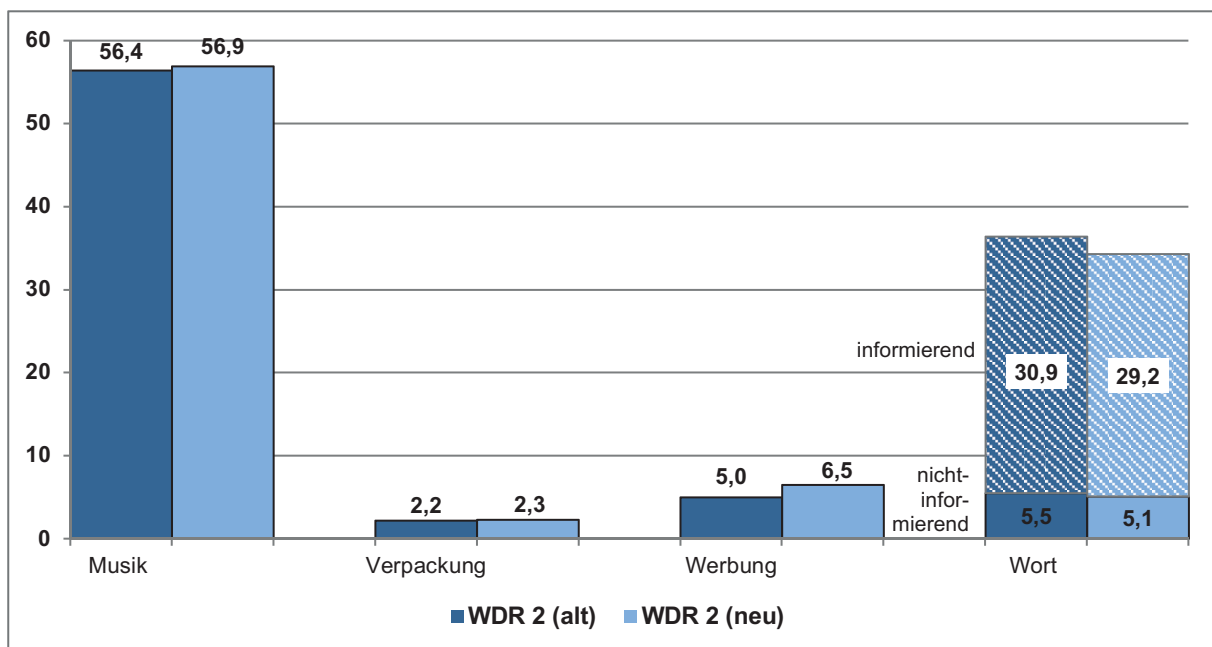
Die dargelegten Veränderungen bzw. Verschiebungen beziehen sich auf Werte, die für die gesamte Analysezeit ermittelt wurden. Schaut man auf die Primetime-Stunde (siehe

Tabelle 5), zeigt sich hingegen Konstanz zwischen dem Angebot *vor* und *nach* der Reform. Die minimalen Veränderungen in den Werten des Gesamtprogramms dürften für den Hörer nicht unmittelbar wahrnehmbar sein.

Aufgrund der quantitativen Inhaltsanalyse lässt sich beim Vergleich des Programms vor und nach der Reform bei WDR 2 das Fazit ziehen:

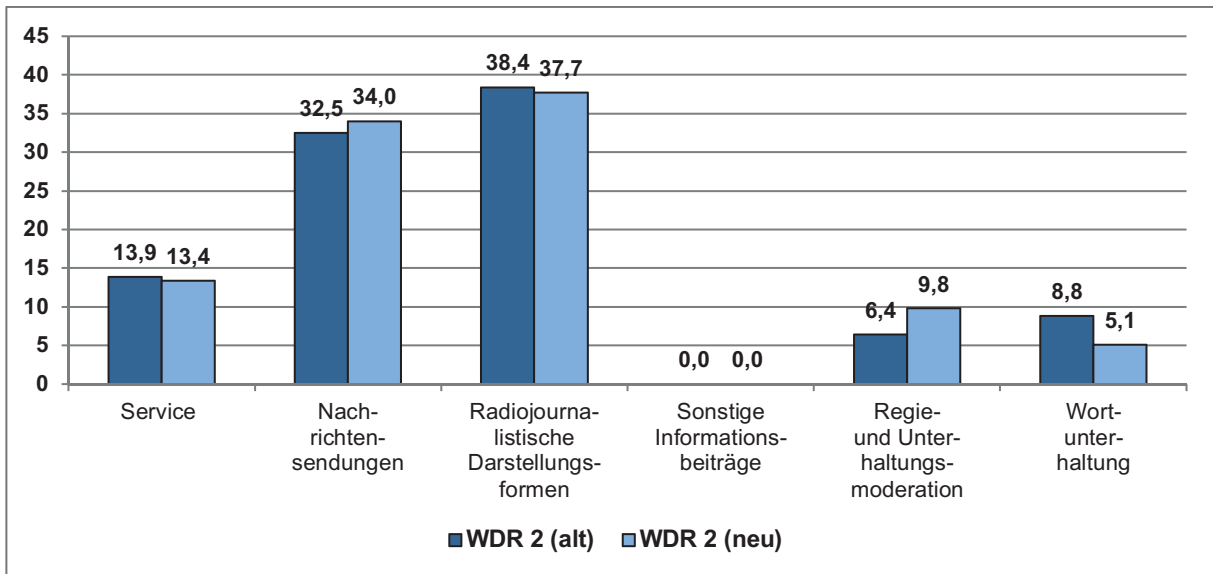
Die Informationsleistung der Welle ist im Umfang stabil geblieben. Bei einer vertiefenden Betrachtung zeigen sich hingegen einige Unterschiede in den Vermittlungsstilen (weniger Korrespondentenberichte) und der Themenselektion (weniger NRW-Bezug und weniger Sport).

Abbildung 4: Vergleich der Grundstruktur des Programms WDR 2 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Abbildung 5: Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge WDR 2 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm

Tabelle 4: Vergleich der radiojournalistischen Darstellungsformen WDR 2 alt vs. neu

	WDR 2 (alt)		WDR 2 (neu)	
	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Zeit absolut	Zeit in Prozent
Informationsmoderation	3:24:21	32,5	5:09:53	53,2
Meldung	-	-	-	-
Bericht/Analyse/Kommentar	0:02:03	0,3	-	-
Interview/Diskussion	0:02:33	0,4	0:01:08	0,2
Korrespondentenbericht/Kollegenspr.	6:57:43	66,4	4:31:35	46,6
Reportage/Feature	-	-	-	-
Sonstige Form	0:02:17	0,4	-	-
Gesamt	10:28:57	100,0	9:42:36	100,0

Tabelle 5: WDR 2 (alt) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Sendestunde (Primetime)

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Musik	0:33:33	55,9	9	17,6
Jingles und Trailer	0:01:16	2,1	8	15,7
Werbung	0:04:29	7,5	2	3,9
Regie- und Unterhaltungsmoderation	0:02:10	3,6	6	11,8
Service	0:02:44	4,5	3	5,9
Nachrichten	0:07:44	12,9	19	37,3
Radiojournalistische Darstellungsformen	0:08:05	13,5	4	7,8
Gesamt	1:00:00	100,0	51	100,0

Die Tabelle stellt die durchschnittliche Verteilung für die Sendezeit von 6 bis 7 Uhr über die Wochentage Montag bis Freitag dar. Erfasst wurden alle Programmelemente ab einer Sendedauer von mindestens 3 Sekunden (allgemeine Erfassungsgrenze der Inhaltsanalyse).

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der qualitativen Analyse für die Sendungen „WDR 2. Der Morgen“, „WDR 2. Mittagsmagazin“ und „WDR 2. Jörg Thadeusz“ erläutert. Hierbei werden jeweils die ‚Sendungsebene‘, ‚Moderation‘ und ‚journalistische Standards‘ in den Blick gefasst.

2.3 Journalistische Qualität

2.3.1 „WDR 2. Der Morgen“

Sendungsebene

Die Redakteure und Moderatoren haben für die Frühsendung ein schlüssiges Gesamtkonzept entwickelt, das on air konsistent vermittelt wird. Es handelt es sich um eine professionell gemachte Morningshow mit den für diese Gattung typischen Merkmalen. Dazu zählen unterhaltende Doppelmoderationen mit Sidekick (außer samstags), Nachrichten, tagesaktuelle Informationen, Serviceinformationen, Radiocomedy, Gewinnspiele usw. Die Sendung ist hinsichtlich Konzeption, Sprache und Präsentation gelungen. Auf Sendungsebene gilt es, auf einen kritischen Punkt hinzuweisen: Wie die quantitative Analyse gezeigt hat, ist der Anteil der Gewinnspiele in der Frühsendung seit der Programmreform massiv erhöht worden. Zwar sind sie handwerklich gut gemacht und die Gewinnspielmoderation verfügt über die professionellen dramaturgischen Mittel und Überraschungseffekte, dennoch bleibt kritisch anzumerken, dass dieser Anstieg nicht ohne Folgen für die Qualität der Sendung bleibt:

- Das Image von WDR 2 als Informationsleitwelle wird durch dieses simple und anspruchslose Unterhaltungselement, das typisch für das Privatradiformat ist, beschädigt.
- Der Anstieg der Gewinnspiele geht zulasten anderer Unterhaltungselemente; vor allem wird die Radiocomedy reduziert.
- Die Anmutung der Morningshow erhält eine neue Prägung: Die Gewinnspiele ziehen sich mit An- und Abkündigungen durch die gesamte Sendung und zum Teil über die volle Stunde hinweg.
- Auch nutzt WDR 2 im Rahmen seiner trivialen Gewinnspiele (wie bei „Tri-kottausch“) nicht die Möglichkeit, Bildungs- und Informationselemente in das Spiel mit einfließen zu lassen oder Wissen abzufragen.

Journalistische Standards

Im Hinblick auf ihre Themenauswahl und die journalistische Bearbeitung ist „WDR 2. Der Morgen“ nicht zu beanstanden. Die informierenden Wortbeiträge erfüllen die journalistischen Standards wie Objektivität, Richtigkeit, Transparenz oder Vollständigkeit. WDR 2 wird in der Morningshow seinem Anspruch als Informationsleitwelle gerecht. Die für die Zielgruppe relevanten Themen werden in der vierstündigen Sendung sachgerecht behandelt. Auch Zusammenhänge hinsichtlich der politischen und gesellschaftlichen Themen werden hergestellt. Dies gilt sowohl für internationale als auch für nationale und regionale Themen.¹⁶

So werden an den einzelnen Wochentagen journalistische Schwerpunkte gesetzt, welche die Sendung inhaltlich stützen. Das Qualitätskriterium ‚Formenvielfalt‘ ist hinsichtlich der radiojournalistischen Darstellungsformen allerdings nicht erfüllt. Die Formen sind, wenn es um gesellschaftliche und politische Themen geht, auf Informationsmoderation, Interview, Korrespondentenbericht und Kollegengespräch begrenzt. In der kompletten Frühsendung wurden im Erhebungszeitraum keine gebauten Beiträge, Glossen oder Kommentare gesendet. Das reduzierte Spektrum der Formen schöpft die Qualitäten, die das Medium Radio hinsichtlich der Vermittlung von Informationen bietet, nicht voll aus.

Moderation

Moderiert wird im Wechsel von Sabine Heinrich (mit Fabian Raphael), Stefan Vogt (mit Birthe Sönnichsen) und Jan Malte Andresen (mit Conny Raupold). Die Moderatoren sind kompetent, sie verfügen alle über eine radiojournalistische Ausbildung bzw. ein Volontariat. Sie sind hochprofessionell und bedienen das Format in angemessener Art und

¹⁶ Vgl. Anlagen A6 bis A10.

Weise. Bei der Umsetzung der radiojournalistischen Formen agieren sie sehr sicher und so gut wie fehlerfrei.¹⁷ Die Moderatoren sind politisch ausreichend informiert. Ihre Sprachverwendung ist in Wortwahl, Satzbau und Stil mit Bezug zu der WDR 2-Zielgruppe angemessen. Der Start in den Tag wird kurzweilig und unterhaltsam moderiert.

Fazit

„WDR 2. Der Morgen“ ist eine sehr professionell gemachte Morningshow mit hochkompetenten Moderatoren und den journalistischen Standards einer Informationsleitwelle. Die dargebotenen Gewinnspiele und die fehlende Formenvielfalt bei den radiojournalistischen Darstellungsformen trüben das positive Gesamtbild.

2.3.2 „WDR 2. Mittagsmagazin“

Sendungsebene

Seit Mai 2017 präsentieren Marlis Schaum und Jascha Habeck im Wechsel das „WDR 2. Mittagsmagazin“. Die Sendung läuft von Montag bis Freitag von 13 bis 15 Uhr. In der Sendung werden gesellschaftspolitische Hintergründe mit Einordnungen und Vertiefungen zu aktuellen Themen geboten. Mit dieser Sendung wird das alte „WDR 2. Mittagsmagazin“, das 2013 eingestellt wurde, wieder zum Leben erweckt. Die Hörerorientierung ist in angemessener Weise erfüllt. Diese Aussage bezieht an dieser Stelle explizit die Nutzerperspektive mit ein: WDR 2 bietet mit seinem „Mittagsmagazin“ ein journalistisches Format mit politischem Informationsgehalt, das sich an die breite Bevölkerung in NRW richtet.

Moderation

Durch die Sendung führen zurzeit zwei kompetente Moderatoren im wöchentlichen Wechsel. Marlis Schaum (Volontariat bei der Deutschen Welle) und Jascha Habeck (Volontariat beim Hessischen Rundfunk), der 2016 den Deutschen Radiopreis als ‚Bester Moderator‘ erhielt, sind ausgebildete Journalisten. Die Moderationsleistung ist professionell. Sie ist der Dramaturgie und dem Format der Sendung angemessen. Die Moderation ist informativ, sachorientiert und radiotechnisch einwandfrei. Die Sprache und die Wortwahl sind verständlich und sachlich. Gleichzeitig ist die Moderation authentisch und freundlich.

¹⁷ Hinsichtlich des Kriteriums der ‚Radiotechnik‘ fällt ins Auge, dass die Telefoninterviews häufig über das Mobiltelefon der Protagonisten geführt wurden. Das führt regelmäßig zu einer schlechten O-Ton-Qualität und mindert die akustische Qualität des Sprechausdrucks der interviewten Person.

Journalistische Standards

Dem „WDR 2. Mittagmagazin“ kann – mit Blick auf die Zielgruppe – in seiner Gesamtheit ein journalistisch hochwertiges Angebot bescheinigt werden. Die Beiträge im „Mittagsmagazin“ sind sachlich richtig und objektiv. Die Sendung erfüllt im Sinne eines Breitenprogramms die Qualitätsdimensionen ‚Radioqualität‘, ‚journalistische Qualität‘ und ‚Programmqualität‘.¹⁸ Mit seiner Themenauswahl und -bearbeitung wird WDR 2 mit dem „Mittagsmagazin“ seinem Anspruch als Informationsleitwelle gerecht. Was die radiojournalistischen Darstellungsformen betrifft, ist hervorzuheben, dass sich das „WDR 2. Mittagmagazin“ ausschließlich auf Kollegengespräch, Korrespondentenbericht, Interview und Informationsmoderation beschränkt. Auch diese Sendung nutzt die Spannbreite der hörfunkspezifischen Formen für ihre nachrichtliche Informationssendung nicht. Schließlich ist anzumerken, dass an einigen Stellen schlecht geschnittene Interview-O-Töne zu hören waren, was unprofessionell wirkt und dem Hörer deutlich werden lässt, dass es sich um Aufzeichnungen handelt.

Fazit

Mit seiner Themenauswahl und -bearbeitung wird WDR 2 mit dem „Mittagsmagazin“ seinem Anspruch als Informationsleitwelle gerecht. Die Moderation ist äußerst professionell und passt exzellent in das Format der Sendung. Das Wirkungsfeld der hörfunkspezifischen Formen ist in der nachrichtlichen Informationssendung allerdings beschränkt.

2.3.3 „WDR 2. Jörg Thadeusz“

Sendungsebene

Mit dieser Gesprächssendung hat WDR 2 ein Ziel der Programmreform – ein neues journalistisches Talkformat zu entwickeln – erfüllt: Seit dem 29. Mai 2017 wird täglich von Montag bis Donnerstag „WDR 2. Jörg Thadeusz“ von 19 bis 20 Uhr ausgestrahlt. Die Sendung besteht aus Gesprächsanteilen (ergänzt durch O-Töne) und Musik. Der Moderator spricht mit einem Studiogast aus den Bereichen Journalismus, Kultur, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft oder Sport über gesellschaftliche, kulturelle oder politische Geschehnisse, teilweise mit NRW-Bezug. Bei „WDR 2. Jörg Thadeusz“ lernen die Hörer den Interviewpartner gut kennen und erhalten einen Einblick in das jeweilige Fach- bzw. Themengebiet. Dass WDR 2 Jörg Thadeusz für dieses publizistisch anspruchsvolle Talkformat gewinnen konnte, ist als großer Gewinn einzuschätzen. Eine Publikumsbeteiligung findet in der Sendung statt. Sie wird z. B. umgesetzt, wenn der Moderator Fragen, die vermutlich über die Hotline oder die Social-Media-Kanäle eintreffen, aufgreift und in seine

¹⁸ Vgl. Anlage A1 bis A5.

Fragen einarbeitet. Da die Sendung als klassische Gesprächssendung angelegt ist, wird die Publikumsbeteiligung konzeptionell allerdings nicht durch Höreranrufe im O-Ton ausgeführt. Diese redaktionelle Entscheidung schadet der Sendung nicht, da die Moderationsform in sich schlüssig und konsistent ist.

Die Sendung ist thematisch ausgewogen. Der Moderator konzentriert sich, nimmt man die ersten 100 Studiogäste der Sendung als Grundlage, mit seinen Gesprächspartnern auf die Bereiche Gesellschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Sport. Die Gäste werden mehrheitlich nicht aus dem politischen Tagesgeschäft rekrutiert, sondern es dominieren sogenannte Vordenker und Prominente.¹⁹ Politisch kontroverse Themen spielen in den einzelnen Sendungen regelmäßig auch dann eine Rolle, wenn die Studiogäste nicht aus der Politik kommen.

Moderation

Als Moderator wurde der gebürtige Dortmunder Jörg Thadeusz²⁰ verpflichtet, der zu den besten seines Fachs zählt. Als Moderator ist er das Markenzeichen der Sendung. Er verfügt über eine kluge Gesprächsführung, Schlagfertigkeit, rhetorische Gewandtheit und die für diese Sendung notwendigen journalistischen, politischen und gesellschaftlichen Sachkenntnisse. Jörg Thadeusz moderiert politisch neutral und lässt bei den Interviews keine politischen Tendenzen erkennen. Da er mithilfe seiner Gesprächsführung eine hohe Intensität erzeugt, ist das Ziel, eine Personalitysendung für WDR 2 zu entwickeln, aufgegangen. Das journalistische Talkformat funktioniert aufgrund der starken Präsenz des Moderators. Jörg Thadeusz ist Name und Kopf der Sendung, sodass er eine Rolle vergleichbar der eines Late-Night-Moderators, wie man ihn aus dem Fernsehen kennt, einnimmt. Dieses Format durch mehr als eine Person zu besetzen, erscheint wenig zielführend.

¹⁹ Die Unterteilung in ‚Politiker‘, ‚Vordenker‘ und ‚Prominente‘ orientiert sich an den Briefingunterlagen des WDR-Rundfunkrats. In den ersten 100 Sendungen zwischen dem 29.05.17 und dem 23.04.18 waren als direkt politisch Verantwortliche vertreten: Katja Kipping, Gregor Gysi, Jürgen Trittin, Alexander Graf von Lambsdorff, Michael Grosse-Brömer, Peer Steinbrück, Katarina Barley, David McAllister und Katrin Göring-Eckhardt. Hinzu kamen mit Maria Kapretz und Howard Brush Dean zwei Politiker aus dem Ausland. Außerdem waren zahlreiche politische Journalisten zu Gast. (vgl. im Anhang A16 die Kategorisierung und die Namen der Gäste).

²⁰ Jörg Thadeusz zählt zu den bekanntesten Moderatoren in Deutschland, u. a. bekannt durch die Interviewsendung „Thadeusz“, die er beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) von 2006 bis 2018 moderierte. Er ist Grimme-Preisträger (2000), wurde 2005 als „Radiojournalist des Jahres“ (Goldener Prometheus) ausgezeichnet und moderierte für das Grimme-Institut zwischen 2015 und 2017 die Verleihung des Grimme-Preises.

Journalistische Standards

Der Sender hat sein Ziel, mit dieser Talksendung einen besonderen journalistischen Qualitätsanspruch zu setzen, erfüllt. Der Moderator hält die journalistischen Standards ein, verfügt über Sachkompetenz und wird dem Kriterium der „Authentizität“²¹ gerecht. Seine Nähe zu den Protagonisten und seine Schlagfertigkeit überzeugen. Wenn es in der Sendung um Politik geht, ist sie hinsichtlich des politischen Meinungsspektrums ausgewogen. Sowohl Politiker von CDU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN als auch Journalisten unterschiedlicher Couleur werden interviewt. Eine einseitige Bevorzugung von Parteien oder eine tendenziöse Berichterstattung findet nicht statt. Hinsichtlich des Regionalbezugs müssen bei der Bewertung Abstriche gemacht werden. Bei der Sichtung der ersten 100 Sendungen wurde das Kriterium der ‚räumlichen Nähe‘ nicht voll erfüllt. Der Bezug zur Region und zu NRW spiegelt sich in der Auswahl der Gäste und dem Inhalt der Talksendung nicht schwerpunktmäßig wider. Zwar sitzen regelmäßig Gäste mit NRW-Bezug im Studio, dennoch hat die Sendung keinen ausgeprägten NRW-Schwerpunkt.

Fazit

WDR 2 hat mit dieser Talksendung ein Ziel der Programmreform – ein neues journalistisches Talkformat zu entwickeln – sehr gut umgesetzt. Der rhetorisch gewandte Moderator erfüllt mit seiner Sendung die geforderten journalistischen Standards und beteiligt das Publikum. Allerdings ist hinsichtlich der Themen- und Gästerauswahl kein expliziter NRW-Schwerpunkt zu erkennen.

²¹ Vgl. Spang (2006: 205).

3 Das Hörfunkangebot von WDR 4

3.1 Format

Grundstruktur

Das Programmschema von WDR 4 ist von Montag bis Freitag übersichtlich strukturiert: Das Programm beginnt von 6 bis 10 Uhr mit dem Morgenmagazin „WDR 4. Mein Morgen“, darauf folgt bis 14 Uhr „WDR 4. Hier und Heute“, dem sich von 14 bis 18 Uhr das Nachmittagsmagazin „WDR 4. Mein Nachmittag“ und von 18 bis 21 Uhr das Abendmagazin „WDR 4. Ab in den Feierabend“²² anschließen.

Grundsätzlich ist der Aufbau sehr stark an das WDR 4-Programm *vor der Reform* angelehnt. Jedoch lassen sich die einzelnen Sendungsnamen ab dem Mittagsbereich bis zum Abendmagazin deutlich besser identifizieren. Beim aktuellen Programm werden die einzelnen Sendungen regelmäßig durch passende Jingles angekündigt.

Die Struktur unterscheidet sich kaum vom früheren Programm. Die Sendestunde beginnt jeweils mit den Nachrichten zur vollen Stunde, in der Primetime von 6 bis 9 Uhr gibt es zudem Kurznachrichten zur halben Stunde. Um 12 und um 18 Uhr kommen zwei ausführliche Nachrichtensendungen, in die deutlich längere Korrespondentenberichte und mehr Kommentare eingebaut sind („Der Tag um 12“ und „Der Tag um sechs“). Weitere feste Rubriken sind die Verkehrs- und Wetterinformationen, Regie- und Unterhaltungsmoderationen, der „Promiboulevard“ mit „Klatsch und Tratsch“ aus dem Leben der Prominenten, die Comedystrecke „Tankstelle Knosowski“, die Andacht um kurz vor 9 Uhr sowie passgenaue Jingles (oft auch mit Hinweisen zu Konzerten und Veranstaltungen mit Beteiligung des WDR).

Zudem werden informierende Beiträge eingebaut, die sich schwerpunktmäßig mit den aktuellen Tagesthemen aus den Nachrichten zur vollen und den Kurznachrichten zur halben Stunde auseinandersetzen. Dabei fällt auf, dass es sich überwiegend um Infomoderationen handelt. Diese werden im Vormittagsbereich mithilfe von Doppelmoderationen im Korrespondentenberichtsstil vorgetragen. Sofern Korrespondentenberichte vorhanden sind, werden sie überwiegend von WDR 2 übernommen (bzw. sind zentral produziert). Im Höreindruck haben Hinweise und Beiträge zu Gewinnspielen (im Untersuchungszeitraum „Die Kreuzfahrt der Stars“) deutlich zugenommen (s. u.).

²² Die Sendeetiketten ändern sich an diesem Sendeplatz an manchen Wochentagen (Donnerstag „WDR 4. Mein Abend“ und Freitag „WDR 4. Ab ins Wochenende“).

Im Tagesverlauf findet ein Moderatorenwechsel statt. Die inhaltlichen Elemente bleiben überwiegend gleich, wobei Unterhaltungselemente und journalistische Beiträge oft aus dem Morgenbereich übernommen werden. Neue Rubriken bilden am Nachmittag der Kommentar „Und jetzt zur Sache“ sowie Gespräche und Tipps zu Verbraucherthemen. Im Höreindruck nehmen musikalische Anteile und die Regiemoderationen am Nachmittag und Abend zu.

Musikformat

WDR 4 hat sein musikalisches Programm von Montag bis Freitag so strukturiert, dass es im Tagesprogramm von 6 bis 21 Uhr durch englischsprachige Oldies, ergänzt durch deutschsprachige Titel, bestimmt wird. Dann schließen sich einstündige Musikspezialsendungen an. Samstags gibt es ab 20 Uhr den „Radioabend“ und sonntags bringt WDR 4 ab 19 Uhr klassische Musik und Produktionen des WDR-Funkhausorchesters. Täglich von 22 bis 24 Uhr hört man bei WDR 4 „Musik zum Träumen“ (außer samstags). Täglich gibt es schließlich ein Nachtprogramm (von 0 bis 6 Uhr). Dabei handelt es sich um die von NDR 1 produzierte „ARD-Hitnacht“, das gemeinsame Nachtprogramm einiger ARD-Hörfunksender.²³

Was die Anmutung betrifft, handelt es sich bei den typischen WDR 4-Titeln um ruhigere bis mittelschnelle Pop- und Rocksongs (Oldie-based AC, Gold, Softpop). Die Oldies, die bei WDR 4 laufen, stammen in der Regel aus den 1960er-, 1970er- oder 1980er-Jahren. Sehr selten werden neue, englischsprachige, aktuelle Titel oder Recurrents (Charttitel aus den vergangenen Monaten bzw. vergangenen Jahren) gespielt. Ergänzt werden die Oldies bei WDR 4 durch ca. zwei bis drei deutschsprachige Popsongs in der Stunde.²⁴ Dabei handelt es sich in der Regel um Deutschpop und Deutschrock aus den vergangenen Jahrzehnten (z. B. Herbert Grönemeyer, Rosenstolz, Peter Maffay oder Nena) oder um aktuelle deutschsprachige Hittitel, die klanglich in das WDR 4-Umfeld passen (z. B. Revolverheld, Christina Stürmer oder Ich & Ich). Deutscher Schlager ist selten im Programm. Wenn Schlager gespielt wird, dann handelt es sich um Retroschlager.²⁵

Seit der Programmreform haben sich bei WDR 4 vor allem folgende Änderungen im Musikprogramm ergeben:

- Hinsichtlich der Schlagerausrichtung hat sich die Musikfarbe leicht verändert. Vor der Reform wurde faktisch kein Schlager im Tagesprogramm

²³ Die Musikauswahl ist hier vergleichbar mit der des WDR 4-Tagesprogramms.

²⁴ Vgl. Anlage A17.

²⁵ Siehe zum Schlager Kapitel 3.3.2.

gespielt. Inzwischen laufen zwei bis drei Retroschlager zwischen 6 und 18 Uhr.²⁶

- Das musikalische Abendprogramm wurde unter der Woche neu konzipiert. Nicht mehr im Programm sind „Spielplatz“, „Chanson & Liederliches“, „Swing Easy“, „Chorstunde“ und „Bläserklänge“. Die neuen Musikspezialsendungen beginnen nun eine Stunde später. Ab 21 Uhr sind von Montag bis Donnerstag täglich wechselnde einstündige musikalische Spezialsendungen zu hören („Go Götz Go!“, „Songpoeten“, „Legenden“, „Soundtrack“). Freitagabends geht es von 18 bis 22 Uhr „Ab in das Wochenende“ mit einer 70er- und 80er-Jahre-Show.
- Nicht mehr im Programm sind die „Schallplattenbar“ und „Rhythmus der Nacht“ (diese Sendung spielte WDR 4 bis zur Absetzung am 13.01.18 im Rahmen der ARD-Hitnacht).

Zielgruppe

Die WDR 4-Zielgruppe besteht aus „Bescheidenen“, „Zurückgezogenen“, „Häuslichen“ und „Traditionellen“ im Alterssegment von über 50 Jahren. Die formale Bildung ist dadurch gekennzeichnet, dass 89 Prozent der Hörer keinen Abiturabschluss haben.

3.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse

3.2.1 Grundstruktur des Programmangebots

Nachfolgend wird zunächst die Grundstruktur des aktuellen Programms von WDR 4 auf der Grundlage der Ergebnisse der Inhaltsanalyse beschrieben. Hierbei wird auch darauf eingegangen, wie sich das Programmprofil von WDR 4 von dem von WDR 2 unterscheidet. Somit wird zugleich die Zielgruppendifferenzierung zwischen den beiden Wellen in den Blick gefasst. Im Anschluss erfolgt der Vergleich des aktuellen WDR 4-Programms mit dem ‚Vorreformatorischen‘ unter der Perspektive: Wo sind ggf. die markanten Unterschiede?

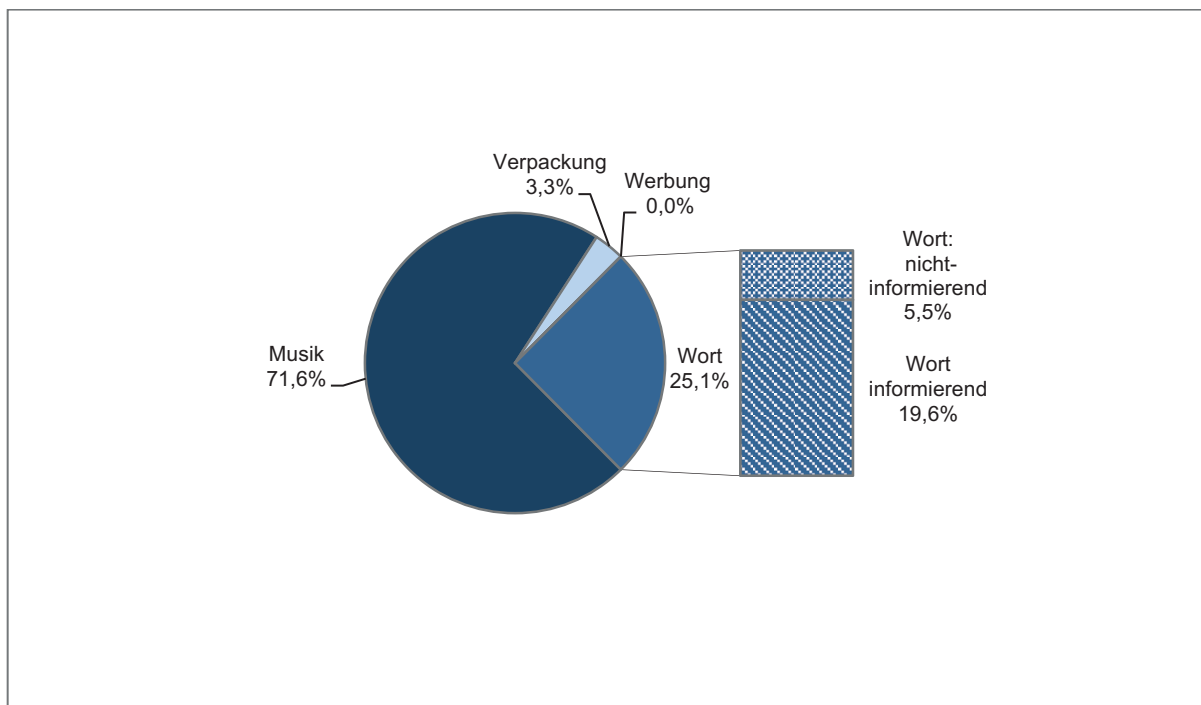
Der Musikumfang von WDR 4 beträgt innerhalb der analysierten Sendezeit knapp 72 Prozent, der Wortanteil rund 25 Prozent. Werbung wird nicht mehr ausgestrahlt und die Verpackungselemente betragen 3,3 Prozent (siehe Abbildung 6). Bereits bei diesen Baskategorien wird der markante Formatunterschied zu WDR 2 deutlich: Stärker als WDR 2 ist die Welle WDR 4 als musikbetonter Tagesbegleiter konzipiert. Dies zeigt sich auch beim Informationsumfang: Mit einem Anteil von knapp 20 Prozent rangiert WDR 4 rund

²⁶ Vgl. hierzu die Anlagen A17 und A18.

10 Prozentpunkte unter WDR 2. Ein das Wortprogramm stark (stärker als bei WDR 2) prägendes Element ist die Regie- und Unterhaltungsmoderation, die mit 17,7 Prozent rund 6 Prozentpunkte über dem Wert von WDR 2 liegt. Innerhalb der informierenden Programmstrecken (siehe Abbildung 7 und Tabelle 7) dominieren die programmstrukturell verankerten Nachrichten (rund 36 Prozent), die – wie bereits ausgeführt – mit Ausnahme der Primetime nur zur vollen Stunde gesendet werden. Radiojournalistische Darstellungsformen haben mit knapp 22 Prozent nur einen geringen Stellenwert. Absolut betrachtet wird der Unterschied zu WDR 2 noch deutlicher: WDR 2 leistet mit einem Sendeumfang von etwa 10 Stunden mehr als doppelt so viel Informationsvermittlung mit radiojournalistischen Darstellungsformen, als dies bei WDR 4 der Fall ist. Wie bei der Formatbeschreibung bereits gezeigt, wird diese Grundcharakteristik durch die Anmutung und die Moderationsstile noch verstärkt. WDR 4 ist im Gesamtprogramm deutlich ‚unterhaltender‘ konzipiert als WDR 2. Dieser Befund bezieht sich sowohl auf das analysierte Gesamtprogramm als auch auf die Primetime. Im Gegensatz zu WDR 2 wird in der einschaltstarken Zeit der Informationsumfang bei WDR 4 nur unwesentlich gesteigert (siehe Tabelle 6).

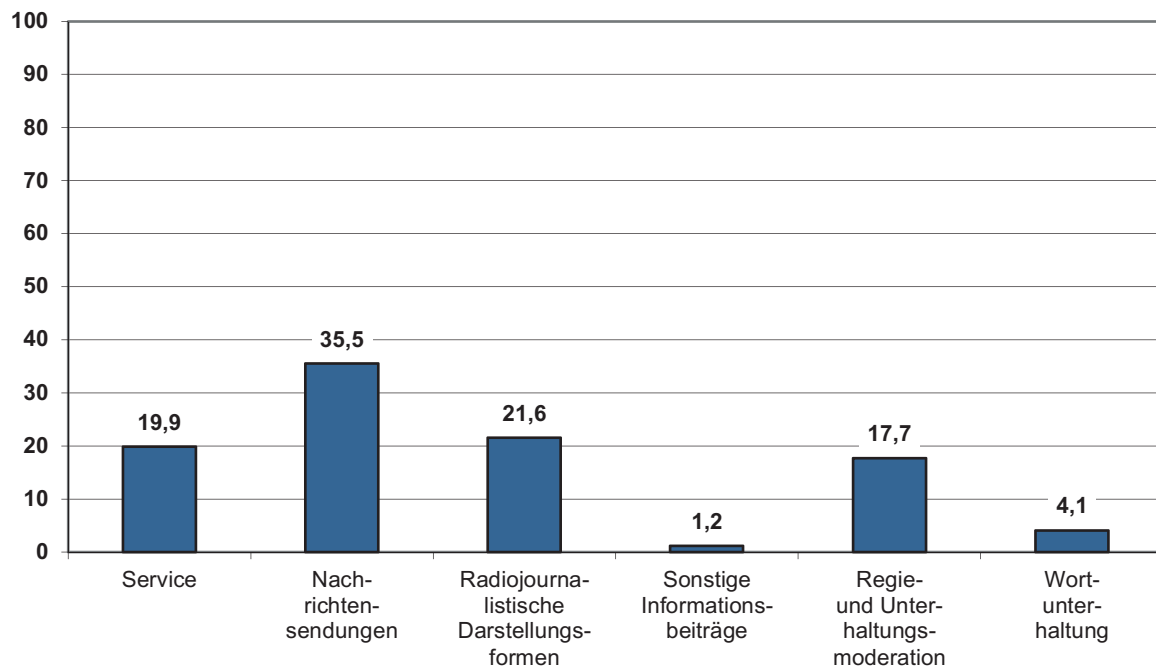
Die Inhaltsanalyse zeigt also, dass die beiden Programmprofile deutlich voneinander unterscheidbar sind und diese Abgrenzung nicht nur über die Musikfarbe erreicht wird.

Abbildung 6: WDR 4 (neu) – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Abbildung 7: WDR 4 (neu) – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm, Mo.–Fr., (= 18:49:03 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Tabelle 6: WDR 4 (neu) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Primetime

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Musik	0:40:48	68,0	11	21,2
Jingles und Trailer	0:02:39	4,4	13	25,0
Werbung	-	-	-	-
Regie- und Unterhaltungsmoderation	0:03:11	5,3	7	13,5
Service	0:02:15	3,8	3	5,8
Nachrichten	0:05:34	9,3	15	28,8
Radiojournalistische Darstellungsformen	0:05:32	9,2	3	5,8
Gesamt	1:00:00	100,0	52	100,0

Die Tabelle stellt die durchschnittliche Verteilung für die Sendezeit von 6 bis 7 Uhr über die Wochentage Montag bis Freitag dar. Erfasst wurden alle Programmelemente ab einer Sendedauer von mindestens 3 Sekunden (allgemeine Erfassungsgrenze der Inhaltsanalyse).

Tabelle 7: WDR 4 (neu) – Radiojournalistische Darstellungsformen

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Informationsmoderation	2:44:49	67,7	100	78,1
Meldung	-	-	-	-
Bericht/Analyse/Kommentar	0:09:47	4,0	4	3,1
Interview/Diskussion	0:03:01	1,2	1	0,8
Korrespondentenbericht/Kollegenspr.	1:05:54	27,1	23	18,0
Reportage/Feature	-	-	-	-
Sonstige Form	-	-	-	-
Gesamt	4:03:31	100,0	128	100,0

3.2.2 Veränderungen im Programm nach der Reform

Vereinfacht ausgedrückt zeigt die Gegenüberstellung der Programmkategorien vor und nach der Reform eines: Durch die Programmreform ist die Welle WDR 4 weniger informativ und stattdessen unterhaltender geworden! Diese Veränderung wird also nicht nur in der Anmutung des Moderationsstils spürbar, sondern auch durch die quantitativen Ergebnisse untermauert (siehe Abbildungen 8 und 9). Der Umfang der Regie- und Unterhaltungsmoderation wurde um rund 6 Prozentpunkte erhöht und die radiojournalistischen Darstellungsformen wurden um knapp 7 Prozentpunkte reduziert. Da auch der Musikannteil erhöht wurde, sind diese relativen Werte nur bedingt aussagekräftig. In der absoluten Betrachtung werden die Veränderungen noch deutlicher: Der Umfang der Regie- und Unterhaltungsmoderation ist von 2,5 Stunden im alten Programm auf rund 3 Stunden und 19 Minuten angestiegen. Hierbei schlagen vor allem Moderationen mit Gewinnspielbezug zu Buche, die von 7 Minuten im alten Programm auf fast 50 Minuten gestiegen sind.

Im Höreindruck wird das Programm von WDR 4 in den Informationsstrecken durch Nachrichten und Service dominiert. Radiojournalistische Darstellungsformen haben mit einem absoluten Umfang von rund vier Stunden (gegenüber sechs Stunden vor der Reform) einen geringen Stellenwert (siehe Tabelle 8). Zudem werden sie primär in den Formaten „Der Tag um 12“ und „Der Tag um sechs“ verwendet. In der durchschnittlichen Sendestunde haben sie nur wenig Raum, in der Primetime sind es 5,5 Minuten (zum Vergleich: bei WDR 2 sind es knapp 9 Minuten). Wenngleich in der Primetime der Informationsumfang nur minimal gesunken ist (siehe Tabelle 9), wird die Anmutung durch die Verdoppelung der Unterhaltungsmoderation verändert.

Allerdings ist der Nachrichtenumfang im reformierten WDR 4-Programm im Tagesverlauf leicht angestiegen. Somit beträgt der Rückgang der Informationsstrecken insgesamt lediglich 2,6 Prozentpunkte (siehe Abbildung 8). Weitgehend identisch geblieben ist die Berichterstattung über Ereignisse und Themen mit Bezug auf das Land NRW. Im aktuellen Programm ist sie um rund 30 Minuten rückläufig (alt = knapp 8 Stunden, neu = rund 7,5 Stunden).

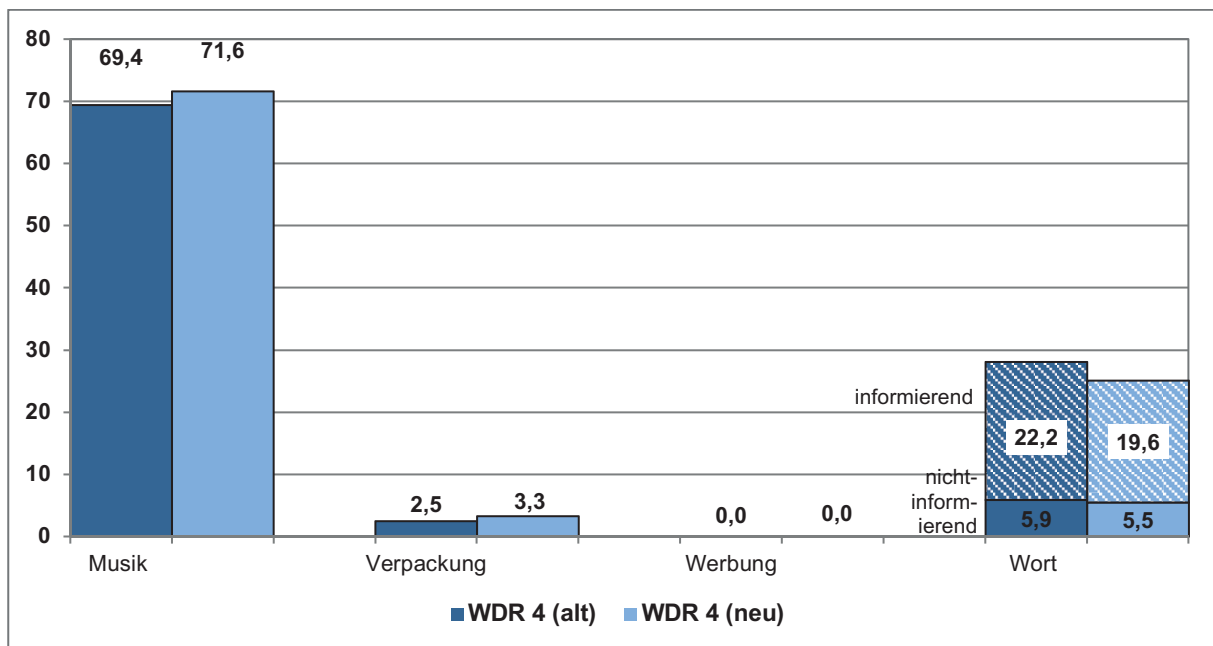
Zusammengefasst muss aber konstatiert werden: In der Sendezeit montags bis freitags von 6 bis 21 Uhr sind sowohl der Informationsumfang als auch der NRW-Bezug leicht gesunken. Ebenso ist ein weiteres Programmelement rückläufig: die Radiocomedy. Diese Form der Wortunterhaltung ist mehr als halbiert worden, stattdessen wird nun auf die ‚Unterhaltungsleistung‘ der Moderatoren gesetzt.

Innerhalb der Berichterstattung ist bei WDR 4 eine gewisse Diskrepanz zwischen den Programmstrecken zu hören: Die von der Themenselektion und der Anmutung sehr seriösen Nachrichten und Berichte der ‚Zentralredaktion‘ stehen im Kontrast zur Vermittlung und der Thematik in den genuinen WDR 4-Informationsmoderationsstrecken. Letztere fallen häufig in die Kategorie ‚Infotainment‘, wobei die Grenze zwischen Unterhaltung und Information fließend ist. Diese Form der Informationsvermittlung wird im Journalismus generell gern gewählt, um Informationen an Personen zu transportieren, deren Interesse an ‚Politik‘, ‚Wirtschaft‘ etc. vergleichsweise gering ist. Es wird vermutet, dass Rezeption und Interesse durch das sogenannte Anfeuern steigen.²⁷ Problematisch wird dieses Verfahren dann, wenn der informative Kern hinter den Unterhaltungselementen verloren geht (s. u.).

Im Höreindruck hat WDR 4 (stärker als WDR 2) die Anmutung einer privaten Begleitwelle. Zwar ist WDR 4 hier nicht auf dem vergleichsweise ‚niedrigen Niveau‘ von Radio Köln, aber dies betrifft im Wesentlichen die ‚seriösen‘ Nachrichten und die Formate „Der Tag um 12“ und „Der Tag um sechs“. Außerhalb dieser informativen ‚Ankerformate‘ ist die Welle nach Form und Inhalt eher unterhaltungsbetont.

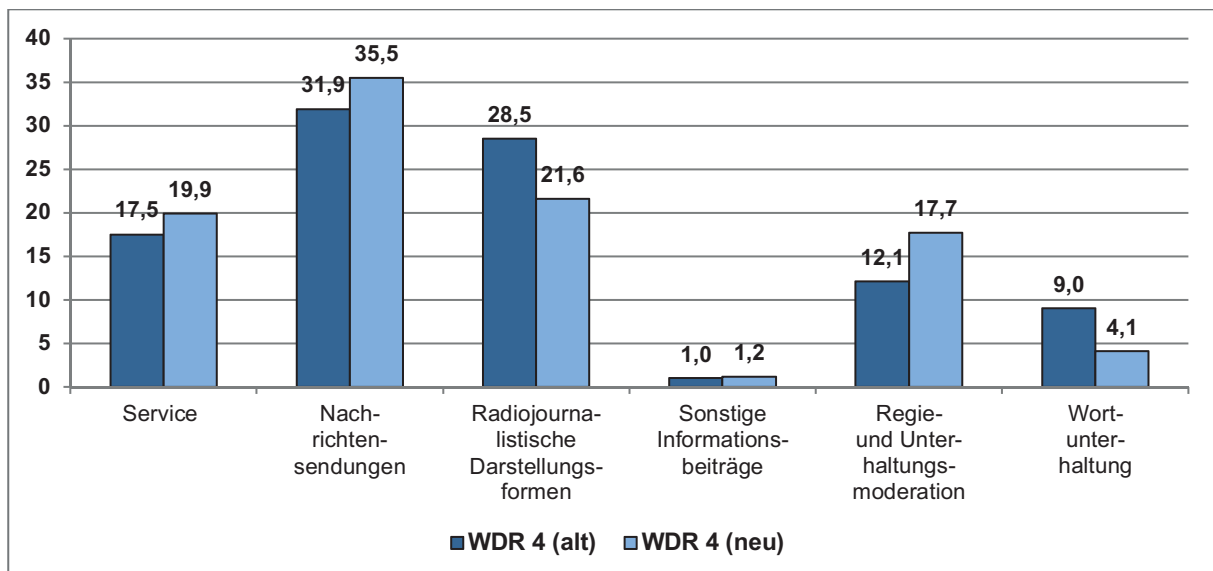
²⁷ Dieser ‚journalistische Mythos‘ ist allerdings durch die Forschung inzwischen weitgehend widerlegt, vgl. Bernhard (2012).

Abbildung 8: WDR 4 – Vergleich der Grundstruktur des Programms WDR 4 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr

Abbildung 9: WDR 4 – Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge WDR 4 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm

Tabelle 8: WDR 4 – Vergleich der radiojournalistischen Darstellungsformen WDR 4 alt vs. neu

	WDR 4 (alt)		WDR 4 (neu)	
	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Zeit absolut	Zeit in Prozent
Informationsmoderation	3:23:16	56,3	2:44:49	67,7
Meldung	-	-	-	-
Bericht/Analyse/Kommentar	0:11:56	3,3	0:09:47	4,0
Interview/Diskussion	-	-	0:03:01	1,2
Korrespondentenbericht/Kollegenspr.	2:25:37	40,4	1:05:54	27,1
Reportage/Feature	-	-	-	-
Sonstige Form	-	-	-	-
Gesamt	6:00:49	100,0	4:03:31	100,0

Tabelle 9: WDR 4 (alt) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Primetime

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Musik	0:42:17	70,5	11	23,9
Jingles und Trailer	0:01:33	2,6	10	21,7
Werbung	-	-	-	-
Regie- und Unterhaltungsmoderation	0:01:30	2,5	4	8,7
Service	0:02:12	3,7	3	6,5
Nachrichten	0:05:32	9,2	14	30,4
Radiojournalistische Darstellungsformen	0:06:57	11,6	4	8,7
Gesamt	1:00:00	100,0	46	100,0

Die Tabelle stellt die durchschnittliche Verteilung für die Sendezeit von 6 bis 7 Uhr über die Wochentage Montag bis Freitag dar. Erfasst wurden alle Programmelemente ab einer Sendedauer von mindestens 3 Sekunden (allgemeine Erfassungsgrenze der Inhaltsanalyse).

Nachfolgend werden die Ergebnisse der qualitativen Analyse für die Sendung „WDR 4. Mein Morgen“ erläutert. Entsprechend der Vorgehensweise bei der Evaluation von WDR 2 gliedert sich der Aufbau der Analyseergebnisse in ‚Sendungsebene‘, ‚Moderation‘ und ‚journalistische Standards‘. Darüber hinaus widmet sich dieses Kapitel der Evaluation des Schlagers bei WDR 4.

3.3 Journalistische Qualität

3.3.1 „WDR 4. Mein Morgen“

Sendungsebene

Moderiert wird die Morningshow von Montag bis Freitag in einer Doppelmoderation. Dabei wechseln sich im Wochenrhythmus folgende Moderationspaare ab: Cathrin Brackmann/Stefan Verhasselt, Heike Knispel/Bastian Bender sowie Ute Schneider/Christian Terhoeven. Die Sendung enthält eine im Hinblick auf die Zielgruppe abgestimmte Mischung aus Oldiemusik, Moderation, Radiocomedy sowie programmstrukturell verankerten Nachrichten und Service.

Besonders zu erwähnen ist, dass Gewinnspiele (wie die „Kreuzfahrt der Stars“) der Morningshow von WDR 4 ein charakteristisches Gepräge verleihen (Hörer-Call-ins, Moderationshinweise, O-Töne der Crew usw.). Wie bei WDR 2 beschränkt sich auch bei WDR 4 der Gewinnspielcontent nicht auf einen einzelnen Sendeplatz, sondern die „Kreuzfahrt der Stars“ ‚gondelt‘ durch das gesamte Programm. Selbst wenn man die Perspektive des Publikums berücksichtigt, das an diesen Inhalten Spaß haben mag, ist die starke Dominanz der Gewinnspiele für einen öffentlich-rechtlichen Sender frappierend. Die Programmplätze, die von den Gewinnspielen eingenommen werden, gehen zulasten qualitativ hochwertiger Radiocomedy oder anderer Unterhaltungsinhalte.

Moderation

Die Moderatoren agieren fehlerfrei, kompetent und in einem für die Zielgruppe angemessenen Stil. Die Moderationsleistungen zeigen Stärken in der Unterhaltungsmoderation. Die Wortbeiträge bedienen die Anforderungen des – journalistisch eher anspruchslosen – Formats. Die Gesprächsführung ist in den Interviewbeiträgen professionell und fehlerfrei. Auffällig im Moderationsstil ist der Infotainmentansatz, den die Moderatoren beherrschen. Infotainmentmoderationen zeichnen sich durch Besonderheiten in Dramaturgie, Satzbau und Tempo aus. In der Moderation spielen dabei Personalisierung, Emotionalisierung und Beschleunigung eine bedeutende Rolle. Hierbei ist hervorzuheben, dass dieser unterhaltende Moderationsstil nicht nur die Regie- und Unterhaltungsmoderation betrifft, sondern auch politische Inhalte werden, unter Einbeziehung von O-Tönen, durch die Doppelmoderation zugänglicher und in Infotainment-Manier präsentiert. Problematisch an dieser Strategie ist weniger die Tatsache, dass Informationen unterhaltend und mit Kurzweil aufbereitet werden (vor dem Hintergrund der Zielgruppenausrichtung ist davon auszugehen, dass die Art der zum Teil belanglosen und harmlosen [Doppel-]Moderation durchaus den Ton der Hörer trifft). Vielmehr ist zu problematisieren, dass, wie die quantitativen Daten zeigen, für das Ausleuchten von Hintergründen und die Einordnung

gesellschaftspolitischer Informationen nur wenig Raum bleibt. Um Missverständnisse zu vermeiden: Das bedeutet nicht, dass die Moderatoren nicht über politische oder gesellschaftliche Sachkenntnisse verfügen, sondern nur, dass sie diese Kompetenzen im Moderationsteil nicht einsetzen, da das Format dies nicht erfordert. Im Zusammenhang mit der Doppelmoderation stellen die hohen Infotainmentanteile somit kein prinzipielles Problem dar, aber der vom Rundfunkrat gewünschte journalistische Anspruch oder die gesellschaftspolitischen Orientierungshilfen können in dieser Form nicht verwirklicht werden.

Journalistische Standards

Die Morningshow ist im Wortanteil sowohl durch nicht-journalistische als auch durch journalistische Formen geprägt. Die nicht-journalistischen Formen werden von Regie- und Unterhaltungsmoderationen, Service und Gewinnspielen dominiert. Bei den journalistischen Darstellungsformen handelt es sich zuvorderst um Informationsmoderationen.²⁸ Der Infotainmentansatz von WDR 4 strahlt auch auf die Qualitätsbewertung der journalistischen Standards aus. Denn Beitragselemente, bei denen die Moderatoren ihre politische und/oder gesellschaftliche Sachkenntnis *rhetorisch entfalten* müssen, sind faktisch nicht vorhanden. Das bedeutet im Endeffekt, dass Nachfragen, Nachhaken oder Erläuterungen in dem Moderationsformat nicht notwendig sind. Auch fehlt es der Sendung an der Darstellung komplexer Zusammenhänge oder der Beurteilung von Positionen. Die diskursive Qualität dieser Morningshow ist in journalistischer Hinsicht gering.

Fazit

„WDR 4. Mein Morgen“ ist im Hinblick auf die Zielgruppe eine kurzweilige Mischung aus Musik, Unterhaltungselementen sowie Nachrichten und Service. Die kompetenten Moderatoren überzeugen in diesem Format. Allerdings können bei WDR 4 – vor dem Hintergrund des beherrschenden Infotainmentansatzes und der Präsenz der Gewinnspielbeiträge – der vom Rundfunkrat gewünschte journalistische Anspruch und eine gesellschaftspolitische Orientierungshilfe nicht angemessen verwirklicht werden.

3.3.2 Das Musikangebot von WDR 4 – in Bezug auf Schlager

Ein Wunsch des WDR-Rundfunkrats ist es, die deutsche Schlagermusik bei WDR 4 näher zu beleuchten. Dafür wird zunächst einmal geklärt, wie hoch der Schlageranteil bei WDR 4 ist. Um dies leisten zu können, muss der unscharfe Begriff des ‚Schlagers‘ definiert werden.

Relevant für eine Definition sind neben musikalischen Kriterien auch außermusikalische Kriterien und diskursive Praktiken. Das bedeutet, dass Schlagerinterpreten im

²⁸ Vgl. Anlagen A11 bis A15.

Schlagerbereich anerkannt sein müssen und ihre Titel einen Schlagerstatus erlangt haben müssen.²⁹ Nach Sichtung der musikwissenschaftlichen Literatur³⁰ wurden für diese Untersuchung vier Schlagerkategorien gebildet:

- 1) ***Volkstümlicher Schlager***: Der volkstümliche Schlager hat eine natürliche Nähe zur Volksmusik und die Lieder beinhalten häufig heimatbezogene Themen. Interpreten sind z. B. die Kastelruther Spatzen, Heino, Stefanie Hertel oder die Wildecker Herzbuben.
- 2) ***„Schlagernacht“-Schlager***: Um bei der Erstellung von Schlagerkategorien schlagerbezogene Bereiche zu berücksichtigen, liegt es nahe, den Schlagerkontext von WDR 4 selbst in den Blick zu nehmen. Bis 2016 veranstaltete der Sender die „WDR 4. Schlagernacht des Jahres“, die auch 2017 und 2018 (inzwischen ohne den Medienpartner WDR 4) fortgesetzt wurde. Die an der „Schlagernacht“³¹ teilnehmenden Interpreten und Gruppen sind offensichtlicher Teil des Schlagerdiskurses und somit für diese Kategorie relevant. An der „Schlagernacht 2018“ haben teilgenommen: Helene Fischer, Semino Rossi, DJ Ötzi, Claudia Jung, Andrea Berg, Roland Kaiser, Fantasy, Matthias Reim, Wolkenfrei, Michelle, Jürgen Drews, Andreas Martin, Laura Wilde, Ross Antony u. v. m. Diese Interpretenliste deckt sich zum einen auch mit einschlägigen öffentlich-rechtlichen Medienforschungsstudien, die Interpreten wie Nik P., DJ Ötzi, Andreas Gabalier, Andrea Berg, Anna-Maria Zimmermann, Helene Fischer, Roland Kaiser und Maite Kelly in den Musikmontagen als Schlager-Titel einspielen.
- 3) ***Retroschlager (oder Kultschlager)***: Der Schlager erlebte in den 1970er-Jahren einen Höhenflug. Die Interpreten dieser Zeit (Katja Ebstein, Christian Anders, Howard Cependale, Costa Cordalis, Roy Black, Mireille Mathieu u. v. m.) bestimmen den landläufigen Schlagerbegriff und sind hier als Retroschlager zu klassifizieren.
- 4) ***Deutschpopschlager***: Deutschpopschlager orientiert sich an einem erweiterten Schlagerbegriff wie ihn die Musikwissenschaftler Ingo Grabowsky und Martin Lücke³² vertreten. Zu diesem Genre zählen u. a. Heinz Rudolf Kunze, Pe Werner, Annett Louisan, Rosenstolz, Klaus Lage, Herbert Grönemeyer,

²⁹ Mendivil (2008: 160, 169).

³⁰ Vgl. Höfig (2000), Mendivil (2008), Grabowsky/Lücke (2008).

³¹ Vgl. Schlagernacht (2018).

³² Vgl. Grabowsky/Lücke (2008), Grabowsky/Lücke (2010).

Udo Lindenberg, Pur, Nena, Karat und Reinhard Mey, aber auch Interpreten, die – wie Max Giesinger, Xavier Naidoo, Andreas Bourani, Christina Stürmer, Ich & Ich, Adel Tawil – in den vergangenen Jahren in den Charts waren.

Diese Schlagerkategorisierung dient aus Gutachtersicht als sinnvolle Grundlage für die nachfolgende Analyse.

Die WDR 4-Playlists (*nach* der Reform) wurden in einer natürlichen Woche (Montag bis Freitag) im Zeitraum von 6 bis 18 Uhr untersucht.³³ Die Ergebnisse dieser Auswertung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- WDR 4 spielt durchschnittlich 14 Lieder in der Stunde. Davon sind ca. 12 Titel englischsprachige Oldies und Poptitel, ca. 2 Titel sind deutschsprachig. Zwischen 6 und 18 Uhr sind pro Tag somit insgesamt ca. 25 bis 26 Titel deutschsprachig.
- Das bedeutet, dass durchschnittlich 2,1 deutschsprachige Titel in der Stunde gespielt werden.³⁴
- Interpreten der Kategorie Deutschpopschlager sind programmprägend für die deutschsprachigen Lieder bei WDR 4.
- Retroschlager sind zwar sehr selten zu hören, aber pro Tag werden ca. 2 Retroschlager gespielt.³⁵
- Interpreten, wie sie in der „Schlagernacht 2018“ auftraten, wurden im Tagesprogramm kaum ausgestrahlt, in der Erhebungswoche lediglich insgesamt 3 Titel von Marianne Rosenberg und Howard Carpendale (beide Interpreten zählen aufgrund ihrer musikalischen Herkunft allerdings auch zum Retroschlagergenre).

Im Folgenden werden die Befunde der Playlistanalysen³⁶ des alten WDR 4-Programms (somit *vor* der Reform) aus dem März 2017 erläutert. Für die Analyse wurden die deutschsprachigen Titel von WDR 4 aus einer künstlichen Woche³⁷ (Montag bis Freitag zwischen 6 und 18 Uhr) im März 2017 erhoben.

³³ Vgl. Anlage A17.

³⁴ 128 Titel in der Erhebungswoche im Februar/März 2018 waren deutschsprachig – von 840 Titeln zwischen 6 und 18 Uhr (vgl. Anlage A17).

³⁵ Von den 128 deutschsprachigen Titeln in der Untersuchungswoche waren es insgesamt 10 Titel, die dem Retroschlager zugeordnet werden können, somit 8 Prozent.

³⁶ Vgl. Anlage A18.

³⁷ Da am 10.03.17 nur 80er-Jahre-Titel gespielt wurden, wurde dieser Tag durch den 17.03.17 ausgetauscht.

- Deutlich wird in der Analyse, dass die grundsätzliche Umstellung des Musikformats (Oldieschwerpunkt, ergänzt um deutsche Titel) bereits im März 2017 Realität war, also vor der eigentlichen Programmreform im Mai 2018.
- Vor der Reform spielte WDR 4 im Tagesprogramm zwischen 6 und 18 Uhr nahezu ausschließlich Deutschpopschlager. Dagegen kamen Retroschlager, volkstümliche Schlager und „Schlagernacht“-Titel im Tagesprogramm nicht vor.
- Im Durchschnitt wurden vor der Reform 1,7 deutschsprachige Titel in der Stunde gespielt.³⁸

Fazit

Festzuhalten sind vier wichtige Befunde seit der WDR 4-Programmreform im Mai 2017:

- 1) WDR 4 spielt inzwischen mehr deutschsprachige Titel als vor der Programmreform. Im Durchschnitt wurden vor der Reform 1,7 deutschsprachige Titel in der Stunde gespielt. Nach der Reform werden durchschnittlich 2,1 Titel gesendet.
- 2) Inzwischen hat WDR 4 wieder Retroschlager in das Tagesprogramm aufgenommen, auch wenn es sich nur um ca. 10 Prozent der deutschsprachigen Titel handelt. Die Retroschlager passen vor dem Hintergrund der Zielgruppenansprache musikalisch und kulturell relativ gut in das WDR 4-Programm.
- 3) Aktuelle Schlager der „Schlagernacht“-Stars, volkstümliche Schlagermusik oder auch Klassik-Crossover-Schlager (wie André Rieu oder Helmut Lotti) finden sich im Musikprogramm von WDR 4 nach wie vor nicht.
- 4) Interne Unterlagen zeigen, dass die Musikpräferenzen bei Hörern abgefragt wurden – auch Titel aus der Kategorie der „Schlagernacht“. Die für die WDR4-Hörer durchaus passenden Retroschlager Titel werden vom WDR offenbar nicht abgetestet.

³⁸ 100 Titel in der Erhebungswoche im März 2017 waren deutschsprachig – von 840 Titeln zwischen 6 und 18 Uhr (vgl. Anlage A18).

4 Das Programm Radio Köln im Vergleich zu den konkurrierenden WDR-Wellen: WDR 2 und WDR 4

4.1 Das Format von Radio Köln

Grundstruktur

Radio Köln ist eine von 44 lokalen Wellen in NRW, die einen großen Teil ihrer Sendestrecken vom Mantelprogramm radio NRW beziehen. Die Musikfarbe und die Zielgruppenansprache betreffend steht radio NRW in unmittelbarer Konkurrenz zu WDR 2, hat aber auch im Alterssegment 50plus eine nicht unerhebliche Reichweite und spricht daher offenbar auch in dieser Zielgruppe eine große Hörerschaft an. Allerdings zielt WDR 4 mit seiner Musikfarbe auf ein anderes Segment in der Altersgruppe 50plus als radio NRW und steht somit *nicht in unmittelbarer* Konkurrenz zu dem NRW-Privatsender.

Radio Köln wurde ‚stellvertretend‘ für die nordrhein-westfälischen Lokalradios als Vergleichssender (öffentlich-rechtlich vs. privat) ausgewählt. Zwar haben die lokalen Wellen aufgrund ihrer sogenannten lokalen Option ein fünf- oder achtstündiges eigenproduziertes Programmangebot, sind aber in ihrer Anmutung sehr ähnlich. Sein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der NRW-Radiolandschaft bekommt jedes private Lokalradio durch den inhaltlichen Bezug auf sein kleinräumiges Sendegebiet. So ‚wirbt‘ beispielsweise Radio Köln damit, den einzigen Verkehrsbericht für Köln zu haben. WDR 2 ist die WDR-Welle, die mittels ihrer regionalen Auseinanderschaltung ‚Lokalzeit‘ dem etwas entgegengesetzt. Allerdings ist sowohl vom (vergleichsweise großen) Sendegebietszuschnitt als auch von der Sendezeit her die ‚Lokalzeit‘ keine ‚echte‘ Konkurrenz zur kleinräumigen Berichterstattung der Lokalradios.

Das Programmschema für Radio Köln ist im Wesentlichen von radio NRW vorgegeben. Montags bis freitags ist es nach Tageszeiten in folgende Magazinstrecken schicht strukturiert: von 6 bis 10 Uhr „Radio Köln am Morgen“, von 10 bis 12 Uhr „Radio Köln am Vormittag“ gefolgt von 12 bis 14 Uhr „Radio Köln am Mittag“ sowie von 14 bis 18 Uhr „Radio Köln am Nachmittag“ und von 18 bis 20 Uhr „Radio Köln am Abend“. Ab 20 Uhr wird auf der Frequenz der Bürgerfunk ausgestrahlt.³⁹

Innerhalb der Magazinstrecken gibt es – weitgehend unabhängig von der Tageszeit – eine klare Stundenstruktur: Zur vollen Stunde kommen die universellen Nachrichten (national/international), am Ende wird jeweils eine Meldung aus Köln angefügt. Die Dauer des

³⁹ Diese Sendestunde wurde wegen des völlig anderen Produktionshintergrunds nicht in die Analyse einbezogen.

Nachrichtenblocks beträgt rund 3 Minuten und er enthält im Durchschnitt 5 bis 7 Meldungen. Im Anschluss folgen der Wetterbericht und die Verkehrsmeldungen (mit Schwerpunkt Köln). Zur halben Stunde wird ein lokaler Nachrichtenblock für Köln ausgestrahlt (durchschnittlich 6 Meldungen), dem wiederum Wetterbericht und Verkehrsmeldungen folgen. Die Sendestunde besteht ansonsten neben der Musik, Verpackung und zwei Werbeblöcken aus unterhaltenden Moderationsstrecken (Doppelmoderation), in denen häufig auf das Gewinnspiel „10.000 für 10“ hingewiesen wird. Nur gelegentlich werden Infomoderationen oder journalistische Darstellungsformen eingebaut. Relativ selten werden Comedystrecken ausgestrahlt.

Musik

Charakteristisch für den Sound von Radio Köln sind zeitgemäße, an Erwachsene adressierte Musiktitel. Bei der Musikfarbe handelt es sich um ein AC-Format, das Durchhörbarkeit garantieren soll und nicht ‚extrem‘ wirken darf.⁴⁰ Ausgelassen werden Genres wie Hardrock, Heavy Metal, Jazz oder andere nicht dem Mainstream entsprechende Stilrichtungen. Die Musikzusammenstellung (Eigenwerbung von radio NRW: „Der beste Mix“) spricht die Kernzielgruppe der 14- bis 49-Jährigen an.⁴¹ Die Musik von Radio Köln setzt sich zusammen aus aktuellen Charthits, Recurrents und Radiohits aus den zurückliegenden Jahrzehnten, wobei die Titel aus den 1980er- oder 1990er-Jahren den Mix lediglich ergänzen. Eindeutig dominieren aktuelle Charttitel und Recurrents. Diese Musikfarbe entspricht im Wesentlichen derjenigen von WDR 2 bzw. zielt auf ein Publikum mit demselben Musikgeschmack.

Bei Radio Köln werden Oldies oder Retroschlager, wie sie bei WDR 4 zu hören sind, nicht gespielt. Musik aus den 1960er- und 1970er-Jahren, die das Programm von WDR 4 prägen, kommen in der Musikmischung von Radio Köln nicht vor. Der Schwerpunkt liegt klar auf aktuellen, populären englischsprachigen Titeln. Ergänzt wird dieses Angebot durch deutschsprachige Interpreten, wie z. B. Mark Forster, Revolverheld oder Wincent Weiss, die auch bei WDR 2 zu hören sind. Ein großer Unterschied zu WDR 2 und WDR 4 liegt darin, dass Radio Köln sein strenges Format von Montag bis Sonntag rund um die Uhr beibehält. Ausnahmen sind zum einen die Bürgerfunkfenster (die Bürgerfunkgruppen senden von Montag bis Freitag zwischen 20 und 21 Uhr und sonntags zwischen 18 und 21 Uhr bzw. 19 und 21 Uhr) und zum anderen die Karnevalstage. Hier wird von der einheitlichen Formatierung abgewichen.

⁴⁰ Vgl. zum AC-Format Stack (2008: 164ff.).

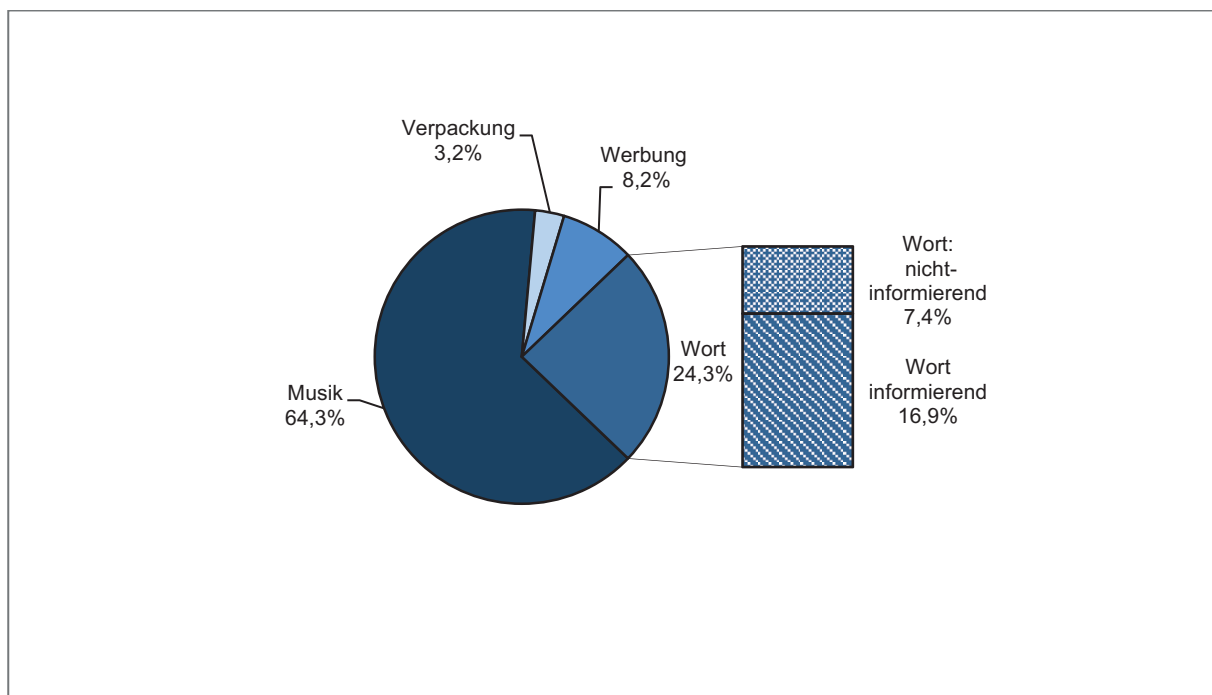
⁴¹ Vgl. Radio Köln (2018).

4.2 Ergebnisse der quantitativen Inhaltsanalyse

4.2.1 Grundstruktur des Programmangebots

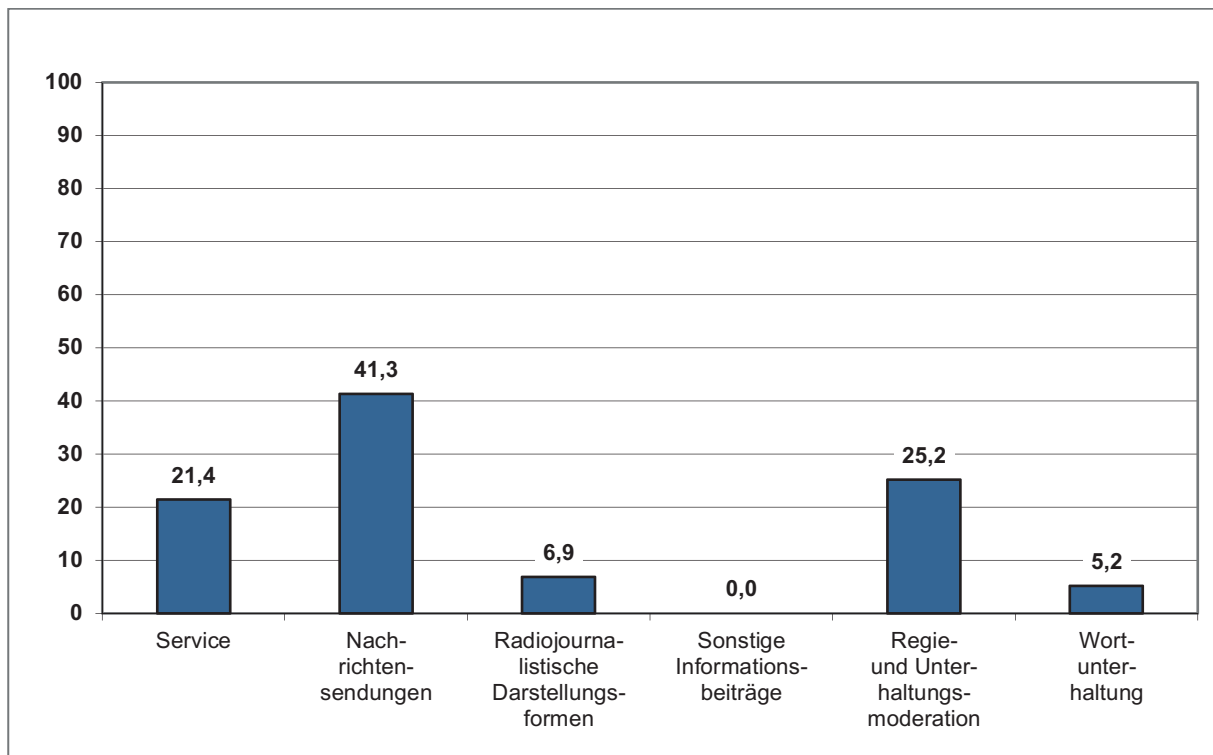
Radio Köln hat einen Musikanteil von rund 65 Prozent, der auch in der Primetime kaum reduziert wird (lediglich 1 Prozentpunkt). Verpackung und Werbung füllen zusammen über 11 Prozent. Somit verbleiben für das Wort gut 24 Prozent, wovon knapp 17 Prozent auf Information entfallen. Die Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge spiegelt die obige Formatbeschreibung wider: Innerhalb der Berichterstattung dominieren Nachrichtensendungen (über 41 Prozent) und Service mit gut 21 Prozent. Radiojournalistische Darstellungsformen spielen mit knapp 7 Prozent eine untergeordnete Rolle. Innerhalb des redaktionellen Wortprogramms wird über ein Viertel mit Regie- und Unterhaltungsmoderation gefüllt. In der Primetime verändert Radio Köln seine Grundstruktur nur unwesentlich. Insgesamt ist jede Sendestunde vom Höreindruck im Wortbereich durch die ‚Ankerformate‘ der beiden Nachrichtenblöcke und Serviceelemente sowie die Regie- und Unterhaltungsmoderation geprägt (siehe Abbildungen 10 und 11 und Tabelle 10 und 11).

Abbildung 10: Radio Köln – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 70:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 20 Uhr

Abbildung 11: Radio Köln – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm, Mo.–Fr., (= 16:58:46 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 20 Uhr

Tabelle 10: Radio Köln – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Primetime

	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Musik	0:38:00	63,3	10	22,7
Jingles und Trailer	0:00:47	1,3	6	13,6
Werbung	0:04:53	8,1	2	4,5
Regie- und Unterhaltungsmoderation	0:05:25	9,0	6	13,6
Service	0:03:27	5,8	7	15,9
Nachrichten	0:06:19	10,5	12	27,3
Radiojournalistische Darstellungsformen	0:01:09	1,9	1	2,3
Gesamt	1:00:00	100,0	49	100,0

Die Tabelle stellt die durchschnittliche Verteilung für die Sendezeit von 6 bis 7 Uhr über die Wochentage Montag bis Freitag dar. Erfasst wurden alle Programmelemente ab einer Sendedauer von mindestens 3 Sekunden (allgemeine Erfassungsgrenze der Inhaltsanalyse).

Tabelle 11: Radio Köln – Radiojournalistische Darstellungsformen

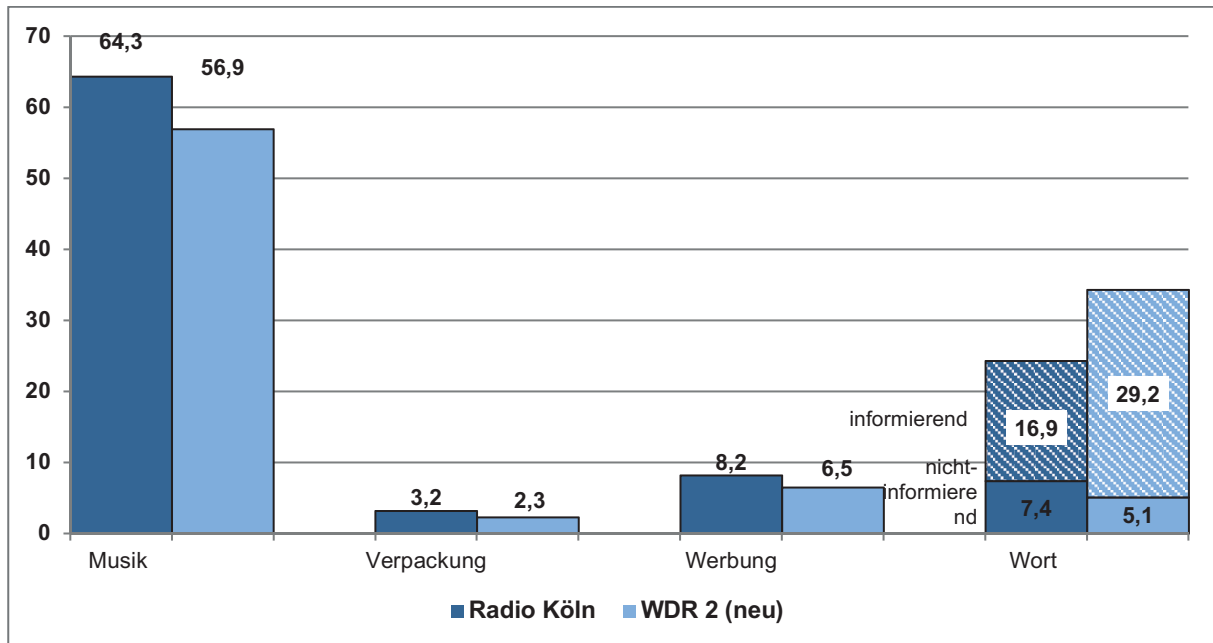
	Zeit absolut	Zeit in Prozent	Fälle absolut	Fälle in Prozent
Informationsmoderation	0:32:33	46,3	18	51,4
Meldung	-	-	-	-
Bericht/Analyse/Kommentar	-	-	-	-
Interview/Diskussion	-	-	-	-
Korrespondentenbericht/Kollegengespr.	0:32:50	46,7	15	42,9
Reportage/Feature	0:02:38	3,7	1	2,9
Sonstige Form	0:02:15	3,2	1	2,9
Gesamt	1:10:16	100,0	35	100,0

4.2.2 Vergleich des Programmangebots von Radio Köln mit demjenigen von WDR 2 und WDR 4

Fasst man die im Hörermarkt eng konkurrierenden Wellen WDR 2 und Radio Köln vergleichend in den Blick, treten die ‚Systemunterschiede‘ zwischen dem öffentlich-rechtlichen Angebot und dem privaten deutlich zutage. Die Abbildung 12 verdeutlicht die Unterschiede in den zentralen Programmkategorien: Radio Köln spielt mehr Musik (über 7 Prozentpunkte) und hat etwas mehr Werbung (1,7 Prozentpunkte). Innerhalb des redaktionellen Worts sind es insbesondere zwei Kategorien, die den Unterschied besonders hervortreten lassen und auch den Höreindruck prägen (siehe Abbildung 13): Die Regie- und Unterhaltungsmoderation ist bei Radio Köln mehr als doppelt so umfangreich wie bei WDR 2 und die Verwendung radiojournalistischer Darstellungsformen ist bei WDR 2 mehr als fünfmal so hoch wie bei Radio Köln. Während bei WDR 2 in der Primetime der Informationsumfang deutlich steigt, bleibt er bei Radio Köln konstant niedrig.

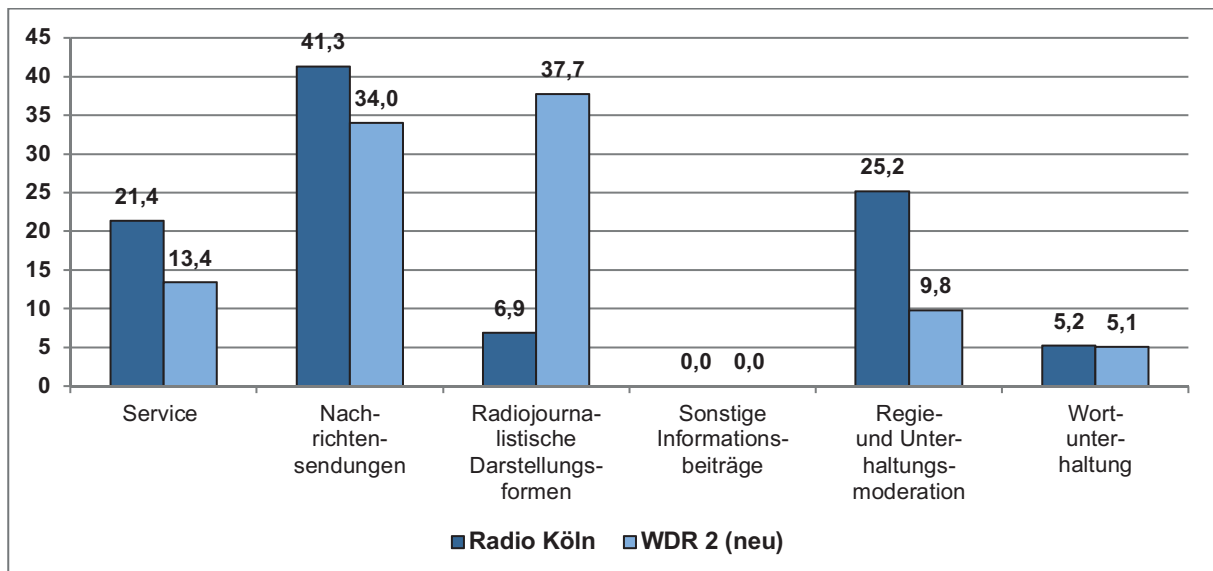
Deutlich anders sieht ein Vergleich zwischen den aufgrund der unterschiedlichen Musikkategorie nicht unmittelbar konkurrierenden Wellen WDR 4 und Radio Köln aus. Hier sind die ‚Systemunterschiede‘ auf der ersten (grob) quantitativen Ebene kaum erkennbar. WDR 4 hat fast denselben Wortumfang wie Radio Köln und lediglich knapp 3 Prozentpunkte mehr Information als Radio Köln. Eine deutliche Differenzierung tritt allerdings auf der nächsten Ebene zutage: Bei WDR 4 ist der Umfang an Regie- und Unterhaltungsmoderation deutlich geringer und die Verwendung radiojournalistischer Darstellungsformen weitaus höher (siehe Abbildungen 14 bis 15).

Abbildung 12: Vergleich der Grundstruktur des Programms von Radio Köln vs. WDR 2 – Anteil an der Sendezeit in Prozent



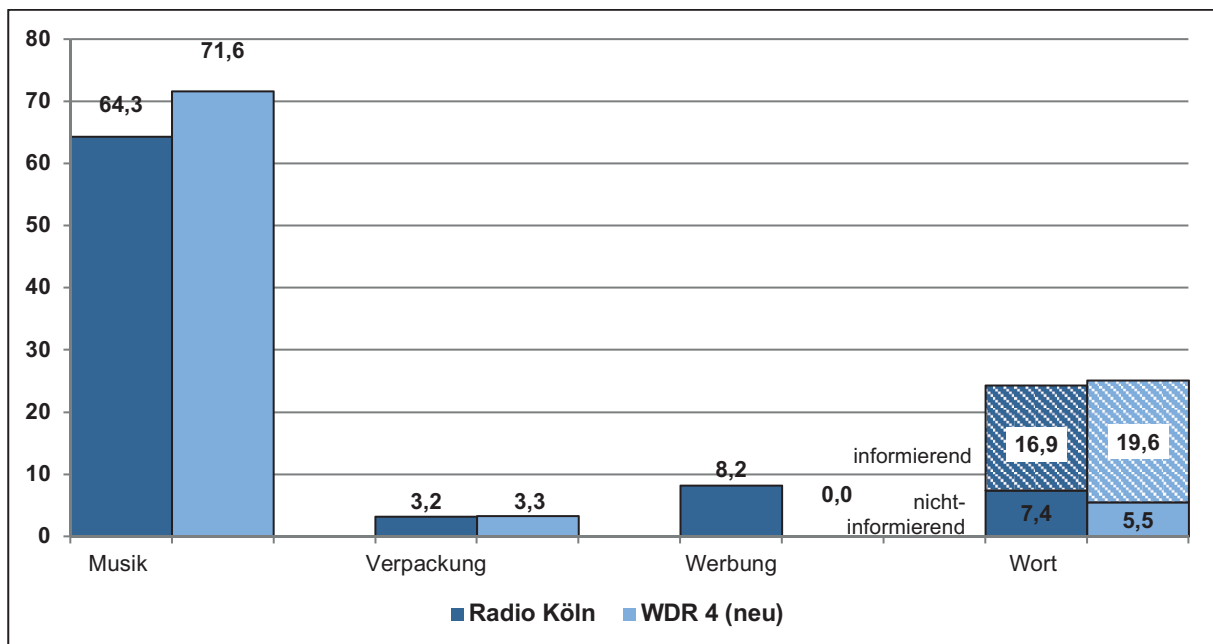
Basis: WDR 2 Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr; Radio Köln Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 70:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 20 Uhr

Abbildung 13: Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge Radio Köln vs. WDR 2 – Anteil an der Sendezeit in Prozent



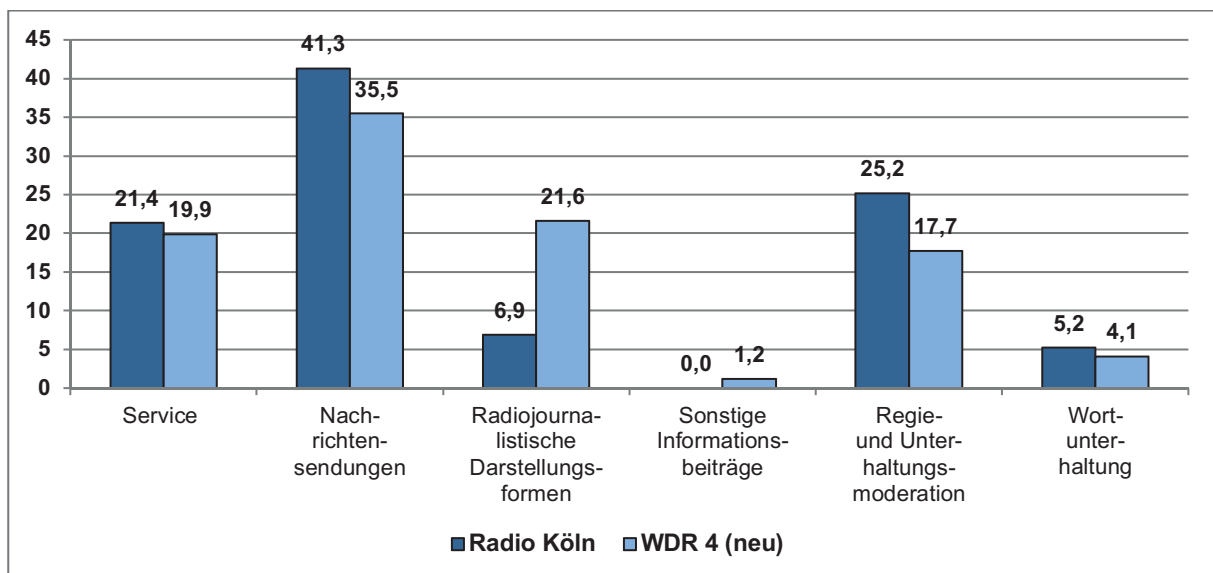
Basis: Redaktionelles Wortprogramm

Abbildung 14: Vergleich der Grundstruktur des Programms von Radio Köln vs. WDR 4 – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: WDR 4 Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 75:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 21 Uhr; Radio Köln Gesamtprogramm, Mo.–Fr., (= 70:00:00 Std:Min:Sek) innerhalb der Sendezeit von 6 bis 20 Uhr

Abbildung 15: Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge von Radio Köln vs. WDR 4 – Anteil an der Sendezeit in Prozent



Basis: Redaktionelles Wortprogramm

4.3 Journalistische Qualität von Radio Köln

In der Formatbeschreibung und in der quantitativen Analyse sind bereits indirekt qualitative Unterschiede zwischen den WDR-Wellen und Radio Köln zutage getreten. Nachfolgend wird daher lediglich ein Vergleich zwischen der Morningshow „WDR 2. Der Morgen“ und derjenigen von Radio Köln („Guten Morgen Köln“) vorgenommen, um die qualitativen Unterschiede exemplarisch zu beleuchten.

Sendungsebene

Geprägt ist „Guten Morgen Köln“ – außer von Nachrichten und Musik – durch oberflächliche Regie- und Unterhaltungsmoderationen, Beiträge und simple Gewinnspiele. Diese Programmbestandteile wie auch die Beiträge der Sendung werden mit einem aufdringlichen Musikbett unterlegt. Das Musikbett ist häufig fast gleich laut wie die Sprache des Interviewpartners oder des Moderators. Vor allem das Gewinnspiel „10.000 für 10“ dominiert die vierstündige Morningshow. Quälend für den Hörer sind die Gewinnspielbeiträge immer dann, wenn sich die Dramaturgie über eine lange Zeit erstreckt, ohne dass das Spiel zu einem Ende kommt. Ganz offensichtlich steht hier nicht der Ratespaß für alle Hörer im Vordergrund, sondern man möchte mit dramaturgischen Kniffen – vermeintlich – die Verweildauer erhöhen.

Im direkten Vergleich zwischen „WDR 2. Der Morgen“ und „Guten Morgen Köln“ ist der Unterschied im Hinblick auf informierende Wortbeiträge erheblich. „WDR 2. Der Morgen“ erfüllt seine radiojournalistische ‚Grundversorgung‘ hinsichtlich der gesellschaftspolitischen Themen und ihrer Hintergründe im Programm auch außerhalb der Nachrichten zur vollen und halben Stunde. Dagegen liefert Radio Köln in seiner Morgenshow ein Programm, welches schwerpunktmäßig aus Regie- und Unterhaltungsmoderation besteht und in dem die Nachrichten nur eine ‚Informationsinsel‘ sind. Politische und gesellschaftliche Sachkenntnisse (national oder international) werden – im Gegensatz zu WDR 2, wo dies regelmäßig der Fall ist – weder vermittelt noch Hintergründe ausgeleuchtet.

Stärken hat die Radio Köln-Morningshow mit ihren lokalen Inhalten. Sowohl in den Nachrichten als auch in den informierenden Wortbeiträgen spielt der Köln-Bezug eine dominante Rolle. Allerdings wird die Köln-Berichterstattung in verknappter Form, häufig eingebunden in Serviceelemente, umgesetzt. Eine journalistische Hintergrundberichterstattung etwa zur Kölner Lokalpolitik findet nur selten statt.

Moderation

Die Morningshow von Radio Köln verfügt über starke Moderatoren, deren Sprache und Moderationsweise auf das private Formatradio zugeschnitten sind. Radio Köln liefert ein systemimmanent professionell gemachtes Radioprogramm. Im Vergleich zeigt sich allerdings, dass die WDR 2-Moderatoren im Gegensatz zu den Radio Köln-Moderatoren ihr radiojournalistisches Profil in die Kollegengespräche und Interviews inhaltlich deutlich prononcierter einbringen können. Die Radio Köln-Moderationen sind in der Regel knapper und oberflächlicher.

5 Die Akzeptanz der aktuellen Programmpraxis von WDR 2 und WDR 4 beim Publikum

5.1 Vorbemerkung

Nach jeder grundlegenden programmlichen Veränderung einer Hörfunkwelle stellt sich die zentrale Frage: Wie ist die Akzeptanz oder Reaktanz im Publikum und wie ist die Auswirkung auf die Reichweite der Welle? Nachfolgend wird mit Bezug auf die Programmreformen von WDR 2 und WDR 4 ausgeleuchtet, ob sich die o. g. Frage bereits beantworten lässt.

Zunächst wird hierzu ein Befund formuliert, der allein aus der Programmpraxis abgeleitet ist und nicht aus empirisch fundierten Reichweite- und Akzeptanzuntersuchungen, die im nächsten Abschnitt in den Blick gefasst werden. Vor dem Hintergrund der Hörfunklandschaft in NRW sind Reichweitenveränderungen aus Perspektive des WDR dann problematisch, wenn sich die Marktanteile zugunsten von radio NRW (als einzige private Konkurrenz) verschieben. Der WDR löst den Spagat zwischen dem Grundversorgungsauftrag an Informationsvermittlung einerseits und Unterhaltungsanspruch andererseits durch ein stark ausdifferenziertes Wellenkonzept. Innerhalb der WDR-Hörfunkflottenstrategie wird der private Konkurrent am ehesten durch WDR 2 tangiert. Bei einer Programmreform, die sich in der Musikfarbe und Anmutung sehr stark von dem Mainstreamangebot von radio NRW wegbewegt hätte, wäre ein Hörschwund zu erwarten gewesen.

Aus hörfunktypologischer Perspektive hat WDR 2 die Programmreform gut gelöst. Die Informationsleistung ist nicht gesunken, sondern auf vergleichsweise hohem Niveau erhalten geblieben. Hierdurch werden Hörer angesprochen, denen das Informationsniveau bei radio NRW zu niedrig ist, die aber zugleich im Hörfunk einen unkomplizierten Tagesbegleiter suchen. Die Abgrenzung zwischen WDR 2 und WDR 4 ist deutlicher geworden und somit das Gesamtwellenkonzept stringenter auf die jeweilige Zielgruppe optimiert.

5.2 Reichweitedaten

Die aktuelle ma 18/I hat ihren Erhebungszeitraum rund ein Jahr nach der Reform. Aus den hier ermittelten Reichweitedaten lassen sich *keine* grundlegenden Rückschlüsse auf Akzeptanz oder Reaktanz des Auditoriums ziehen. Hierfür sind statistische Faktoren der Grund: Beim Umfang der Stichprobe für die ma in NRW ist eine Schwankungsbreite von 1,5 Prozent in beide Richtungen vom wahren Wert vorhanden. Eine signifikante Abweichung müsste also mindestens 3 Prozentpunkte betragen, damit eine Aussage über eine Reaktion des Publikums auf die Reform möglich wäre. Eine solche signifikante

Abweichung ist aber (mit einer Ausnahme) weder bei WDR 2 noch bei WDR 4 vorhanden. Mit anderen Worten: Ob die Wellen durch die Programmreform Hörer gewonnen oder verloren haben, ist gegenwärtig nicht valide zu beantworten.

Die relative Konstanz der Reichweitedaten lässt aber zumindest den Schluss zu, dass die denkbar schlechteste Reaktion, nämlich eine heftige Reaktanz, *nicht* eingetreten ist. Es wurde bereits in der Programmanalyse deutlich, dass die Reform im Wesentlichen keine ‚verstörenden Brüche‘ zwischen dem alten und neuen Programmprofil mit sich gebracht hat. Dies scheint sich für die Reichweitenstabilität auszuzahlen. Im Übrigen ist zu bedenken, dass Reichweitenerhöhungen unweigerlich auch zu Verlusten bei anderen WDR-Wellen führen würden. Lediglich in der Konstellation ‚WDR 2 holt Hörer von radio NRW‘ könnte sich die Gesamtbilanz der WDR-Hörfunkreichweite verbessern.

Die erwähnte Ausnahme betrifft die Reichweite am Sonntag bei WDR 4. Grundsätzlich nimmt im Hörfunk allgemein die Reichweite am Wochenende leicht ab. Dies trifft bei den aggregierten Daten (Montag bis Freitag vs. Montag bis Sonntag) auch für WDR 2 und WDR 4 zu. Es ist daher bemerkenswert, dass bei WDR 4 der Sonntag von dieser ‚Regel‘ abweicht: Hier ist die Reichweite der Welle seit der Reform, also im Vergleich ma 17/I und ma 18/I, signifikant um 4,5 Prozentpunkte angestiegen. Da die Programmpraxis wie oben beschrieben am Sonntag von den anderen Wochentagen abweicht, ist ein Zusammenhang zwischen dem Programm und der Reichweite nicht unwahrscheinlich. Die Reform scheint hier den ‚Nerv der Hörer‘ getroffen zu haben (siehe hierzu auch Kapitel 6).

5.3 Hörereinschätzung

Neben der ma gibt es eine weitere empirische Grundlage für die hier gestellte Frage: das „WDR-Tracking“⁴², eine für den WDR intern erstellte Befragung nach der Hörereinschätzung zu den einzelnen Wellen und bestimmten Segmenten der Programmpraxis.

Im Großen und Ganzen weisen auch die Ergebnisse dieser Erhebung in dieselbe Richtung wie die Reichweitedaten, nämlich *Konstanz*: Die Hörer (differenziert nach Alter, Geschlecht, Stammhörer und Weiterster Hörerkreis [WHK]) artikulieren ihre Zustimmung zum Programm in der Befragung nach der Programmreform kaum anders als vorher.

⁴² Das „WDR-Tracking“ ist eine regelmäßige Befragung, die wöchentlich im Auftrag des WDR in den Altersgruppen 14 bis 75 Jahren in NRW durchgeführt wird. Die Ergebnisse wurden den Gutachtern vom WDR zur Verfügung gestellt. Details bzw. inwieweit die Einhaltung sozialwissenschaftlicher ‚Gütekriterien‘ in der Erhebung gewährleistet ist, können die Gutachter nicht beurteilen.

Befragt wurde nach den Items:

- regionale Information
- Informationen aus NRW
- verlässliche Nachrichten
- Musikgeschmack
- beste Moderatoren
- beste Unterhaltung am Morgen
- beste Information am Morgen

Von der oben angesprochenen Konstanz in der Akzeptanz gibt es für jede Welle zwei bemerkenswerte Abweichungen bei der Befragung der „Stammhörer“. Diese Gruppe ist hier besonders in den Blick zu fassen, da zu vermuten ist, dass sie am ehesten die programmlichen Veränderungen bemerkt hat:⁴³

- 1) Bei WDR 2 ist die Zustimmung zu den Moderatoren signifikant um 4,6 Prozentpunkte angestiegen.
- 2) Die Zustimmung zur Unterhaltung im Morgenprogramm ist bei den Hörern von WDR 2 deutlich schlechter geworden (– 6,8 Prozentpunkte) als vor der Reform.

Bei WDR 4 sind folgende Abweichungen zu konstatieren:

- 1) Die Musik wird deutlicher besser (+ 5,3 Prozentpunkte) und
- 2) die Unterhaltung am Morgen deutlich schlechter (– 5,4 Prozentpunkte) bewertet als vor der Reform.

Diese Befunde sollen aufgrund der für die Gutachter nicht völlig transparenten Erhebungsmethode nicht überbewertet werden. Sie weisen allerdings bei beiden Wellen auf Programmelemente hin, die in der vorliegenden Analyse als hörbare Unterschiede zwischen altem und neuem Programm thematisiert wurden. Insofern lässt sich zumindest folgern, dass die Stammhörer der beiden Wellen die Veränderungen in der Programmpraxis wahrnehmen. Da bei WDR 2 und WDR 4 die Veränderungen im Unterhaltungskonzept ähnlich sind (Zunahme Gewinnspielmoderation und Abbau von Wortunterhaltungsformen), sollte der Rückgang bei der Akzeptanz der Unterhaltung in der zukünftigen Programmpraxis Berücksichtigung finden bzw. zu einer Nachjustierung führen (siehe hierzu auch Kapitel 6.2).

⁴³ Vgl. Anhang A19.

6 Umsetzung der Reformziele in der Programmpraxis – abschließende Stellungnahme

6.1 Vorbemerkung

Im vorliegenden Gutachten wurden die strukturellen, quantitativen und qualitativen Veränderungen der Hörfunkwellen WDR 2 und WDR 4 detailliert dargelegt. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse dieser Analyse zusammenfassend erläutert und abschließend, wie vom WDR-Rundfunkrat beauftragt, Empfehlungen ausgesprochen.

Bei der Erläuterung der Analyseergebnisse erfolgt eine Orientierung an den zentralen Reformzielen, die vom Rundfunkrat und der WDR-Hörfunkdirektion im Zuge des Reformprozesses formuliert wurden.⁴⁴ Im Fokus stehen insbesondere folgende *übergreifende Ziele* für beide Wellen:

- Die Hörerschaft soll durch neue Formate und Sendungen im Tagesprogramm mehr journalistische Hintergrundinformationen geboten bekommen (quantitative Dimension).⁴⁵
- Die informierenden Beiträge im Tagesprogramm von WDR 2 und WDR 4 sowie das neu eingeführte Talkformat sollen das Programm qualitativ – mit Blick auf die journalistischen Inhalte und die redaktionelle Vertiefung durch Hintergrundberichterstattung – aufwerten (qualitative Dimension).⁴⁶
- Durch die Änderungen der Programmschemata sollen WDR 2 und WDR 4 ihre Programme ‚passgenauer‘ auf bestimmte Altersgruppen abstimmen.⁴⁷
- Die Sportberichterstattung soll als wichtiges Programmelement im WDR-Hörfunk erhalten bleiben. Es soll insgesamt nicht weniger Sportberichterstattung im Programm geben.⁴⁸

⁴⁴ Grundlage hierfür liefern Rundfunkrat (2017a), WDR-Vorlage (2017), Rausch (2017) sowie ein Briefingpapier vom 11.12.17, Rundfunkrat (2017b).

⁴⁵ Rundfunkrat (2017a: 1) und Rausch (2017: 1).

⁴⁶ WDR-Vorlage (2017: 3).

⁴⁷ WDR-Vorlage (2017: 2).

⁴⁸ Rundfunkrat (2017a: 1) und Rundfunkrat (2017b: 1).

Zu den *wellenbezogenen* Zielen zählen bei **WDR 2**:

- Das „WDR 2. Mittagmagazin“ soll ein journalistisches Format mit politischem Informationsgehalt sein.⁴⁹ WDR 2 soll damit seinem eigenen Anspruch als Informationsleitwelle besser gerecht werden.⁵⁰ Für das „WDR 2. Mittagmagazin“ sollen journalistisch ausgebildete Moderatoren arbeiten. Sie sollen nicht nur über die Fähigkeit einer guten Gesprächsführung verfügen, sondern auch über entsprechende politische und gesellschaftliche Sachkenntnis. Sie müssen komplexe Zusammenhänge beurteilen und kritisch nachfragen können.⁵¹
- Die Einführung eines neuen journalistischen Talkformats mit einer prägenden Persönlichkeit als Moderator. Wichtig dabei ist, dass diese Person politische Sachkenntnis mitbringt, rhetorisch gewandt ist und über gute Gesprächsführungskompetenzen verfügt.⁵² Es soll geprüft werden, ob die journalistischen Talkformate nicht durch mehr als eine Person erfüllt werden können. Ziel ist, auch Stimmen aus NRW zum Zuge kommen zu lassen.⁵³

Zu den *wellenbezogenen* Zielen zählen bei **WDR 4**:

- Eine Anpassung des Programmschemas: Der Sender soll durch journalistische Inhalte im gesamten Tagesprogramm aufgewertet werden. Hierdurch soll ehemaligen bzw. der Zielgruppe entwichenen WDR 2-Hörern der Altersgruppe 50plus ein „inhaltlich wertiges Hör-Angebot“ gemacht werden.⁵⁴
- Die Konzentration sowohl auf regionale Themen als auch auf wichtige überregionale Informationen. Beide sollen fest im Programm verankert sein.⁵⁵

Zudem sollen die Gutachter prüfen, ob im Tagesprogramm von WDR 4 mehr deutsche Schlagermusik gespielt werden kann, die den Bedürfnissen Teilen der älteren Bevölkerungsgruppe eher entspricht, ohne damit das neue Musikkonzept insgesamt wieder rückgängig zu machen.⁵⁶

⁴⁹ WDR-Vorlage (2017: 3).

⁵⁰ Rundfunkrat (2017b: 1).

⁵¹ Rundfunkrat (2017a: 1).

⁵² Rundfunkrat (2017b: 1).

⁵³ Rundfunkrat (2017a: 1).

⁵⁴ WDR-Vorlage (2017: 8).

⁵⁵ Rundfunkrat (2017a: 2) und Rausch (2017: 2).

⁵⁶ Rundfunkrat (2017a: 2) und Rundfunkrat (2017b: 2).

6.2 Ergebnisse

Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an Frageblöcken, die aus den oben skizzierten Reformzielen resultieren. Die Antworten sind unmittelbar aus den Analyseergebnissen abgeleitet und in den voranstehenden Kapiteln bereits begründet.

Werden der Hörerschaft durch neue Formate und Sendungen im Tagesprogramm mehr journalistische Hintergrundinformationen angeboten?

WDR 2

Als neue Sendung ist hier montags bis freitags das „WDR 2. Mittagsmagazin“ zu nennen. Im „WDR 2. Mittagsmagazin“ erfolgt eine ‚Verdichtung‘ der Informationsgebung, sodass Hörer ggf. gezielt diese Sendung einschalten können, um einen Überblick zum aktuellen Tagesgeschehen zu bekommen. Unabhängig vom „Mittagsmagazin“ sind in der Stundenstruktur im Tagesverlauf minimale Anpassungen in der Formatverwendung und in der Informationsmoderation vorgenommen worden. Bei einer quantitativen Betrachtung führen die vorgenommenen Veränderungen (bezogen auf die Gesamtsendezeit Montag bis Freitag) nicht zu einer wesentlichen Veränderung und auch nicht zu einer Angebotserhöhung von journalistischen Hintergrundinformationen.

Hierzu ist allerdings aus Gutachterperspektive Folgendes anzumerken: Der Informationsumfang von WDR 2 liegt im oberen Bereich des für Begleitradios Möglichen. Innerhalb der Flottenstrategie des WDR hat WDR 2 als Breitenprogramm primär die Funktion eines Tagesbegleitprogramms. Für diesen Programmtyp erfüllt die Welle den öffentlich-rechtlichen Informationsanspruch (und -auftrag) quantitativ im höchstmöglichen Bereich. „Mehr Hintergrundinformationen“ würden zwangsläufig zu einem ‚Anwachsen‘ des Informationsumfangs führen, der den Charakter des Senders als Begleitprogramm tangieren würde.

WDR 4

Hier ist *montags bis freitags* im Tagesprogramm keinerlei Erhöhung an journalistischer Hintergrundinformation festzustellen. Das neue WDR 4-*Wochenende* ist tagsüber dagegen deutlich klarer als regionales Magazin konzipiert als vor der Reform. Die Reformanstrengungen von WDR 4 tragen am Samstag und Sonntag dadurch ganz offensichtlich Früchte. Vor allem am Sonntag ist WDR 4 bei den Hörern erfolgreich. Das hat Gründe: WDR 4 beginnt am Sonntagmorgen bereits um 6 Uhr mit dem live moderierten Tagesprogramm, was die Hörer der 50plus-Zielgruppe offenbar goutieren. Die informierenden Wortbeiträge am Sonntag (wie auch am Samstag) sind geprägt von klassischem Moderationsprogramm mit vielen gebauten Beiträgen, die Themen aus NRW behandeln. Am Wochenende gibt es keine Doppelmoderation, hierdurch entfallen auch die ‚Plaudereien‘ zwischen den Moderatoren und es entsteht die Anmutung eines ‚klassischen‘ (eher ruhigen) Programmablaufs.

Offensichtlich gefällt es den Hörern, dass WDR 4 ihnen am Wochenende ein regional geprägtes Programm mit vielfältigen radiojournalistischen Formen bietet. Ein weiterer Befund, der für den Erfolg am Wochenende ins Feld geführt werden kann: Die Nachmittags-sendung am Sonntag wurde mit „WDR 4. Mein Wochenende“ bis 19 Uhr verlängert. Hier setzt WDR 4 neben der Musik den Schwerpunkt auf Radiounterhaltung (Comedy und Kabarett).

Sind die informierenden Beiträge im Tagesprogramm von WDR 2 und WDR 4 auch mit Blick auf die angestrebte Aufwertung journalistischer Inhalte und die redaktionelle Vertiefung durch Hintergrundberichterstattung qualitativ hochwertig?

WDR 2

In der durchschnittlich formatierten Sendestunde (montags bis freitags) ist eine qualitative Aufwertung der journalistischen Inhalte bzw. eine redaktionelle Vertiefung durch Hintergrundberichterstattung nicht zu erkennen. Anders verhält es sich mit dem „WDR 2. Mittagmagazin“ (s. u.). Auch für diesen Befund gilt: Das WDR 2-Programm war für diesen Wellentyp bereits vor der Reform vergleichsweise hochwertig in den Informationsstrecken und ist es auch geblieben.

WDR 4

Im Programm von WDR 4 (montags bis freitags) ist eine qualitative Aufwertung der journalistischen Inhalte bzw. eine redaktionelle Vertiefung durch Hintergrundberichterstattung nicht zu erkennen. Anders verhält es sich am Wochenende, wo eine qualitative Aufwertung aufgrund erhöhter regionaler Berichterstattung und einer radiojournalistischen Formenvielfalt festzustellen ist (s. o.).

Sind durch die Änderungen der Programmschemata WDR 2 und WDR 4 ‚passgenauer‘ auf bestimmte Altersgruppen abgestimmt worden?

WDR 2 und WDR 4

Die Programmprofile, Musikfarbe, die Anmutung, aber auch die Art und Weise der Informationsvermittlung sind zwischen den beiden Wellen passgenau vorhanden. WDR 2 zielt auf eine deutlich jüngere und zugleich stärker an tagesaktueller, universeller Information interessierte Hörschaft als WDR 4. Die Musikfarbe zwischen den beiden Sendern ist deutlich diskriminiert. Dasselbe gilt für die Zielgruppenansprache durch die Moderatoren. Diese Aussage bezieht sich nur auf die ‚genuine‘ Produktion der beiden Wellen. Große Teile der Informationsstrecken (die meisten Nachrichtenblöcke und etliche informative Beiträge) werden offenbar zentral produziert und auf beiden Wellen ausgespielt. Die Praxis, Nachrichten für beide Wellen in gleicher Art und Weise zu produzieren, konterkariert allerdings teilweise die oben ausgeführte Zielgruppenunterscheidung.

Bleibt die Sportberichterstattung als wichtiges Programmelement im WDR-Hörfunk erhalten? Gibt es insgesamt nicht weniger Sportberichterstattung im Programm?

WDR 2

Werktäglich (montags bis freitags) hat sich die Sportberichterstattung reduziert. Vor der Reform machte sie in Summe 1 Stunde und 40 Minuten aus, nach der Reform nunmehr knapp 1 Stunde. Die Reduktion des Sports bei WDR 2 von Montag bis Freitag nach der Reform geht Hand in Hand mit der Einstellung von Sportsendungen am Freitag und am Wochenende. Die „Sportzeit“ am Freitagabend (19 bis 22.30 Uhr), „Nachspiel“ am Samstagabend (18 bis 19 Uhr) und „Liga Live“ am Sonntag (14 bis 19 Uhr) sind *nicht mehr* im Programm. Zu diesen Sendezeiten werden im Gesamtprogramm zwar noch Beiträge in Form von Liveeinblendungen in Fußball- bzw. Sportübertragungen vollzogen, aber nicht

mehr im gleichen Umfang wie vor der Reform. Insgesamt sind die Sportberichterstattung und auch die Formenvielfalt hinsichtlich der Sportvermittlung zurückgegangen.

WDR 4

Die Sportberichterstattung ist von Montag bis Freitag auf niedrigem Niveau gleich geblieben. Sowohl vor als auch nach der Reform beträgt sie unter der Woche insgesamt rund 30 Minuten. Programmstrukturell ist am Samstag der Sportblock identisch, am Sonntag ist er weggefallen.

Handelt es sich beim „WDR 2. Mittagmagazin“ um ein journalistisches Format mit politischem Informationsgehalt? Wird WDR 2 damit seinem eigenen Anspruch als Informationsleitwelle besser gerecht? Arbeiten für das „Mittagmagazin“ journalistisch ausgebildete Moderatoren? Verfügen sie über die Fähigkeit einer guten Gesprächsführung sowie über politische und gesellschaftliche Sachkenntnis? Können sie komplexe Zusammenhänge beurteilen und kritisch nachfragen?

Dem „WDR 2. Mittagmagazin“ kann in seiner Gesamtheit ein journalistisch hochwertiges Programm bescheinigt werden. Die Sendung erfüllt hinsichtlich der Themenauswahl und -bearbeitung die journalistischen Standards, die an ein Breitenprogramm gestellt werden können. Diese Aussage bezieht explizit die Nutzerperspektive mit ein: WDR 2 bietet mit seinem „Mittagmagazin“ ein journalistisches Format mit politischem Informationsgehalt, das sich an die breite Bevölkerung in NRW richtet. Insgesamt erfüllt die Sendung die Kriterien hinsichtlich der Radioqualität, der journalistischen Qualität und der Programmqualität.

Was die hörfunkspezifischen Formen betrifft, ist hervorzuheben, dass sich das „WDR 2. Mittagmagazin“ nahezu ausschließlich auf Kollegengespräch, Interview und die Moderation von O-Tönen beschränkt. Formen wie ‚gebauter Beitrag‘, Reportage, Feature, Kommentar, Erklärstück, Porträt o. Ä. werden nicht geboten. Durch diese Beschränkung nutzt das „WDR 2. Mittagmagazin“ die Spannbreite der hörfunkspezifischen Formen für seine nachrichtliche Informationssendung *nicht*; das Qualitätskriterium der ‚Formenvielfalt‘ wird hier nicht erfüllt.

Durch die Sendung führen kompetente Moderatoren. Sie verfügen über eine radiojournalistische Ausbildung. Die Moderationsleistung ist professionell. Sie ist der Dramaturgie und dem Format der Sendung angemessen. Die Moderation ist informativ, sachorientiert

und radiotechnisch einwandfrei. Die Sprache und die Wortwahl sind verständlich und sachlich. Gleichzeitig ist die Moderation authentisch und freundlich. Komplexe Zusammenhänge können von den Moderatoren beurteilt werden und sie sind auch in der Lage, kritisch nachzufragen. Somit wird WDR 2 mit dem „Mittagsmagazin“ seinem Anspruch als Informationsleitwelle für die WDR 2-Zielgruppe gerecht.

Wurde bei WDR 2 ein neues journalistisches Talkformat mit einer prägenden Persönlichkeit als Moderator eingeführt? Bringt der Moderator politische Sachkenntnis mit, ist er rhetorisch gewandt und verfügt er über gute Gesprächsführungskompetenzen? Könnte das journalistische Talkformat durch mehr als eine Person erfüllt werden? Kommen in der Sendung auch Stimmen aus der Region und NRW zum Zuge?

Mit „WDR 2. Jörg Thadeusz“ hat die Welle das Reformziel erfüllt, ein journalistisches Talkformat einzuführen. Der Moderator bedient den geforderten journalistischen Qualitätsanspruch: Die Moderationsqualitäten von Jörg Thadeusz sind außergewöhnlich. Er verfügt über Sachkompetenz, eine herausragende Gesprächsführung und enorme rhetorische Fähigkeiten. Jörg Thadeusz ist Name und Kopf der Sendung. Die Sendung durch mehr als eine Person zu besetzen, erscheint wenig zielführend.

Eine Publikumsbeteiligung findet bei „WDR 2. Jörg Thadeusz“ statt. Sie wird umgesetzt, wenn von dem Moderator Hörerfragen in die Moderation eingearbeitet werden. Hinsichtlich des Regionalbezugs ist allerdings festzuhalten: Der Bezug zur Region und zu NRW spiegelt sich in der Auswahl der Gäste und dem Inhalt der Talksendung schwerpunktmäßig *nicht* wider. Zwar sitzen regelmäßig Gäste mit NRW-Bezug im Studio, dennoch hat die Sendung keinen ausgeprägten NRW-Schwerpunkt. Darüber hinaus ist anzumerken, dass „WDR 2. Jörg Thadeusz“ an seinem Sendeplatz von 19 bis 20 Uhr nur eine qualifizierte Minderheit zur Rezeption einlädt (Reichweite ca. 1,5 %).⁵⁷

⁵⁷ Vgl. ma 18/1, Hörer gestern, Basis: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in NRW.

Führt bei WDR 4 die Anpassung des Programmschemas im gesamten Tagesprogramm zu einer Aufwertung der journalistischen Inhalte? Wird den Hörern der Altersgruppe 50plus ein „inhaltlich wertiges Hör-Angebot“ gemacht?

Eine Aufwertung der journalistischen Inhalte lässt sich nicht feststellen. Falls sich die inhaltliche Wertigkeit auf ein journalistisches Programm mit Hintergrundberichterstattung bezieht, muss die Frage verneint werden. Eher ist das Gegenteil der Fall. Das Format zielt in Gänze auf eine Hörerschaft jenseits der 60 Jahre mit relativ niedrigem Bildungsgrad. Ob ehemalige WDR 2-Hörer, die ein vergleichsweise umfangreiches und anspruchsvolles Informationsangebot gewohnt sind, sich mit dem montags bis freitags vergleichsweise spärlichen Informationsangebot von WDR 4 zufriedengeben, erscheint zumindest zweifelhaft.

Ist bei WDR 4 eine Konzentration sowohl auf regionale Themen als auch auf wichtige überregionale Informationen festzustellen und ist diese Informationsgebung fest im Programm verankert?

Außerhalb der regulären Nachrichten sind bei WDR 4 programmstrukturell die Informationsrubriken „Der Tag um 12“ und „Der Tag um 6“ verankert. Innerhalb des Gesamtprogramms von Montag bis Freitag ist die regionale Informationsgebung grundsätzlich rückläufig. Innerhalb seines Gesamtprogramms leistet WDR 4 eine Berichterstattung über aktuelle nationale/internationale und auch landesbezogene Themen. Für beide Bereiche ist montags bis freitags allerdings im neuen Programm kein Anstieg festzustellen. Für das Wochenende ist hingegen eine intensivere Berücksichtigung regionaler Themen zu konstatieren (s. o.).

Kann im Tagesprogramm von WDR 4 mehr deutsche Schlagermusik gespielt werden, die den Bedürfnissen Teilen der älteren Bevölkerungsgruppe eher entspricht, ohne damit das neue Musikkonzept insgesamt wieder rückgängig zu machen?

Das musikalische Umfeld von WDR 4 ist geprägt von englischsprachigen Oldies aus den 1960er- bis 1980er-Jahren, ergänzt um deutschsprachige Popsongs. WDR 4 spielt seit der Reform ab und zu deutschsprachige Retroschlager. Diese Titel (meist) aus den

1970er-Jahren passen sowohl gut in die musikalische Genrestruktur als auch zur musikkulturellen Prägung der Zielgruppe. Die Akzeptanzuntersuchung zeigt, dass gegenwärtige die Musikfarbe auf erhöhte Zustimmung stößt.

Somit spricht aus Gutachtersicht nichts dagegen, den Anteil dieser Retroschlagerinterpreten moderat zu erhöhen. Ein Zuwachs dieser Titel würde das WDR 4-Musikkonzept *nicht* rückgängig machen. Von einer Ausweitung der Schlagerausrichtung auf volkstümliche Schlager oder ‚Schlagernacht‘-Titel ist abzuraten. Denn diese beiden Schlagergenres sind nicht programmkompatibel (folgt man dem aktuellen Musikkonzept). Ein Umschalt- oder Abschaltimpuls wäre wahrscheinlich.

6.3 Empfehlungen

Der Auftrag der Gutachter ist es, neben der Überprüfung, ob die Reformziele adäquat umgesetzt wurden, auch zusätzliche Hinweise für die Optimierung der Programmpraxis zu geben, die sich aus der Analyse ergeben haben.⁵⁸ Entsprechende Befunde werden nachfolgend dargelegt.

6.3.1 Gewinnspiel

Bei WDR 2 und WDR 4 nehmen Gewinnspiele im Untersuchungszeitraum eine programmprägende Rolle ein. Es handelt sich um Gewinnspiele, die keinen sinnvollen redaktionellen Bezug haben, sondern sich um den Austausch alter Sporttrikots (WDR 2) oder Reisen auf TUI-Luxusdampfern mit Showacts (WDR 4) drehen. Falls man die Spirale mit entsprechend banalen Gewinnspielen weiterdreht, könnte der öffentlich-rechtliche Charakter einer ‚Informationsleitwelle‘ bei WDR 2 infrage gestellt werden. Ein selbstbewusster öffentlich-rechtlicher Rundfunk, der, auch das sollte an dieser Stelle erwähnt werden, nur so ein attraktiver Arbeitgeber für die besten Moderatoren des Landes sein kann, sollte sich aus Gutachtersicht programmlich so aufstellen, dass die Stärken des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hinsichtlich der radiojournalistischen Qualitäten in den Vordergrund rücken.

Gewinnspiele sind auch deshalb für die programmliche Anmutung als kritisch zu bewerten, weil sie von dem ganz überwiegenden Teil der Hörerschaft als unwichtig angesehen werden.⁵⁹

6.3.2 Infotainment

Die Inhaltsanalyse hat gezeigt, dass sowohl bei WDR 2 als auch bei WDR 4 die Regie- und Unterhaltungsmoderation zugenommen haben. Auch politische Inhalte werden, unter Einbeziehung von O-Tönen, durch die Doppelmoderation unterhaltender und in Infotainmentmanier präsentiert. Somit bleibt für das Ausleuchten von Hintergründen und die Einordnung (gesellschafts-)politischer Informationen weniger Zeit und Raum. Der vom Rundfunkrat gewünschte journalistische Anspruch und die gesellschaftspolitischen Orientierungshilfen können durch den hohen Infotainmentanteil – vor allem bei WDR 4 – nicht verwirklicht werden.

⁵⁸ Rundfunkrat (2017b: 2).

⁵⁹ BLM (2012: 21f.) und Peters (2003).

6.3.3 Radiocomedy

Für den Unterhaltungsbereich insgesamt ist festzustellen, dass die aufwendig zu produzierende bzw. künstlerische Wortunterhaltung reduziert wurde. Stattdessen wurden unterhaltende Moderationsstrecken ausgeweitet. Wie die Ergebnisse des WDR-internen Trackings zeigen, scheinen die Hörer diese Entwicklung *nicht* zu goutieren (siehe Kapitel 5).

Öffentlich-rechtliche Comedy ist ein Garant für hochwertige Radiounterhaltung in Deutschland. Neben dem WDR haben in den vergangenen Jahrzehnten öffentlich-rechtliche Sender wie SWR3, NDR 2 oder hr3 dieses Genre geprägt. Die Protagonisten der öffentlich-rechtlichen Radiocomedy sind Legenden. Auch WDR 2 konnte in den vergangenen Jahren mit der Satiresendung „Zugabe“ oder Comedyproduktionen z. B. von René Steinberg und „Onkel Fisch“ überzeugen.

Dass WDR 2 und WDR 4 nach der Reform ihre Radiocomedybeiträge⁶⁰ nahezu halbiert haben, ist in qualitativer Hinsicht ein Verlust für das Programm.

6.3.4 Formenvielfalt

Zu einem hochwertigen öffentlich-rechtlichen Radioprogramm zählen aus Sicht der Gutachter vielfältige radiojournalistische Darstellungsformen. Die Entscheidung von WDR 2 und WDR 4, im informierenden Wortprogramm von Montag bis Freitag nahezu ausschließlich Kollegengespräche, Korrespondentenberichte und Interviews einzusetzen, sollte auf den Prüfstand. Es ist nicht ersichtlich, weshalb die beiden Wellen ihre medien-spezifischen Formen derart beschneiden. Zu einer Informationsleitwelle wie WDR 2 gehören aus Gutachterperspektive neben den genannten radiojournalistischen Formen auch ‚gebauter Beitrag‘, Kommentar oder Glosse. Die Medienspezifik des Mediums Hörfunk umfasst eine eigene Wirkungsmacht, die auch in diesen Formen zum Ausdruck kommen sollte.

⁶⁰ Gemeint sind Comedyrubriken, wie z. B. die viel beachtete WDR 4-Reihe „Taxi Knosowski“ bzw. „Tankstelle Knosowski“.

7 Literatur

- Bernhard, Uli (2012): Infotainment in der Zeitung. Der Einfluss unterhaltungsorientierter Gestaltungsmittel auf die Wahrnehmung und Verarbeitung politischer Informationen. Baden-Baden.
- Bernhard, Uli / Volpers, Helmut / Volpers, Anna-Maria (2018): Hörfunklandschaft Niedersachsen 2017. Strukturbeschreibung und Programmanalyse. Leipzig.
- BLM (2012): BLM Positionierungsstudie: Höreranforderungen an die Radio-Primetime. [IFAK]. München, [www.blm.de/aktivitaeten/forschung/programm_und_marktstudien.cfm, zuletzt abgerufen am: 03.04.2018].
- Daschmann, Gregor (2009): Qualität von Fernsehnachrichten: Dimensionen und Befunde. In: Media-Perspektiven 5/2009, S. 257-266.
- Frey-Vor, Gerlinde (2017): „Qualitäts- und Erfolgsmessung in einem öffentlich-rechtlichen Medienhaus. In: Media-Perspektiven 2/2017, S. 106-119.
- Grabowsky, Ingo / Lücke, Martin (2008): Die 100 Schlager des Jahrhunderts. Hamburg.
- Grabowsky, Ingo / Lücke, Martin (2010): Schlager! Eine musikalische Zeitreise von A bis Z. Erlangen.
- Höfig, Eckhart (2000): Heimat in der Popmusik. Identität oder Kulisse in der deutschsprachigen Popmusikszene vor der Jahrtausendwende. Gelnhausen.
- Lilienthal, Volker (2015): „Qualitätsjournalismus. Zweifelhaftes Prädikat“. In: Tagesspiegel online, 06.10.2015 [www.tagesspiegel.de/meinung/causa-debatte/qualitaetsjournalismus-zweifelhaftes-praedikat/12402614.html, zuletzt abgerufen am: 28.02.2018].
- Macromedia (2018): Vita von Martin Lücke [www.macromedia-fachhochschule.de/hochschule/menschen/professoren/personendetails/vita/luecke.html, zuletzt abgerufen am: 01.02.2018].
- Maurer, Marcus / Reinemann, Carsten (2006): Medieninhalte. Wiesbaden.
- Mendivil, Julio (2008): Ein musikalisches Stück Heimat. Ethnologische Beobachtungen zum deutschen Schlager. Bielefeld.
- Neuberger, Christoph (2011): Publizistische Qualität und publizistischer Wettbewerb – Grundlagen und Anwendungen auf das Internet im Rahmen des Drei-Stufen-Tests. Gutachten im Auftrag der ARD-Koordinierungsgruppe Drei-Stufen-Test. Westfälische Wilhelms-Universität Münster.
- Peters, Lars (2003): Von Welle zu Welle. Umschalten beim Radiohören. Berlin.
- Radio Köln (2018): radio NRW [www.rms.de/produkte-preise/sender-kombikarte/sender/ukw/radio-nrw, zuletzt abgerufen am: 25.04.2018].
- Rausch, Jochen (2017): Jochen Rausch zu den Veränderungen bei WDR 2 und WDR 4, Interview. In: WDR-Intranet, 28.04.2017. Köln, S. 1-4.

- Rundfunkrat (2017a): Stellungnahme des WDR-Rundfunkrats vom 28.04.17. Köln.
[<https://www1.wdr.de/unternehmen/rundfunkrat/stellungnahmen-100.html>, zuletzt abgerufen am 23.05.2018], S. 1-2.
- Rundfunkrat (2017b): Briefing vom 11.12.17, ausgehändigt an die Gutachter durch die Geschäftsstelle des WDR-Rundfunkrats. Köln.
- Schlagernacht (2018): Die Schlagernacht 2018 [www.schlagernacht.de/de/home, zuletzt abgerufen am: 21.03.2018].
- Spang, Wolfgang (2006): Qualität im Radio: Determinanten der Qualitätsdiskussion. St. Ingbert.
- Stack, Björn (2008): „Konzeption und Gestaltung von AC-Formaten“. In: Schramm, Holger (Hg.): Musik im Radio. Wiesbaden, S. 167-178.
- Volpers, Helmut (2005): Nachrichten im Hörfunk. Ein Vergleich der Nachrichtenprofile norddeutscher Radioprogramme. Berlin.
- WDR-Vorlage (2017): Vorlage zur 588. Sitzung des WDR-Rundfunkrats am 22.02.17. Köln, S. 1-22.

8 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

Abbildung 1	Vergleich aktuelles Programm vs. neues Programm	S. 12
Abbildung 2	WDR 2 (neu) – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 20
Abbildung 3	WDR 2 (neu) – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 21
Abbildung 4	Vergleich der Grundstruktur des Programms WDR 2 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 23
Abbildung 5	Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge WDR 2 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 24
Abbildung 6	WDR 4 (neu) – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 34
Abbildung 7	WDR 4 (neu) – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 35
Abbildung 8	WDR 4 – Vergleich der Grundstruktur des Programms WDR 4 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 38
Abbildung 9	WDR 4 – Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge WDR 4 alt vs. neu – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 38
Abbildung 10	Radio Köln – Grundstruktur des Programms – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 47
Abbildung 11	Radio Köln – Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 48
Abbildung 12	Vergleich der Grundstruktur des Programms von Radio Köln vs. WDR 2 – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 50
Abbildung 13	Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge Radio Köln vs. WDR 2 – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 50
Abbildung 14	Vergleich der Grundstruktur des Programms von Radio Köln vs. WDR 4 – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 51
Abbildung 15	Vergleich der Zusammensetzung der redaktionellen Wortbeiträge von Radio Köln vs. WDR 4 – Anteil an der Sendezeit in Prozent	S. 51

Tabellen

Tabelle 1	Qualitätsdimensionen und Qualitätskriterien	S. 9
Tabelle 2	WDR 2 (neu) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Sendestunde	S. 20
Tabelle 3	WDR 2 (neu) – Radiojournalistische Darstellungsformen	S. 21
Tabelle 4	Vergleich der radiojournalistischen Darstellungsformen WDR 2 alt vs. neu	S. 24
Tabelle 5	WDR 2 (alt) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Sendestunde (Primetime)	S. 25
Tabelle 6	WDR 4 (neu) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Primetime	S. 35
Tabelle 7	WDR 4 (neu) – Radiojournalistische Darstellungsformen	S. 36
Tabelle 8	WDR 4 – Vergleich der radiojournalistischen Darstellungsformen WDR 4 alt vs. neu	S. 39
Tabelle 9	WDR 4 (alt) – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Sendestunde (Primetime)	S. 39
Tabelle 10	Radio Köln – Anteil der Programmelemente innerhalb der untersuchten Sendestunde	S. 48
Tabelle 11	Radio Köln – Radiojournalistische Darstellungsformen	S. 49

Anlagen

Anlage A1: „WDR 2. Mittagsmagazin“ vom 22.01.18 mit Marlis Schaum⁶¹

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radi- oqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
13:41h: Türkei/Syrien. Markus Kaim (Stiftung Wissenschaft und Politik)	Interview			Politischer Infogehalt; Einordnende Infos			
13:50h: Teaser ARD- Infofilm	Moderation von O-Tö- nen			Themenauswahl; NRW-Bezug			
14:12h: Helmut Gothe über Paul Bocuse	Interview	Szenischer Einstieg, Natürlichkeit					

⁶¹ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A2: „WDR 2. Mittagmagazin“ vom 23.01.18 mit Marlis Schaum⁶²

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
13:12h: Türkei/Panzer-Deals, Rolf Mützenich, SPD-Politiker	Interview			Politischer Informationsgehalt; Einordnende Infos			
13:21h: Niki-Flugzeuge; WDR 2-Wirtschaftsredakteur	Kollegengespräch		Reduktion von Komplexität, Beurteilung der Zusammenhänge				
13:41h: Löschung von Jameca-Profilen; WDR-Wirtschaftsredakteur	Kollegengespräch	Kompetenz, Wortwahl	Reduktion von Komplexität, Beurteilung der Zusammenhänge				
13:51h: Getöteter Schütler, Kreis Unna; WDR 2-Studio Lünen	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
14:12h: Lawinengefahr in den Alpen; Mitarbeiter des Bayerischen Lawinenwarndienstes	Interview,	Überraschungseffekte	Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
14:41h: Schwarze Liste der Steueroasen, WDR 2 (Brüssel)	Kollegengespräch	Dramaturgie	Sachbezogene und journalistische Kompetenz	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Informationsleitmedium			

⁶² Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A3: „WDR 2. Mittagmagazin“ vom 24.01.18 mit Marlis Schaum⁶³

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
13:12h: Geföteter Schüler, Kreis Uhna; WDR 2-HörerIn und SozialarbeiterIn in Hagen	Interview	Souveränität, Natürlichkeit, Emotionalität	Beurteilung der Zusammenhänge	Regionalpolitischer Informationsgehalt, Themenbearbeitung	Radiotechnik (man hört Schnitte)		
13:24h: Wortmarke Fack Ju Goethe, WDR-Redakteur, Brüssel	Kollegengespräch	Überraschungseffekte, Wortwahl, Emotionalität					
13:43h: Davos-Weirtschaftsforum; Sven Giegold, Die Grünen, O-Ton, WDR 2-Redakteur in Davos	O-Ton + Kollegengespräch			Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen	Radiotechnik (man hört Schnitt beim O-Ton)	24.01.18. 13.42h Alfred Schmidt, Davos. Dem WDR2-Reporter: Reduktion von Komplexität (-), Beurteilung der Zusammenhänge (-)	
13:53h: Handball-WM	Moderierter O-Ton	Wortwahl, Tempo, Stil, Timing, Radio-Technik					

⁶³ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

14:12h: Dt. Waffenexporte; Einstieg Zitat eines „Die Linken“-Politikers, Rüstungsexperte Otfried Nassauer (Rüstungsgegner)	Interview	Kritische Nachfragen	Beurteilung der Zusammenhänge	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen	Distanz		
14:42h: Neuer Fußball-Wettbewerb, WDR2 Sport	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Einordnung von Informationen			

Anlage A4: „WDR 2. Mittagsmagazin“ vom 25.01.18 mit Marlis Schaum⁶⁴

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
13:11h: Koalitionsverhandlungen, WDR2 Berlin	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen			
13:40h: Affen klonen, WDR2-Wissenschaft	Kollegengespräch	Wortwahl	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Themenauswahl			
13:51h: Dieter Wedel, WDR2-Rechtsexperte	Kollegengespräch		Gesprächsführung, Sachbezogene und journalistische	Themenbearbeitung, Themenauswahl			

⁶⁴ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

				Kompetenz, Sachgerechtigkeit								
14:12h: Rüstungsexperte, Experte Thomas Wiegold	Interview	Unparteilichkeit, Neutralität		Beurteilung der Zusammenhänge	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen							
14:21h: Rohrbombe, Düsseldorf, WDR2 Düsseldorf	Kollegengespräch			Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Regional-politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen							
14:42h: USA: Sexueller Missbrauch/Turnverein; WDR2 Washington	Kollegengespräch	Kompetenz, Wortwahl, Emotionalität, Dramaturgie		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Themenauswahl							

Anlage A5: „WDR 2. Mittagsmagazin“ vom 26.01.18 mit Marlis Schaurm⁶⁵

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
13:12h Parteivorsitz Die Grünen; Jürgen Trittin	Interview			Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Themenauswahl			
13:42h: Trump in Davos, WDR2 Davos	Kollegengespräch		Beurteilung der Zusammenhänge	Politischer Informationsgehalt, Einordnung			

⁶⁵ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

14:13h: Cottbus, Kerstin Kircheis, SPD-Landtagsabgeordnete	Interview	Gesprächsführung	Beurteilung der Zusammenhänge	von Informationen, Themenauswahl	Radiotechnik (man hört Schritte)					
14:40h: Olympische Winterspiele, Russland, WDR2 Sport	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Themenauswahl					Dramaturgie, Beurteilung der Zusammenhänge (Gründe für Sinnhaftigkeit der Sperrung (auch unschuldiger) russ. Athleten werden nicht nachgefragt)	
14:47h: Koalitionsverhandlungen, Seehofer, Schulz, Merkel	O-Ton-Moderation	Wortwahl, Stil		Themenbearbeitung						

Anlage A6: „WDR 2. Der Morgen“ vom 22.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen⁶⁶

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
05.10h: Ja zur GroKo-Verhandlungen	Umfrage			Einordnung von Informationen, Themenauswahl			
06.20h: Ja zur GroKo; Katrin Brand	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge	Informationsleitmedium	Schlechte Ton-Qualität		
06.48h: Sturmschäden; Sebastian Auer, WDR2	Korrespondentenbericht mit O-Ton (Dachdecker)	Natürlichkeit, Emotionalität			Schlechte Ton-Qualität		
07.46h: Ja zur GroKo-Verhandlungen	Interview mit Armin Laschet		Gesprächsführung, Beurteilung der Zusammenhänge	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Themenauswahl	Radio-Technik (Schlechte Ton-Qualität, Handy-Telefonat?)		
08.20h: Sturmschäden	Interview mit einem Förster	Radio-Technik (Gute Ton-Qualität; Festnetz-Telefonat?), Timing	Sachbezogene Kompetenz, Gesprächsführung, Beurteilung der Zusammenhänge	Einordnung von Informationen, Themenauswahl			
08.47h: Ja zur GroKo-Verhandlungen; WDR 2 Wolfgang Otto	Kollegengespräch mit O-Tönen	Radio-Technik, Wortwahl	Sachbezogene Kompetenz, Gesprächsführung, Beurteilung der Zusammenhänge	Politischer Informationsgehalt, Einordnung von Informationen, Themenauswahl			

⁶⁶ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A7: „WDR 2. Der Morgen“ vom 23.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen⁶⁷

Beitrag	Form	Positiv: Radioquali- tät	Positiv: Journalisti- sche Qualität	Positiv: Programm- qualität	Negativ: Radioquali- tät	Negativ: Journalisti- sche Qualität	Negativ: Pro- grammqualität
06.18h + 08.18h: Ja zur GroKo-Ver- handlungen; Jens Wiening, WDR 2 Berlin	Kollegengespräch	Radio-Technik	Sachbezogene Kompetenz, Ge- sprächsführung, Beurteilung der Zu- sammenhänge	Politischer Informa- tionsgehalt, Einord- nung von Informati- onen, Themenaus- wahl			
06.48h + 07.47h: Sebastian Auer, WDR 2, Schulesen	Korrespondenten- bericht mit O-Ton	Radio-Technik, Na- türlichkeit, Tempo, Emotionalität	Gesprächsführung, Beurteilung der Zu- sammenhänge				
07.21h: Zermatt/La- winengefahr	Interview mit einem Ski-Urlauber aus Lippe	Radio-Technik, Dra- maturgie, Stil, Wort- wahl	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Ge- sprächsführung, Sachgerechtigkeit				

⁶⁷ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A8: „WDR 2. Der Morgen“ vom 24.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen⁶⁸

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06.17h: Gewalttat in Lünen, WDR 2 Lünen, Marc Sense	Kollegengespräch mit O-Tönen	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge	Einordnung von Informationen			
06.48h 08.18h: Diesel-Autos, Peter Hild, WDR 2-Düsseldorf	Kollegengespräch mit O-Tönen		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge	Informationsleitmotiv			
07.16h: Gewalttat in Lünen	Interview Bürgermeister von Lünen	Emotionalität, Wortwahl	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
07.47h: Gewalttat in Lünen	Interview, Lehrer, Klaus Köther	Radio-Technik (Studio-Qualität), Wortwahl, Wortwahl	Gesprächsführung, Beurteilung der Zusammenhänge	Themenbearbeitung			
08.48h: Gewalttat in Lünen	Kollegengespräch mit O-Tönen	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge	Einordnung von Informationen			

⁶⁸ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A9: „WDR 2. Der Morgen“ vom 25.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen⁶⁹

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06:15h: Verkehrsr recht, WDR 2, Sebastian Auer	Kollegengespräch mit O-Tönen		Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
06:47h: Gewalttat in Lünen, Katharina Strohmeier, WDR 2 Lünen	Kollegengespräch mit O-Tönen	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
07:15h: Unfallflucht, Arndt Kempgens, Verkehrsrechtler	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
07:48h: Gewalttat in Lünen, Psychotherapeut aus Lünen	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
08:17h: Verkehrsr recht, WDR 2, Sebastian Auer	Kollegengespräch mit O-Tönen		Sachbezogene und journalistische Kompetenz				

⁶⁹ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A10: „WDR 2. Der Morgen“ vom 26.01.18 mit Stefan Vogt und Birthe Sönnichsen⁷⁰

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
05:20h: Gewalt gegen Helfer, WDR 2 Münster	Kollegengespräch mit O-Tönen	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
06.17h, WDR 2 Service, Zucker in Speisen	Kollegengespräch mit O-Tönen	Wortwahl, Natürlichkeit	Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
06:46h: Gewalt gegen Helfer, Rettungssanitäter	Kollegengespräch	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				
07.17h, WDR 2 Service, Zucker in Speisen	Kollegengespräch	Wortwahl, Natürlichkeit	Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
08.47h: Gewalt gegen Helfer, Rettungssanitäter	Kollegengespräch	Emotionalität	Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Sachgerechtigkeit, Beurteilung der Zusammenhänge				

⁷⁰ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A11: „WDR 4. Mein Morgen“ vom 22.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider⁷¹

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06:11h: „White Album“ in Münster	Informationsmoderation	Tempo, Stil		Zielgruppe			
08:12h: Kegeln im Siegerland	Informationsmoderation	Stil					
08:39h: „White Album“ in Münster	Informationsmoderation	Tempo, Stil					
09:12h: SPD-Sonderpartei-tag, Katrin Brand	Kollegengespräch		Sachbezogene und journalistische Kompetenz, Beurteilung der Zusammenhänge	Informationsleistungsdium	Schlechte Tonqualität		

⁷¹ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A12: „WDR 4, Mein Morgen“ vom 23.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider⁷²

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06:11h: Millowitsch-Aus	Informationsmoderation			Themenauswahl			
07:47h: Sperrung Bahnstrecke	Informationsmoderation		Sachbezogene und journalistische Kompetenz				
09:39h: Oscar-Verleihung	Informationsmoderation						

Anlage A13: „WDR 4, Mein“ vom 24.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider⁷³

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06:20h: Sportgutschein in Duisburg	Informationsmoderation	Stil	Sachbezogene Kompetenz	Themenauswahl			
06:48h: Karneval	Informationsmoderation	Stil					
07:40h: Sturm tief	Informationsmoderation	Stil	Sachbezogene Kompetenz	Themenauswahl			

⁷² Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

⁷³ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A14: „WDR 4. Mein Morgen“ am 25.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider⁷⁴

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06:11h: Sterne des Sports	Informationsmoderation	Stil		Themenauswahl			
06:40h: Handball-EM	Informationsmoderation			Themenauswahl			
08:39h: Sturmfolgen	Informationsmoderation			Themenauswahl			

⁷⁴ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage A15: „WDR 4. Mein Morgen“ am 26.01.18 mit Christian Terhoeven und Ute Schneider⁷⁵

Beitrag	Form	Positiv: Radioqualität	Positiv: Journalistische Qualität	Positiv: Programmqualität	Negativ: Radioqualität	Negativ: Journalistische Qualität	Negativ: Programmqualität
06.12h: Serie „Feuer und Flamme“	Informationsmode- ration	Stil					
07:11h: Ärztege- winnung im Sauer- land	Informationsmode- ration	Stil		Themenauswahl			
07:18h: Hygiene- maßnahmen von Fernsehköchen	Informationsmode- ration	Stil					
08:11h: Serie „Feuer und Flamme“	Informationsmode- ration	Stil					
09:41h: Ärztege- winnung im Sauer- land	Informationsmode- ration	Stil		Themenauswahl			

⁷⁵ Erfasst wurden informierende Wortbeiträge ohne Nachrichten und Service.

Anlage: A16: Gäste (n=100) bei „WDR 2. Jörg Thadeusz“ zwischen dem 29.05.2017 und 23.04.2018

Politiker	Prominente	Denker
1. Katrin Göring-Eckardt	1. Christian Lohse	1. Doreen Waltherr
2. David McAllister	2. Marcel Reif	2. Philipp Möller
3. Marie Kapretz	3. Henning Sußebach	3. Hasso Herschel
4. Howard Brush Dean	4. Gayle Tufts	4. Gerd Depenbrock
5. Peer Steinbrück	5. Iris Berben	5. Kat Menschik
6. Katarina Barley	6. Mark Waschke	6. Jasna Zajcek
7. Katja Kipping	7. Tina Hassel	7. Michale Winterhoff
8. Gregor Gysi	8. Katharina Wackernagel	8. Joja Wendt
9. Michael Grosse-Brömer	9. Charles Schumann	9. Eise Buschheuer
10. Alexander Graf Lambsdorff	10. Annette Dittert	10. Norbert Fischer
11. Jürgen Trittin	11. Jürgen Prochnow	11. Ann-Marlene Henning
	12. Sven Regener	12. Ortwin Renn
	13. Katja Riemann	13. Stefan Stuckmann
	14. Christian Brückner	14. Corinne Luca
	15. Bärbel Schäfer	15. Cornelia Funke
	16. Andrea Sawatzki	16. Paul Nolte
	17. Thomas Hermanns	17. Sandra Schulz
	18. Peter Matfay	18. Yassin Musharbash
	19. Günther Maria Halmer	19. Emilia Schmechowski
	20. Max Raabe	20. Christian Drosten
	21. Georg Uecker	21. Haiko Ackermann
	22. Oliver Polak	22. Anna Frebels
	23. Eva Mattes	23. Irene Dische
	24. Lars Eidinger	24. Christoph Keese
	25. Katrin Bauerfeind	25. Fritz Schaap
	26. Ulrich Matthes	26. Angela Ulrich
	27. Geza Schön	27. Thorsten Faas
	28. Ulrich Wickert	28. Martina Wagner-Egelhaaf
	29. Jörg Hartmann	29. Eric Wrede

	30. Thomas Thieme	30. Eric Ballbach
	31. Bettina Tietjen	31. Deborah Feldman
	32. Annette Frier	32. Peter Seeberger
	33. Dorka Gryllus	33. Per Leo
	34. Fritz Pleitgen	34. Roland Göhde
	35. Hardy Krüger	35. Ole Wichmann
		36. Michael Wolff
		37. Birgit Kelle
		38. Heike-Melba Fendel
		39. Robin Alexander
		40. Sandra Navidi
		41. Christian Lammert
		42. Nariman Reinke
		43. Giovanni di Lorenzo
		44. Wolfgang Pöhlmann
		45. Katrin Brand
		46. Michael Spreng
		47. Tanit Koch
		48. Wilfried Gräßling
		49. Frank Stauss
		50. Ferdinand von Schirach
		51. Helge Malchow
		52. Guido Steinberg
		53. Hanns-Christian Gunga
		54. Markus Feldenkirchen

Anlage A17. WDR 4 (nach der Reform), deutschsprachige Titel zwischen 6 und 18 Uhr (26.02.18 bis 02.03.18). Rot: Retroschlager

26.02.2018	27.02.2018	28.02.2018	01.03.2018	02.03.2018
1. Falco – Der Kommissar	1. Udo Lindenberg – Sonderzug	1. Udo Lindenberg – Rudi Ratlos	1. Herbert Grönemeyer - Mensch	1. Udo Lindenberg – Mein Ding
2. Echt – Du trägst keine Liebe in Dir	2. Herbert Grönemeyer - Morgen	2. Die Prinzen - Alles nur geklaut	2. Rosenstolz – Gib mir Sonne	2. Philipp Dittberner – Das ist dein Leben
3. Peter Maffay – So bist du	3. Kris feat- Dante Thomas – Diese Tage	3. Herberg Grönemeyer - Mensch	3. Herbert Grönemeyer - Mäner	3. Laith Al-Deen – Bilder von Dir
4. Udo Lindenberg – Rudi Ratlos	4. Rosenstolz – Gib mir Sonne	4. Adel Tawil – Lieder	4. Heinz Rudolf Kunze – Dein ist mein ganzes Herz	4. Ich & Ich - Pflaster
5. Ich & Ich – So soll es bleiben	5. Namika – Lieblingsmensch	5. Xavier Naidoo – Dieser Weg	5. Nena – Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann	5. Max Giesinger – Wenn sie tanzt
6. Herbert Grönemeyer - Mensch	6. Heinz Rudolf Kunze – Alles was sie will	6. Westernhagen – Wieder hier	6. Pur – Hör gut zu	6. Andreas Bourani – Auf uns
7. Alles em Lot – Bap	7. Westernhagen – Weil ich dich liebe	7. Sportfreunde Stiller – Applaus, Applaus	7. Bap – Do kanns zaubre	7. Reinhard Fendrich – Es lebe der Sport
8. Christina Stürmer – Millionen Lichter	8. Marianne Rosenberg – Ich bin wie du	8. Peter Maffay – Über sieben Brücken muusst du gehn	8. Howard Carpendale – Hello again	8. Heinz Rudolf Kunze – Alles was sie will
9. Gitte Haenning – Ich will alles	9. Hoffmann & Hoffmann – Himbeereis gibt es zum Frühstück	9. Bläck Fööss - Katrin	9. Falco – Der Kommissar	9. Tausend und eine Nacht – Klaus Lage
10. Xavier Naidoo – Dieser Weg	10. Ich & Ich – Vom selben Stern	10. Revolverheld & Marta Jandova – Halt dich an mir fest	10. Achim Reichel – Aloha heja he	10. Nena – Liebe ist
11. Tom Schilling – Major Tom	11. Nena – Wunder geschehn	11. Nena – 99 Luftballons	11. Ich & Ich – So soll es bleiben	11. Westernhagen – Sexy

12. Peter Fox – Haus am See	12. Stefan Wagnershausen – Zu nah am Feuer	12. Purple Schulz – Kleine Seen	12. Unheilig – Geboren um zu leben	12. Peter Maffay – Josie
13. Westernhagen – Wieder hier	13. Peter Maffay – Sonne in der Nacht	13. Tim Benzko – Nur noch kurz die Welt retten	13. Marianne Rosenberg – Marleen	13. Mark Forster – Chöre
14. Daliah Lavi – Willst Du mit mir geh'n	14. Sarah Connor – Wie schön Du bist	14. Peter Fox – Haus am See	14. Herbert Grönemeyer – Demo	14. Münchener Freiheit – Herz aus Glas
15. Rosenstolz – Ich bin ich	15. Purple Schulz – Verliebt Jungs	15. Pur – Ein graues Haar	15. Spliff – Carbonara	15. Pur – Abenteurland
16. Mit sechsundsechzig Jahren – Udo Jürgens	16. Udo Jürgens – Aber bitte mit Sahne	16. Peter Maffay – So bist du	16. Max Mutzke – Welt hinter Glas	16. Goldener Reiter – Joachim Witt
17. Herbert Grönemeyer – Flugzeuge im Bauch	17. Herbert Grönemeyer – Bo-chum	17. Laith Al-Deen – Bilder von dir	17. Bap – Aff un zo	17. Ich & Ich - Stark
18. Münchener Freiheit – Tausendmal du	18. Andreas Bourani – Nur in meinem Kopf	18. Joris – Herz über Kopf	18. Westernhagen – Es geht mir gut	18. Westernhagen – Weil ich dich liebe
19. Udo Lindenberg – Mein Ding	19. Max Giesinger – Wenn sie tanzt	19. Markus – Kleine Taschenlampe brenn'	19. Vicky Leandros – Ich liebe das Leben	19. Rosenstolz – Ich bin ich
20. Katja Ebstein – Wunder gibt es immer wieder	20. Ich & Ich – Pflaster	20. Andreas Bourani – Hey	20. Reinhard Mey – Über den Wolken	20. Joris – Herz über Kopf
21. Westernhagen - Freiheit	21. Westernhagen – Es geht mir gut	21. Herbert Grönemeyer – Kinder an die Macht	21. Udo Jürgens – Ich war noch niemals in New York	21. Herbert Grönemeyer – Kinder an die Macht
22. Max Giesinger – 80 Millionen		22. Philipp Dittberner & Marv – Wolke 4	22. Peter Maffay - Eiszeit	22. Juliane Werding – Wenn Du denkst ...
23. Bap – Verdamp lang her		23. Ich & Ich - Stark	23. Andreas Bourani – Nur in mein'm Kopf	23. Xavier Naidoo – Bei meiner Seele

24. Heinz Rudolf Kunze – Dein ist mein ganzes Herz	24. Unheilig – Als wär's das erste Mal	24. Echt – Du trägst keine Liebe in mir	24. Alles em Lot – Bap
	25. Mark Forster – Chöre	25. Clueso - Gewinner	25. Philipp Dittberner – Wolke 4
	26. Bap – Alles em Lot	26. Pur – Lena	26. Rosenstolz – Gib mir Sonne
	27. Udo Lindenberg - Horizont	27. Falco – Rock me Amadeus	27. Herbert Grönemeyer – Män-ner
		28. Westernhagen - Willenlos	28. Udo Lindenberg – Mein Ding

Anlage A18: WDR 4 (vor der Reform) deutschsprachige Titel zwischen 6 und 18 Uhr (06.03.17 bis 09.03.17 sowie am 17.03.17)

06.03.2017	07.03.2017	08.03.2017	09.03.2017	17.03.2017
1. Udo Lindenberg - Horizont	1. Herbert Grönemeyer – Kinder an die Macht	1. Ich & Ich – Vom selben Stern	1. Udo Lindenberg – Mein Ding	1. Udo Lindenberg – Rudi Ratlos
2. Herbert Grönemeyer - Män-ner	2. Mark Forster – Bauch und Kopf	2. Max Mutzke – Welt hinter Glas	2. Pur – Lena	2. Radio Dora – Sehnsucht Nr. 7
3. Sarah Connor – Wie schön du bist	3. Heinz Rudolf Kunze – Dein ist mein ganzes Herz	3. Christina Stürmer – Millionen Lichter	3. Nena – 99 Luftballons	3. Falco – Rock me Amadeus
4. Nena - Leuchtturm	4. Purple Schulz – Kleine Seen	4. Andreas Bourani – Hey	4. Wincent Weiss – Musik sein	4. Als wär's das erste Mal - Unheilig

5. Ich & Ich – So soll es bleiben	5. Udo Lindenberg – Ich lieb dich überhaupt nicht mehr	5. Westernhagen – Freiheit	5. Bap – Aff un zo	5. Ich & Ich – Vom selben Stern
6. Peter Maffay – Sonne in der Nacht	6. Echt – Du trägst keine Liebe in Dir	6. Laith Al-Deen – Bilder von Dir	6. Max Giesinger – Wenn sie tanzt	6. Christina Stürmer – Seite an Seite
7. Westernhagen – Es geht mir gut	7. Ich & Ich – Pflaster	7. Stefan Gwildis – Naja naja	7. Cassandra Stehen -Stadt	7. Philipp Dittberner – Wolke 4
8. Bap – Alles em Lot	8. Philipp Dittberner – Das ist dein Leben	8. Heinz Rudolf Kunze – Alles was sie will	8. Revolverheld – Ich lass für dich das Licht an	8. Roger Cicero – Eine Nummer zu groß
9. Christina Stürmer – Millionen Lichter	9. Peter Maffay - Nessaja	9. Klima – Mein Herz schlägt für Dich	9. Jonas Monar – Alle guten Dinge	9. Peter Maffay - Eiszeit
10. Falco – Rock me Amadeus	10. Pur – Hör gut zu	10. Udo Lindenberg – Sonderzug nach Pankow	10. Falco – Der Kommissar	10. Nena – 99 Luftballons
11. Max Giesinger – 80 Millionen	11. Nena – Wunder gescheh'n	11. Achim Reichel – Aloha heja he	11. Sarah Connor – Wie schön Du bist	11. Udo Lindenberg – Plan B
12. Nena – Liebe ist	12. Radio Doria – Sehnsucht Nr. 7	12. Andreas Bourani – Auf anderen Wegen	12. Roger Cicero – Eine Nummer zu groß	12. Joy Denalane – Alles leuchtet
13. Herbert Grönemeyer – Was soll das	13. Silly – Deine Stärken	13. Jonas Monar – Alle guten Dinge	13. Purple Schulz – Kleine Seen	13. Westernhagen – Wieder hier
14. Udo Lindenberg – Rudi Ratlos	14. Kris – Diese Tage	14. Herbert Grönemeyer – Flugzeuge im Bauch	14. Udo Lindenberg – Du und ich	14. Jonas Monar – Alle guten Dinge

15. Unheilig – Als wär's das erste Mal	15. Klima – Mein Herz schlägt für dich	15. Bap – Alles em Lot	15. Herber Grönemeyer – Kinder an die Macht	
16. Münchener Freiheit – Ohne dich	16. Peter Fox – Haus am See	16. Peter Maffay - Tabaluga	16. UKW – Sommersprossen	
17. Silbermond – Himmel auf	17. Namika - Lieblingsmensch	17. Roger Cicero – Eine Nummer zu groß	17. Echt – Du trägst keine Liebe in Dir	
18. Peter Maffay - Eiszeit	18. Sarah Connor- Bedingungslos	18. Nena – Nur geträumt	18. Klima – Mein Herz schlägt für dich	
19. Ich & Ich - Zuhause	19. Jonas Monar – Alle guten Dinge	19. Münchener Freiheit – Ohne dich	19. Heinz Rudolf Kunze – Dein ist mein ganzes Herz	
20. Klima – Mein Herz schlägt für dich	20. Nena – Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann	20. Westertshagen – Es geht mir gut	20. Joy Denalane – Alles leuchtet	
21. Falco – Der Kommissar	21. Xavier Naidoo- Dieser Weg	21. Tim Bendzko – Nur noch kurz die Welt retten		
22. Max Giesinger – Wenn sie tanzt	22. Roger Cicero – Eine Nummer zu groß	22. Peter Maffay - Eiszeit		

Anlage A19. Daten WDR 2 und WDR 4 im Vergleich 2017 bis 2018. Quelle: „WDR-Tracking“. Die Daten wurden den Gutachtern vom WDR zur Verfügung gestellt.

Daten WDR 2 WDR 4 Vergleich 2017 bis 2018

WDR 2

	Gesamt		30 bis 54 Jahre		Frauen 30 bis 54 Jahre		Männer 30 bis 54 Jahre		"Stammhörer"		"WVK"	
	23.01.2017	30.04.2018	23.01.2017	30.04.2018	23.01.2017	30.04.2018	23.01.2017	30.04.2018	23.01.2017	30.04.2018	23.01.2017	30.04.2018
jeweils 12 Wochen bis:												
...regionale Informationen aus Ihrer Umgebung im Programm hat?	17,3	18,4	16,7	17,8	15,6	15,9	17,8	19,7	48,3	47,2	38,9	34,5
...Informationen aus Nordrhein-Westfalen im Programm hat?	35,4	38,6	37,5	42,1	33,2	36,9	41,7	47,3	83,6	83,4	69,2	67,4
...verlässliche Nachrichten im Programm hat?	32,4	34,3	32,5	35,1	29,5	31,6	35,5	38,7	83,2	81,8	65,6	64,5
...insgesamt für Ihren Geschmack die beste Musik spielt?	19,4	19,9	19,9	21,7	18,9	20,2	21,0	23,3	62,2	64,1	43,5	43,4
...insgesamt die besten Moderatoren hat?	20,2	23,0	20,4	24,5	17,7	21,2	23,1	27,9	64,7	69,3	45,7	48,2
...Sie am Morgen am Besten unterhält?	20,9	22,0	21,1	22,4	17,3	19,5	24,8	25,2	74,2	67,4	50,0	46,3
...Sie am Morgen am Besten informiert?	26,6	28,6	26,4	30,7	23,7	28,8	29,1	32,6	77,8	77,9	58,3	57,2
jeweils 12 Wochen bis:												
WDR 4												
jeweils 12 Wochen bis:												
...regionale Informationen aus Ihrer Umgebung im Programm hat?	4,0	4,0	7,3	5,6	8,5	6,3	6,0	5,0	37,2	33,6	16,4	17,3
...Informationen aus Nordrhein-Westfalen im Programm hat?	6,3	6,7	11,2	10,4	11,8	11,6	10,6	9,2	50,3	52,3	30,3	29,3
...verlässliche Nachrichten im Programm hat?	5,8	6,0	10,0	7,9	10,9	9,0	9,1	9,1	52,3	53,9	29,1	26,0
...insgesamt für Ihren Geschmack die beste Musik spielt?	10,0	11,3	15,9	16,7	16,2	16,7	15,5	16,7	70,8	76,1	47,7	47,5
...insgesamt die besten Moderatoren hat?	5,6	6,3	10,3	9,0	11,4	10,0	9,1	7,9	51,2	52,2	30,2	29,1
...Sie am Morgen am Besten unterhält?	7,6	7,9	12,5	11,9	13,1	12,9	11,9	10,8	68,7	63,3	41,2	35,2
...Sie am Morgen am Besten informiert?	5,7	5,9	9,3	8,6	9,7	9,4	11,9	7,7	52,8	53,9	31,2	27,6

Hinweis: Die Fragestellung lautet korrekt wie folgt:

- ... welcher Sender fällt Ihnen spontan dazu ein?
- ...regionale Informationen aus Ihrer Umgebung im Programm hat?
- ...Informationen aus Nordrhein-Westfalen im Programm hat?
- ...verlässliche Nachrichten im Programm hat?
- ...insgesamt für Ihren Geschmack die beste Musik spielt?
- ...insgesamt die besten Moderatoren hat?
- ...Sie am Morgen am Besten unterhält?
- ...Sie am Morgen am Besten informiert?



Impressum

Auftraggeber

WDR-Rundfunkrat

www.wdr-rundfunkrat.de

E-Mail: rundfunkrat@wdr.de

Gutachter

Prof. Dr. Konrad Scherfer

Prof. Dr. Helmut Volpers

die netzberater

Postfach 19 04 61

50501 Köln

www.die-netzberater.de

E-Mail: kontakt@die-netzberater.de